VII. Jahrgang. Donnerstag, 14. Juni 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 137. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1900.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Japan in China.

In demselben Augenblicke, wo aus Berlin auf dem Umwege über London versichert wird, daß sich die Mächte einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen ohne Verletzung der herrschenden Dynastie und der inneren chinesischen Regierung geeinigt haben, kommt eine andere Meldung, welche sich mit der so behaupteten Einigkeit der Mächte schlecht verträgt oder wenigstens von ihr Japan ausschließt. Diese ostasiatische Macht, welche neben Rußland für eine sofortige und durchgreifende Action in China dank der geographischen Lage und der alten politischen Ziele am besten und stärksten gerüstet ist, tritt plötzlich mit der Forderung auf, daß auch ihr so gut wie bisher den europäischen Mächten eine specielle „Interessensphäre“ im himmlischen Reiche zugewiesen werde, und beansprucht hierfür nicht weniger als drei Provinzen. Japan will die augenblickliche, nicht wegzuleugnende Verlegenheit der interessirten europäischen Mächte ausnützen, um sich aus der chinesischen Haut auch seine Riemen zu schneiden.

Die Regierung zu Tokio steuert mittels ihres jetzigen Vorgehens schließlich nur nach demselben Ziele, welches sie seit langen Jahren verfolgt. Der Krieg vor sechs Jahren wurde unternommen, um Japans Grenzen in Ostasien weiter zu stecken, um Korea und einen möglichst großen Theil des nordöstlichen Chinas zu annectiren. Der Plan mißlang trotz der japanischen Siege durch die französisch-russisch-deutsche Intervention. Japan mußte sich zähneknirschend mit einer Kriegsentschädigungssumme und der Insel Formosa begnügen. Die drei Intervenirenden, denen sich dann rasch und eifrig England zugesellte, nahmen sich dann ihre sogenannte Interessensphäre, die inzwischen mehr oder weniger zum effectiven Territorialerwerb geworden ist. Gleichzeitig ward das Princip verkündet, daß die wirthschaftlichen Schranken zwischen dem himmlischen Reiche und dem Auslande fallen müßten. Auch dieses Princip gelangte in nicht geringem Umfange zur praktischen Anwendung, sodaß jede seefahrende Nation, auch die japanische, ihren Nutzen daraus zu ziehen begann. Als ausreichendes Aequivalent für die gebrachten Opfer und als volle Befriedigung der nationalen Forderungen konnte das jedoch in Tokio nicht betrachtet werden. Man fing an, mit Rußland über die Vorherrschaft über Korea in hartnäckigem, noch unausgetragenen Kampfe zu ringen, man machte eifrige Versuche, für Japan in Peking eine Sonderstellung zu schaffen, indem man eine rationelle Reform des chinesischen Heerwesens durch japanische Officiere, ein enges wirthschaftspolitisches Bündniß u. a. m. anbot. Periodisch schienen diese Bemühungen zu wirklichen Erfolgen gelangen zu wollen, aber schließlich wurden sie doch immer, sei es durch die diplomatische Gegenarbeit der Russen oder durch das Pekinger Mißtrauen, das gegen die Japaner nicht geringer war als gegen die Europäer, zum Scheitern gebracht. Japan hat dann ein britisch-amerikanisch-japanisches Bündniß ad hoc, d. i. in Bezug auf Korea und China, zu bilden gesucht. Aber in Washington verhielt man sich kühl, und Großbritannien bewies in der periodischen Lähmung, welche seine ganze militärische Kraft durch den Kampf mit dreimalhunderttausend südafrikanischen Bauern erfuhr, eine bedenkliche Schwäche, welche in Tokio die sonst vorhandene Lust zum kräftigeren Auftreten auf die Gefahr eines russischen Krieges hin dämpfte. Das Programm der japanischen Regierung und der ganzen japanischen Nation ließ sich nirgends ausführen. Aber es bestand nach wie vor, und das ostasiatische Inselreich, gezwungen zur vorläufigen Vertagung seiner Pläne, nützte mit höchster Energie und Sorgsamkeit durch gewaltige Rüstung zu Lande wie zur See die Zwischenzeit, „bis daß ihm die Stunde schlug“.

Jetzt scheint ihm die erwartete Stunde gekommen, Japan greift zu. Ob und wie weit es sich durch diplomatische Vorfragen die Zustimmung der Mächte schon im Voraus gesichert hat, ist nicht erkennbar. Aber möglich wäre es schon, daß es für seine ruhige Zulassung des russischen Erwerbes von Masampo in St. Petersburg chinesische Gegenconcessionen sich gesichert und daß es andererseits die Zustimmung Englands, das vielleicht in der Vermehrung der chinesischen Engagirten einen Damm gegen das Vordringen Rußlands sieht, auch schon in der Tasche hat. Wenn Rußland und Großbritannien concediren, so müssen Frankreich und Deutschland sich schon fügen. Japan hätte dann einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen, und möglicherweise verfällt das Concert der Mächte noch auf den Gedanken, dieser Macht das Executionsmandat gegen die Boxer zu übertragen. Damit käme dann das Ende der so gefährlich geschienenen jetzigen Chinakrise in nahen Gesichtskreis. Es ist aber bei der hohen Politik nicht gut, sich den glücklichen Ausgang allzuleibhaft auszumalen. Denn es kann auch ganz anders kommen. Das Auftreten Japans deckt die schlecht verhüllten Gegensätze unter den Mächten vielleicht erst recht in erschreckender Deutlichkeit auf und verschärft dann die Krisis.

* * *

Officiös schreibt die „Post“: Die Lage in China wird in Berlin nach wie vor als sehr ernst angesehen. Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist noch nicht wiederhergestellt, in Folge dessen ist zur Zeit auch noch keine Nachrichten über die Ankunft der Truppen-Contingente der Mächte in der Hauptstadt Chinas vorliegen. Die Meldung von der Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking, die anscheinend noch vor der Unterbrechung der Telegraphenlinie befördert wurde, scheint sich zu bestätigen.

Bei dem Vormarsch der europäischen Truppen auf Peking ist es bereits zu einem Kampf zwischen Engländern und Boxern gekommen. Das Reuter'sche Bureau meldet, daß bei Lanfang am Montag zweitausend Boxer versuchten, eine Patrouille von sechszehn englischen Seesoldaten abzuschneiden, welche zwei Meilen vor dem Zuge, der die ausländischen Truppen nach Peking beförderte, marschirten. Englische Matrosen, welche zur Hilfe eilten, drangen auf die Boxer ein und eröffneten ein lebhaftes Gewehr- und Maxim-Geschützfeuer auf die Boxer.

London, 14. Juni. (W. T.-B.)

Eine amtliche Depesche besagt: Die unter dem Commando des britischen Admirals stehenden internationalen Streitkräfte trafen am 11. d. Mts. auf die Boxers, die in beträchtlicher Zahl nahe der Eisenbahn bei Langfang standen. Es entspann sich ein Kampf; die Boxer flohen und ließen 35 Todte auf dem Kampfplatze zurück. Auf unserer Seite keine Verluste.

Die europäischen Truppen nahmen dann die Verfolgung der Boxer auf und bemächtigten sich zweier Dörfer. Die Bahnlinie ist stark beschädigt. Die Expedition besteht aus 915 Engländern, 350 Deutschen, 300 Russen, 158 Franzosen, 104 Amerikanern, 51 Japanern, 40 Italienern und 25 Oesterreichern, im Ganzen gegen 2000 Mann.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das nicht unbedeutende internationale Truppenaufgebot seine Wirkung bereits nicht verfehlt hat.

Der „Agence Havas“ wird aus Peking gemeldet: Die Kaiserin hat mehrere Mitglieder des Tsungli-Yamen beauftragt, auf den Gesandtschaften zu erklären, daß die chinesischen Truppen sich dem Einrücken der fremden Detachements in Peking nicht widersetzen werden.

Ueber die Lage der chinesischen Christen in Peking wird der „Morning Post“ gemeldet: Die Protestanten bauten eine Barrikade vor dem Gebäude, in das sie sich geflüchtet, da sie nur eine kleine Wache haben. Die römischen Katholiken haben sich nördlich von der Kathedrale concentrirt und stehen unter dem Schutze einer französischen Wache von 25 Mann.

Inzwischen rüsten hauptsächlich Rußland und Japan. Wie aus Yokohama gemeldet wird, sind weitere japanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Taku; wahrscheinlich werden auch, heißt es in demselben Telegramm, falls sich die Lage nicht bessert, starke Landstreitkräfte nach China gesendet. Was Rußland anlangt, so hat es bereits weitere Truppencommandos in Marsch gesetzt.

Paris, 14. Juni. (W. T.-B.)

Die „Agence Havas“ meldet aus Tientsin: Nach einem Telegramm aus Port Arthur haben sich gestern 2000 Russen eingeschifft. Der Bestimmungsort ist Taku.

Das amerikanische Kriegsschiff „Yorktown“ ist gestern von Shanghai nach Tschifu abgegangen. Der amerikanische Consul in Tschifu hat dem Staats-Departement mitgetheilt, daß die Boxer auch in Tschifu Unheil angerichtet hätten, hat aber keine Einzelheiten berichtet.

* *

Die deutsch-asiatische Bank in Berlin hat an ihre Vertretung in Tientsin eine telegraphische Anfrage gerichtet, in der sie sich über das Befinden und die Sicherheit der dortigen deutschen Angestellten erkundigt hat. Als Antwort ist in Berlin die erfreuliche Depesche eingetroffen, daß die dortigen Deutschen sich wohl befinden und für sich aus dem Boxer-Aufstande keine Gefahr herleiten.

Angesichts der jetzigen Zustände in China dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß vor einiger Zeit auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes bei dem Personal der deutschen Festungen Umfrage gehalten wurde, wer gewillt wäre, auf mehrere Jahre in chinesische Dienste zu treten, um beim Bau von Befestigungen mit ihren Erfahrungen behilflich zu sein. Es waren sehr bedeutende Gehälter für Unterbeamte ausgesetzt. Es hat sich indeß nach der „Märk. Volkztg.“ nicht ein einziger gemeldet. Erschwerend für die Annahme war auch der Umstand, daß die Militärverwaltung erklärt hatte, nach Rückkehr aus China würde die Wiedereinstellung in das frühere Amt nicht stattfinden.

Reichstagsrückblick.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Es ist ein alter löblicher Brauch — und schon dadurch unterscheiden sich die Herren Reichsboten von den Schulbuben — daß man ihnen, wenn sie in die Ferien gehen, die Censuren nachsendet. Allemal beim Sessionsschluß erinnern sich in den deutschen Schreibstuben ein paar Hundert wackerer Leute, daß sie zu Richtern bestellt wurden über Alles, was kreucht und fleucht und die Welt von ihnen einen Spruch über das Verhalten der Parlamente erwartet. Aber da die Mehrzahl contractlich gebunden ist, die Dinge durch die Parteibrille zu sehen, fehlt diesen Urtheilen meistens die Unbefangenheit. Was dem einen behagt, mißfällt dem andern und was der in den Himmel erhebt, reißt jener in Grund und Boden. Nur selten trifft es sich, daß die Meinungen einigermaßen zusammenstimmen. Dann werden Vorzüge oder Fehler jedenfalls so offenkundig, daß heuchlicheres Schönfärben oder böswilliges Todtschweigen nicht mehr möglich erscheinen. Uns dünkt, das Seltene muß diesmal Ereigniß werden. Zu etwelchem Ueberschwang wird diese Session kaum Jemand Anlaß bieten; sie war nicht über die Maßen gut, sie war auch nicht abgrundtief schlecht; man wird wohl darin übereinkommen, sie just erträglich zu nennen.

Wer dem Reichstage dabei ganz gerecht werden will, wird freilich schon in die vorjährige Tagung zurückgreifen müssen, die formell — und in gewissem Sinne auch sachlich — ja nur den ersten Theil der eben beschlossenen darstellt. Der Reichstag, der Ende Juni 1899 von uns schied, hatte noch keinen ausgeprägten Charakter; der war das bekannte unbeschriebene Blatt, in das ein Jeder nach Belieben seine Wünsche und Hoffnungen hineinzeichnete. Der Reichstag von 1900 hat ihn schon, aber der Rückschauende findet leicht, daß die Ansätze zu allem bereits im Vorjahre vorhanden waren. Die Entscheidungen, die Zuspitzungen der Situationen hat uns erst die letzte Campagne gebracht; die Anfänge liegen mit der einen Ausnahme der Flottenvorlage sämmtlich bereits in der vorigen. Man war auch vor Jahr und Tag nicht steifnackig in Wehrfragen: Beweis die Militärvorlage. Man besaß auch damals schon regen socialreformatorischen Eifer, wovon die Anträge Heyl-Bassermann, die Berathung der Invaliditätsnovelle und Aehnliches Zeugniß gaben. Aber man war auch da schon gut agrarisch und „heinzesch“ gesonnen; neue Strömungen zeitigte der letzte Winter nicht; er hat nur ausreifen lassen, was im Keim schon früher bestand.

Drei Höhepunkte hat die Session von 1900 gehabt, durch die sie im Gedächtniß der Späteren — womit nicht gerade an Generationen und Abergenerationen gedacht sein soll — fortleben wird. Von unserem Standpunkte zugleich drei Siege. Bei der Arbeitswilligenvorlage und der lex Heinze ward der Versuch, unliebsame Geistesrichtungen auf neudeutsche Manier — vielleicht ist's auch nur eine neupreußische — durch Polizeiorgane niederknütteln zu lassen, mit Entschiedenheit und Elan zurückgeworfen; daneben schuf man uns dann noch in bedächtiger und nicht einwandsfreier Arbeit die größere Flotte. Trotzdem hinterließ einen reinen und ungetrübten Eindruck eigentlich nur die „Verscharrung“ der Zuchthausvorlage. Das war ein frischer, fröhlicher Sieg, nach anfänglichem Zögern im ersten Ansturm errungen; bei der lex aber und dem Flottengesetz geschah so mancherlei, was sich wie Mehlthau auf die Empfindungen des Volkes legte.

In beiden Fällen gab es nur einen glücklichen Tag: den, wo der Streit durch die letzte Abstimmung beglichen ward; wo einem der oft kleinliche, gelegentlich sogar widerwärtige Handel aus den Augen gerückt wurde und man die Möglichkeit gewann, des häßlichen Beiwerks zu vergessen und sich an das Große und Bleibende zu halten.

Kleines Feuilleton.

Goethes Faust.

II.

Die Versündigung an den Sinnen in ihrem Mißbrauch zur Uebersättigung der Genußsucht ist der Fausttragödie Kern in ihrem ersten Theil. Die Erlösung vom Uebel, in welcher die Verleiblichung des Bösen, jene spinozistische Verneinerfigur, Mephistopheles, alle frühere Macht an dem schöpferisch gewordenen Faust verliert, bildet den einen Hauptkern des zweiten Theiles. Und die Grundidee des Titanenwerkes! Der Mensch, der allen sittlichen und moralischen Haltes beraubt, mit Gott zerfallen ist und der Welt, der verzweiflungsvoll sich den selbstsüchtigsten Genüssen, der Befriedigung der sinnlichen Leidenschaft hingiebt, ist noch nicht verloren, wenn er im Stande ist, sich durch eigene Kraft emporzuringen zu einer guten That, wenn er in dem Bestreben, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden, die Schuld seines Lebens sühnt. In Faust hat die spinozistische Philosophie Goethes, welche in Kants Kritik der Vernunft verwuchs, den Verzicht auf flüchtiges Glück gezeichnet, den Verzicht auf anderen Genuß als den des Schaffens. Um Menschheitsziele handelt es sich im Faust. Goethe hat ihn heranwachsen lassen aus einer Persönlichkeit, welche unbefriedigt von dem ihr verfügbaren Gesammtwissen der Goetheschen Zeit nach der Macht der Allwissenheit verlangt, welche es darnach verlangt, eine Aeonenentwicklung zu überspringen, der Erlöser der Menschheit von zeitlich unterjochender Lust und peinigenden Leiden werden zu können. Die Faustdramen mußten zur Tragödie des Daseins werden, denn es ist die Tragik der Culturgeschichte, daß die Erlöser immer Opfer ihrer Erlösungen sind. Seine vorzeitige Aufopferung verschuldet Faust selbst. Seines Werkes Erfüllung kann er nicht erleben, weil er das kostbarste Gut des Menschen, die Lebenszeit, allzulang im Ringen der Schöpferfähigkeit mit der Genußsinnlichkeit verbrauchte. Im ersten Faustdrama ist die Sinnlichkeit Verführerin, im zweiten Bedienerin. Nur genießen macht gemein. „Das ist der Weisheit letzter Schluß! Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“

In die unergründlichen Tiefen der Faust-Idee hinabsteigen zu können an der Hand eines kundigen Führers, ist immer ein hoher Genuß. Daß Herr Reinhold Richter-Wiesbaden ein solcher Führer ist, hat er schon gelegentlich seines Vortrages über der Tragödie ersten Theil bewiesen. Dieselben Vorzüge, die wir kürzlich an dem fein empfindenden Gelehrten rühmen konnten, ließen auch gestern die herrlichen Perlen Goethescher Gedanken in leuchtender Klarheit an unserm geistigen Auge vorüberziehen. Die klassische Sprache des Vortragenden, die logische Schärfe seiner Gedanken zwang von Beginn bis zum Ende in den Bannkreis klaren und klugen Sinnens, das sich überaus vortheilhaft abhebt von dem Beginnen jener Commentatoren, bei Punkt und Komma womöglich Ideen zu entdecken, an Worten herumzudeuteln und zu drehen, die Schaale zu sehen und den Kern nicht zu fassen.

Weder im Wissen noch im Empfinden hat Faust den Urquell des Daseins erreicht. Rasend gegen Mephisto, den Reizer der Versündigung an den Sinnen, trostlosen Jammers voll über das Grethchengeschick, bricht sein Gewissen ganz mit jener Ueberlegenheit Mephistos, die ihn einst beherrscht. In reiner geistiger Auferstehung erwacht der Vernunftfaust; er drängt zur Sühne der Schuld. Jene Versuchung in der Osternacht hazardirte sein Leben; die Grethchentragödie zerrüttete sein Gewissen. Zum neuen Leben erwacht er. Keine Spur von Selbstsucht ist geblieben. Der Vernunftfaust kennt nur Schöpfergelüste. Nichts will er für sich. Alles will er für Alle. Er ist der Menschheitsfaust geworden, der auf Goethes Bühne seine Verjüngung feiert.

Das zweite Faustdrama durchschreiten Geistigkeiten. Die Weltbühne voll wirbelnder Scenerie, voll Allegorien und Symbole, bildet den scenischen Hintergrund. Die einzige Einheit, das einzige Gebot, welches das zweite Faustspiel kennt, ist Ideeneinheit; der Raum die Unendlichkeit; Aeonen umfaßt die Zeit. Faust's Seele schwebt bis in das Unsichtbare hinein. Er durchschreitet das All in Zeit und Raum, wo nur die Leere sich spannt und das Schweigen noch spricht.

Traumtief versunken, erwacht Faust, der Typus der gesammten Menschheit, erweckt durch Elfenchöre, geweckt wie aus einer Verpuppung durch die Spender der Träume, gleichsam umgegeistet. Er erwacht, wie ja die Unsterblichkeit der Ideen in unaufhörlicher Vererbung feststeht und doch wechselt von Geschlecht zu Geschlecht. In solcher Ideenwelt hat das Böse keinen dauernden Gebieterraum mehr. Für Faust ist fortan der Genuß des Lebens nicht mehr ein Taumelbecher, sondern ein Mittel zur Erkenntniß. An der Seite Mephistos betritt er den Kaiserhof, wo ihm die Verderbtheit des Cäsarismus entgegenquillt, der von Augustus an bis Bonaparte die Geschicke der Welt bestimmt hat. Die Feudalstaatsidee des Mittelalters ist es, die hier sich wiederspiegelt, jene Zeit, in der der Staat gewissermaßen ein Pfandhaus, jeder des anderen Leihherr und Lehnsherr war. In diese Anarchieromantik versetzt uns der Kaiserhof des Dramas, der die typische Ohnmacht der Römerkrone deutscher Nation erkennen läßt. Der Maskenzug ist ein Bild des Staates, wobei Goethe seine Staatsidee, seine Staatsgedanken, die in Wilhelm Meister klar skizzirte Linien aufweisen, anklingen läßt. Der Freistaat ist es; der Staat der freien Männer, der Freiherren. Niemals hängt ja der Freistaat an der Form. Für Goethe ist Freiheit die Fügung des Willens in die Straßen der Nothwendigkeit, ein Bahnbrechen für jeden Fortschritt der Natur.

Plutus, nicht der Ueberfluß, sondern der Wohlstand, ist Faust. Der Wagenlenker bedeutet die Poesie; nicht die Poesie des Lebens, sondern jene des Daseins, das sich für mehr hält, als eine Nahrungsmaschine zur Erhaltung der physischen Existenz. Die Goldkiste, auf der der Geiz thront, wird vom Wagen herabgetragen. Wild stürzt sich darauf die Menge. „Goldgier macht hirnverbrannt.“ Falsch ist das englisch-amerikanische Wort: „Zeit ist Geld“. Etwas anders ist wahr: „Zeit ist Geist“.

Das Flammengaukelspiel, mit dem Mephisto die Menge geschreckt, ist vorüber. Reich ist der Kaiser, reich das Land, da Mephisto alle Noth durch die Erfindung des Papiergeldes heilt. Derweil dieses geschieht, wird die Zeit in Fröhlichkeit verthan. Da verlangt des Kaisers Sinn nach Geisterspuk. Jetzt, wo er Gold hat, will er auch Ideen, Ideale haben. Helena und Paris sollen erscheinen. Faust ruft Mephisto. Als Verneiner kann dieser das Gewollte nicht schaffen, er kann nur Wegweiser sein. Zu den „Müttern“ solle Faust hinabsteigen, in die Tiefen der platonischen Ideen. Es ist symbolisch die Wiedergeburt im Geist, der die ganze persönliche Natur verleugnen muß. Doch ob man den Hades, ob man die Ideen Platos, ob man die abgespielten Acte der Geschichte im Auge hat, man kommt immer zu der gleichen Erklärung des sich Versenkens in die tiefsten Gründe der Selbstvergessenheit. Die „Mütter“ sind die unergründlichen und unerforschlichen Schöpferquellen, der geheimnißvolle Urgrund, dem alle Gedanken, alle Ideen sich entringen. Nur der Weg völliger Verleugnung des eigenen Ichs, die Bahn vollen Vergessens, führt zu ihnen. Alle Gedanken an sich selbst mußte Faust vergessen, das antike Ideal mußte er als Romantiker mit seinem modernen romantischen Geist erfassen, eine Umwesung, die Goethe in Italien an sich selbst durcharbeitet hat. Faust scheitert daran. Die glühende Begier, klassischen Geist sich einzuseelen, läßt ihn vergessen, daß alles, was er bei den „Müttern“ gesehen, daß auch Helena, die er heraufbefördert hat zum Kaiserhof, nur Schein, nicht Erscheinung ist. Die Ideale sind die Feinde der Leidenschaft. Helena zerfließt in seinen Armen, die sich nach ihr ausstrecken, in Dunst. Vom Seelensturm werden die Ideale zerwirbelt. Erworben müssen sie werden, um Eigenthum des Menschen zu sein.

Das wahrhafte Wesen der Helena sich zu erringen, flüchtet Faust zurück in die akademische Luft, zur Wissenschaft. In seinem Studienzimmer hat sich nichts geändert. Nur der Staub ist dicker, die Spinngewebe sind dichter geworden. Der zum Alchymist und Professor gewordene Wagner beschäftigt sich mit der Erzeugung von Menschen auf künstlichem Wege. Mephisto belebt das Scheinwesen, das Wagner für die Creatur seiner Wissenschaft hält. Dieser Homunculus ist

Betrachtet man die Thaten des Reichstages so — d. h. in der nachsichtigen Stimmung, die die Menschen gemeinhin überkommt, wenn sie am Ziel ihres innigen Wünschens stehen — dann könnte man dem scheidenden Parlament vielleicht noch allerlei Meriten nachrühmen. Es ist — von dem chronischen Präsenzmangel als einer dauernden und unabänderlichen Institution abgesehen — nicht unfleißig gewesen; zwischen den drei Höhen dehnten sich weite, fruchtbare Niederungen und in ihnen erwuchs manch brauchbares Gesetz. Die Postgesetze, das Reichsseuchengesetz, die Münznovelle, vielleicht auch das Fleischbeschaugesetz, vor allem aber die großen Versicherungsgesetze werden hierher zu rechnen sein.

Möglich ist es also immerhin, daß noch Lobredner dem Reichstage erstehen und sprechen: „Was wollt Ihr denn nun eigentlich von ihm? Er hat noch am vorletzten Tage gezeigt, daß er für Knebelungsversuche und Socialistentödterei nicht zu haben ist; er hat auch der Flotte gegeben, was ihr zukommt, — also wozu das grämliche Nörgeln? Daß die Reichsboten zauderten und sich den Casus gründlich überlegten, ist doch noch kein Fehler. Mit dreifachem Hurrah sollen ernste Leute doch keine Vorlagen annehmen.“ Mit Hurrah nicht, aber ehrlich, schlicht und ohne Hinterhalt. Und wir fürchten, an Ehrlichkeit hat es diesmal an manchen Orten gemangelt.

Vom Kriegsschauplatz.

Den erneuten Angriffen der Engländer, die von drei Seiten gegen die Boeren, die unter de Wet im Freistaat operirten, angriffen, haben dieselben nicht widerstehen können. Sie sind zurückgegangen, was fast um so selbstverständlicher ist, als sie eine sechsfache Uebermacht gegen sich hatten. Ihren Zweck, die Verbindungslinien Natals nach Bloemfontein zu unterbrechen, haben sie erreicht; es ist ihnen weiter gelungen, zwei englische Bataillone zu vernichten, den Engländern einen Gesammtverlust von mindestens 1700 Mann zuzufügen und eine Menge von Verpflegungsmaterial und Bekleidungsausrüstungen, von denen gerade die letzteren den Engländern sehr nöthig sind, zu vernichten. So erbeutete de Wet am 7. Juni 3000 Stück vollständige Bekleidungsausrüstungen und Decken, die er verbrennen lassen mußte, da er sie nicht fortbringen konnte. De Wet nahm ferner 1000 Lyddítgranaten und Shrapnels, die er ebenfalls zerstörte; er beziffert den Werth des zerstörten Materials auf 2 Mill. Mark.

Das Gefecht am Rhenosterfluß.

Einer Depesche Lord Roberts' zufolge soll General Methuen am Dienstag die Boeren unter de Wet am Rhenosterfluß geworfen, sich des Lagers de Wet's bemächtigt und den Feind nach allen Richtungen zerstreut haben. Das ist der Inhalt eines kurzen Telegramms, das er heute durch ausführliche Meldungen ergänzt, die allerdings die erste überschwängliche Siegesbotschaft etwas modificiren. Roberts meldet aus Pretoria:

Pretoria und Johannesburg sind vollkommen ruhig. Nach der Uebergabe Pretorias ging General Botha nach einer 15 Meilen östlich an der Straße nach Middelburg gelegenen Stellung zurück. Ich ertheilte Befehl, Botha am 11. ds. anzugreifen; da aber seine Stellung in der Front thatsächlich unangreifbar war, umging die Division French sie zu unserer Linken, die Abtheilung Hamilton zur Rechten. Beide stießen auf großen Widerstand. Vor Einbruch der Dunkelheit gelang es zwei Infanteriebataillonen von Hamilton's Streitmacht, beinahe den Schlüssel der Vertheidigungsstellung des Feindes auf der Linken zu gewinnen. Die Truppe erhielt sodann Befehl, auf dem gewonnenen Boden zu bivouakiren. Die das Centrum einnehmende Division Pole-Carew rückte zur Unterstützung Hamilton's vor.

Auf die Nachricht, daß die Oranje-Boeren den Uebergang der Engländer über den Vaalfluß sich zu Nutze machten, um unsere Verbindungslinie abzuschneiden, sandte ich Kitchener mit den verfügbaren Truppen ab, um nach Süden vorzudringen und sich in der Nähe von Heilbron mit Methuen in Verbindung zu setzen; ferner befahl ich Methuen, mit aller Schnelligkeit nach der Eisenbahn-Hauptlinie vorzudringen. Am Abend des 10. d. M. vereinigten sich Methuen und Kitchener bei Vredefort Road Station und marschirten am folgenden Tage nach dem Rhenosterflusse weiter, wo Methuen einen vollständigen Sieg über de Wet errang, dessen Lager eroberte und seine Truppen nach allen Richtungen zersprengte. Am 12. d. M. marschirten Methuen und Kitchener auf Kroonstad zu weiter.

Roberts fügt seinen Meldungen die Bemerkung hinzu: Die Regierung Ihrer Majestät braucht keine Befürchtung über die Sicherheit der Armee in Südafrika zu hegen. Der Feind errang einen kleinen Erfolg, welcher bedauerlich ist, aber bald wieder wettgemacht werden soll. Die Instandsetzung der Bahn wird nicht viel Zeit erfordern. Ich bin jetzt im Stande, die Linie zwischen Pretoria und dem Rhenoster mit starker Macht zu halten. Methuen wird bei seinem Vormarsche die Linie bewachen. Hunter sollte heute, den 12. d. M., in Potschefstroom eintreffen und wird dann nach Johannesburg weitergehen. Ich habe mich auch mit Buller verständigt, der ohne Zweifel bald die Anwesenheit seiner Truppen auf dem Schlachtfelde fühlbar machen wird. Die Verluste vom 11. Juni sind, wie ich hoffe, nicht ernst. Unter den Todten ist Earl of Airlie. Kroonstad ist völlig sicher.

Die Verluste Methuen's in dem gestrigen Kampfe sind: 1 Mann todt, 18 verwundet. Das Derbyshire-Regiment hat am 7. d. M. 36 Todte und 104 Verwundete gehabt. Die Verwundeten befinden sich sämmtlich in dem Yeomanry-Hospital, das von den Boeren genommen war, dessen Methuen sich aber wieder bemächtigt hatte.

* * *

Die Verluste Buller's,

die er am Sonntag und Montag erlitten hat, lassen auf einen außerordentlich harnäckigen Widerstand der Boeren schließen und legen indirect davon Zeugniß ab, daß die Boeren an Kampfesmuth und Kampfesfreudigkeit nicht gerade besondere Einbuße erlitten haben.

London, 14. Juni. (W. T.-B.)

Die Verluste Buller's in dem Kampfe am 10. und 11. d. Mts. betragen: 2 Officiere und 26 Mann todt, 6 Officiere und 126 Mann verwundet, 2 Mann werden vermißt.

* * *

Die Demission Schreiner's,

des Premierministers der Capcolonie, ist nunmehr erfolgt und vom Gouverneur Milner angenommen worden.

Politische Tagesübersicht.

Anläßlich der Annahme der Flottenvorlage hat der Kaiser auf einen telegraphischen Glückwunsch der Hamburg-Amerika-Linie mit nachstehendem Telegramm erwidert:

Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm. Ich that Mein Bestes und bin dankbar und hocherfreut, zum Ziele gelangt zu sein. Der treuen und unermüdlichen Hülfe aller Meiner Mitarbeiter lasse Ich dabei in Dankbarkeit alle Anerkennung widerfahren. Nun aber weiter, daß unsere Flotte auch bald wirklich Achtung gebietend auf dem Meere erscheinen kann, als Kraftzuwachs in Meiner Hand, der Welt den Frieden zu bewahren! Wilhelm J. R.

Dem Senat von Hamburg hat der Kaiser auf ein ähnliches Glückwunsch-Telegramm telegraphisch seinen Dank mit folgender Antwort abgestattet:

Ich habe Ihr Telegramm mit Freude empfangen. Ich sehe aufs Neue aus Ihren Worten, daß Sie Mich in Meinem Streben verstanden und bei Meiner Arbeit für den vorliegenden Zweck treu begleitet haben. Wie dankbar Ich dem Allmächtigen bin für diesen Erfolg, werden Sie begreifen. Möchte Er uns seinen Beistand auch ferner leihen, dem begonnenen Werk bald zur ganzen Vollendung verhelfen, bis wohin wir unsere deutschen Hände noch tüchtig rühren müssen.

Wilhelm I. R.

Der Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts, Staatsminister Vice-Admiral Tirpitz ist in den erblichen Adelstand erhoben worden. Die Verleihung von Auszeichnungen nach dem Zustandekommen wichtiger Gesetze ist im letzten Jahrzehnt nicht selten gewesen. General v. Caprivi erhielt nach dem Zustandekommen der Handelsverträge den Grafentitel, ebenso wie Herr v. Bülow nach der Erwerbung der Carolinen.

Dem Viceadmiral z. D. Paschen wurde der Kronenorden erster Classe, dem Corvetten-Capitän a. D. v. Holleben der Rothe Adlerorden dritter Classe mit Schleife, dem Capitän zur See a. D. Foß der Kronenorden zweiter Classe, dem Contreadmiral Diedrichsen der Rothe Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub, dem Fregatten-Capitän v. Heeringen und Capelle der Rothe Adlerorden dritter Classe mit Schleife und Krone, dem Contreadmiral Sack der Stern zum Kronenorden zweiter Classe, dem Geh. Admiralitätsrath Koch der Kronenorden zweiter Classe, den Capitänleutnants Gädeke, Marks und Hollweg der Rothe Adlerorden vierter Classe mit Krone, dem Corvettencapitän Dähnhardt, Commandant des „Luchs“ und dem Rechnungsrath May der Kronenorden dritter Classe.

*

Der Großherzog von Oldenburg, Nikolaus Friedrich Peter, ist, wie gestern bereits in einem Theile der Auflage mitgetheilt, in seiner Sommer-Residenz Rastede im Alter von 73 Jahren gestorben. Geboren am 8. Juli 1827, folgte der Großherzog seinem Vater im Jahre 1853 in der Regierung. Nach der Abtrennung der Herzogthümer Schleswig-Holstein von Dänemark trat der Zar die Gottorpschen Erbansprüche 1864 an den Großherzog von Oldenburg ab, der sich vergeblich bemühte, diese Erbansprüche beim deutschen Bunde geltend zu machen. Sowohl in Wien wie in Berlin waren seine Bemühungen umsonst. Eine Einigung mit Preußen kam 1866 zu Stande durch die Ueberweisung des Amtes Ahrensböck in Holstein an Oldenburg sowie durch eine Abfindung mit einer Million Thaler. Der Bildung des Deutschen Reiches schloß der Großherzog von Oldenburg sich rückhaltslos an. Der preußischen Armee gehörte er als General der Kavallerie an. Er war ferner Chef des vierten Kürassierregiments sowie des Infanterie-Regiments 91 und des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Dem Verstorbenen folgt in der Regierung der 48jährige Erbgroßherzog August, dessen Name in jüngster Zeit wiederholt bei der Bewegung für die Flotte genannt worden ist. Der neue Großherzog ist geboren am 16. Februar 1852. Er ist preußischer Generalleutnant und war in erster Ehe (am 18. Februar 1878) vermählt mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Dieser Ehe entstammt eine 21jährige Tochter. In zweiter Ehe ist der Großherzog seit dem 24. October 1896 vermählt mit einer Prinzessin von Mecklenburg. Dieser Ehe entsproß ein dreijähriger Sohn.

Oldenburg, 14. Juni. (W. T.-B.)

Das Ableben des Großherzogs erfolgte schmerzlos nach kurzer Krankheit. Großherzog Friedrich August trifft heute Nachmittag aus Christiania hier ein. Herzog Georg ist gestern Abend hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser machte gestern früh in Homburg v. d. H. einen Spazierritt nach dem Römerkastell. Gegen 11 Uhr traf die Kaiserin Friedrich zum Besuch des Kaiserpaares aus Schloß Friedrichshof ein.

— Mit dem Schluß des Landtags wird erst für Montag oder Dienstag gerechnet.

— Das Flottengesetz sammt den Gesetzen zur Kostendeckung ist vom Bundesrath bereits am Mittwoch angenommen worden.

— Die Nachricht, daß demnächst der Besuch eines deutschen Geschwaders in dem französischen Kriegshafen Brest erfolgen würde, ist unbegründet.

— Die skandalösen Vorgänge in der Peterskirche in Rom waren von der „Germania“ als erlogen bezeichnet. Heute nun schreibt das Centrumsblatt: „In der St. Peterskirche zu Rom haben bekanntlich vor Kurzem Streitigkeiten zwischen deutschen und französischen Pilgern stattgefunden.“

— Die Bürgerschaft von Bremen bewilligte fünf Millionen Mark für den weiteren Ausbau der Fahrbahn der Außenweser.

— Abg. Dr. Lieber, so schreibt die „Germ.“, ist bei der Verständigung über das Flottengesetz in weit höherem Maße thätig gewesen, als man das bei seinem leidenden Zustande bisher erwartet hatte.

— Auch zwei conservative Abgeordnete haben gegen das Flottengesetz gestimmt; es sind dieses der wegen seiner Canalabstimmung gemaßregelte Landrath v. Bonin und der mecklenburgische Gutsbesitzer v. Treuenfels.

Bei der Eröffnung des Elbe-Trave-Canals wird der Vicepräsident des Kopenhagener Großhändler-Vereins, Staatsrath Malling, Dänemark vertreten.

Heer und Marine.

J. Berlin, 14. Juni. (Privat-Tel.) Der Kaiser hat wegen Aufbewahrung der Fahnen und Standarten für die Mobilmachungsformationen eine Ordre erlassen, wonach deren Fahnen und Standarten bei den Waffen der einzelnen Formationen aufzubewahren seien. Ferner hat der Kaiser eine neue Kantonirungsvorschrift für das deutsche Heer erlassen. Die Mannschaften der Landgendarmerie erhalten ferner zum Mantel einen Umhang, der auch allein getragen werden darf.

J. Berlin, 14. Juni. (Privat-Tel.) Prinz Friedrich Leopold ist gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt, um sich bei dem Chef des Militär-Cabinets, dem Chef des Generalstabes der Armee, bei dem General-Inspecteur der Cavallerie und anderen hohen Commandostellen als zum Commandeur der 4. Cavallerie-Inspection ernannt, zu melden.

Der zum commandirenden General des XV. Armeecorps ernannte bisherige Commandeur der 17. Division, Generalleutnant Anton Herwarth von Bittenfeld, geboren am 30. Mai 1841 zu Potsdam als Sohn des im Jahre 1884 verstorbenen Generalfeldmarschalls Herwarth von Bittenfeld, wurde in den Cadettenhäusern zu Potsdam und Berlin erzogen, trat am 6. März 1860 als Leutnant beim 2. Garde-Regiment z. F. ein, wurde 1866 zum Oberleutnant befördert, 1867 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 und 1868 als Adjutant zur 20. Infanterie-Brigade commandirt. Im Februar 1871 von letzterem Commando entbunden, wurde er zum Hauptmann und Compagniechef befördert und im November desselben Jahres als Adjutant zum Gouvernement in Berlin commandirt. Im Jahre 1875 als Compagniechef in das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 versetzt, wurde er 1880 Major, 1887 Oberstleutnant, in demselben Jahre etatsmäßiger Stabsoffizier im 3. Garde-Regiment z. F., 1890 unter Beförderung zum Oberst-Commandeur des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 und 1893 unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee Generalmajor. Nachdem ihm im April 1893 das Commando der 3. Garde-Infanterie-Brigade übertragen worden, erfolgte am 17. Dezember 1896 seine Beförderung zum Generalleutnant und die Ernennung zum Commandeur der 12. Division. Am 20. Mai 1897 wurde er in gleicher Eigenschaft zur 17. Division in Schwerin versetzt. General von Bittenfeld hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und hierbei an einer großen Anzahl von Schlachten und Gefechten theilgenommen. In der Schlacht bei Colombey-Nouilly wurde er schwer verwundet.

* * *

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Habicht“, Commandant Corvetten-Capt. Kutter, am 12. Juni in Sierra Leone angekommen und beabsichtigt, am 17. Juni nach Sa. Isabel in See zu gehen. S. M. Kanonenboot „Tiger“, Commandant Corvetten-Capt. v. Mittelstedt, wird nach erfolgter Seeklarbesichtigung voraussichtlich am 16. d. M. die Ausreise nach Ostasien antreten. S. M. Schulschiff „Rhein“, Commandant Oberleutnant zur See Heine, ist am 11. Juni in Flensburg eingetroffen und beabsichtigt am 25. Juni die Reise fortzusetzen. S. M. Specialschiff „Hyäne“, Commandant Corvetten-Capt. Schönfelder, ist am 12. Juni von Wilhelmshaven kommend in Kiel eingelaufen. S. M. Yacht „Hohenzollern“, Commandant Capt. zur See Graf v. Baudissin, beabsichtigt am 14. Juni Vormittags zur Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Canal nach Brunsbüttel und Helgoland in See zu gehen. Die 1. Torpedobootsflottille, Chef Corvetten-Capt. Koch, mit Ausnahme von „S 46“, „S 49“ und „S 69“ ist am 12. Juni in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Von Stufe zu Stufe.

J. Berlin, 14. Juni. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Rixdorfer Schöffengerichts hat der Arbeiter Max v. Bort, der aus guter Familie stammt, aber durch Schicksalsschläge sehr heruntergekommen ist, sodaß er betteln mußte, einen Selbstmordversuch gemacht durch Aufschneiden der Pulsadern.

Der Giftmord am Teufelssee.

J. Berlin, 14. Juni. (Privat-Tel.) Der Giftmörder Jänicke ist nach dem Gutachten der Sachverständigen geistig normal, sodaß er für seine That verantwortlich gemacht werden kann. Der Termin für die Verhandlung gegen ihn ist auf den 22. ds. Mts. festgesetzt.

Distanzritt.

J. Saarbrücken, 14. Juni. (Privat-Tel.) Einen Distanzritt von Saarbrücken nach Rom hat der Rittmeister Spielberg vom 7. Dragoner-Regiment angetreten. Er will die Strecke in 30 Tagen zurücklegen. Am Freitag Nachmittag gedenkt er in Rom einzutreffen.

Der Brüsseler Scandalproceß.

G. Frankfurt a. M., 14. Juni. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Brüssel, im Selati-Bahn-Proceß erklärte gestern der Angeklagte Oppenheim, er habe Krüger ein Geschenk von 100 000 Pfund gemacht.

Die deutsche Kirche in Shanghai.

Shanghai, 14. Juni. (Privat-Tel.) Hier fand die Grundsteinlegung der deutsch-chinesischen Kirche, für die Kaiser Wilhelm, verschiedene Fürsten Deutschlands, sowie mehrere deutsche Firmen in China größere Summe gestiftet haben, am Sonnabend statt. Dem feierlichen Acte wohnte Admiral Bendemann bei, nach gemeinsamem Gesang hielt die Einweihungsrede Pfarrer Hackmann.

Beim Billetiren verunglückt.

B. Magdeburg, 14. Juni. (Privat-Tel.) Von einem Eisenbahnzug herabgeschleudert und getödtet ist gestern ein Hilfsschaffner aus Berlin. Er war unterwegs mit der Billetcontrolle beschäftigt. Von einem in der entgegengesetzten Richtung fahrenden Güterzug wurde er erfaßt, herabgerissen und überfahren.

Gebäudeeinsturz.

In der Glasfabrik in Waldsassen (Oberpfalz) stürzte das Gerüst eines Neubaues ein. Vier Personen wurden schwer, vier andere leicht verletzt; ein Verletzter ist alsbald gestorben.

Zum Andenken an König Ludwig.

Gestern Vormittag wurde in Gegenwart des Prinzregenten bei Schloß Berg am Starnberger See die Votivcapelle zum Andenken an König Ludwig II. eingeweiht, welche der Prinzregent gestiftet hatte. Stiftpropst Tuerk hielt die Weiherede.

Toll geworden.

Die Frau eines Gutsbediensteten in Pert, welche im Frühjahr von einem tollwüthigen Hunde gebissen worden war, zerfleischte gestern in einem Anfall von Tollwuth ihre 2, 3 und 5 Jahre alten Kinder. Dieselben mußten nach Pest in die Pasteur'sche Abtheilung des Krankenhauses überführt werden.

Der zweite Theil des Militärbefreiungsprocesses

zieht immer weitere Kreise. Neuerdings wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Sohn eines Fabrikanten und ein Landwirth aus Remscheid in Haft genommen.

Unwetter.

Osnabrück, 14. Juni. (W. T.-B.) Der größte Theil des Regierungsbezirks Osnabrück und die benachbarten Theile der Provinzen Hannover und Westfalen sind gestern von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, welches auf den Feldern großen Schaden angerichtet hat.

Ein ungarisches Duell.

In Groß-Kikinda fand kürzlich zwischen dem Staatsanwalt Anton Stocker und dem Gymnasial-Professor Josef Albert wegen eines Wortwechsels ein Säbelduell statt. Staatsanwalt Stocker wurde sehr schwer verwundet. Einer der Secundanten war der Ober-Stadthauptmann Leo Wachtel, der während der Dauer des Duells das Hotel, in welchem es stattfand, polizeilich besetzt hielt.

Der Waldbrand in Kaschau.

Der sich ringsum die Stadt hinziehende große Wald brennt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor. Das Czermelythal steht bereits in Flammen. Das Feuer greift schnell um sich. Feuerwehr, Militär und Polizei arbeiten an der Localisirung des Brandes. Die Bewohner der umliegenden Dörfer sind zur Hilfeleistung beordert.

Dockarbeiter-Ausstand in London.

Die „Shipping Federation“ trifft Vorkehrungen, um dem Streik der Arbeiter in den Albert-Docks zu begegnen. Es sind Unterkunftsräume für 500 Ersatzleute geschaffen; 300 sind bereits eingestellt und auf die von den Streikenden verlassenen Schiffe vertheilt. Die Führer der „Docker's Union“ und zahlreiche Ausständige veranstalteten heute Morgen einen Aufzug bei den West-Indian und Southwest-Indian Docks. Auch wurden verschiedene Versammlungen abgehalten. Es heißt, daß eine Anzahl der Arbeiter der letztgenannten Docks gleichfalls die Arbeit niedergelegt hat.

Der Bäckerausstand in Berlin

ist vermieden worden, nachdem gestern vor dem Einigungsamt die Arbeitgeber des Bäckereigewerbes dem Einigungsvorschlag zugestimmt hatten.

In den Rio Tinto-Minen

herrscht Ruhe. Der Präfect hat Schritte zur Beilegung des Ausstandes gethan.

Locales.

* **Provinzial-Sängerfest in Tilsit.** Der Musik-Ausschuß hat die Einzelgesänge auf die beiden Festtage endgiltig wie folgt vertheilt: Erster Tag. Allenstein: Liedertafel „Der Liebsten Traum“ von Heinr. Zöllner; Danzig: Sängerbund „In der Fremde“ von Döhring; Danzig: Lehrer-Gesangverein „Die Todten vom Iltis“ von Curti; Männergesangverein „Gewitternacht“ von Hegar; Elbing: Liederhain „Die letzten Zehn vom vierten Regiment“ von Claassen; Memel: Liederfreunde „Seliger Frühling“ von Dregert; Liedertafel „Der Wald“ von Häser; Gumbinnen: Liedertafel „Brautfahrt“ von Kjerulf. Zweiter Tag. Lötzen: Sängerverein „Waldlied“ von Mangold; Grenzgausängerbund „Morgen im Walde“ von Hegar; Insterburg: Liederfreunde „Vom Rhein“ von Bruch; Sängerverein „Soviel Stern' am Himmel steh'n“ von Silcher; Pillkallen: Sängerverein „Einkehr“ von Wilhelm Sturm; Königsberg: Melodia „Choral von Leuthen“ von Reinh. Becker; Liederfreunde „Die beiden Särge“ von Hegar; Sängerverein „Kamerad komm“ von Klughardt; Tilsit: Harmonia „Goethentreue“ von Angerer; Sängerverein „Die vier Zecher“ von Kammerlander. Um jedem Vereine, namentlich denjenigen, die nicht in den Hauptconcerten mit Einzelvorträgen auftreten, die Möglichkeit zu gewähren, ihre Lieder dem Publicum darzubringen, hat der Ausschuß beschlossen, am ersten Festtage — Sonntag — nicht allein in Jakobsruhe, sondern auch in anderen Gärten der Stadt, so im „Brückenkopf“, dem Garten der „Bürgerhalle“ und im „Schützenheim“ Concerte sowohl durch Instrumental- als auch Gesangsvorträge von Vereinen zu veranstalten, die nach Schluß des Hauptconcerts beginnen sollen. Der Ausschuß richtet nun an die Einzelvereine die Anfrage, ob sie bereit wären, an dem ersten Festtage in den obengenannten Gärten aufzutreten. Das aufzustellende Programm bleibt den Vereinen vollständig überlassen.

* **Die 23. Armencommission** aus Schidlitz stattete am Dienstag der Pelonker Armen- pp. Anstalt einen Besuch ab. Seitens des Herrn Inspectors wurde die Commission durch sämmtliche Räumlichkeiten geführt. Allgemeine Anerkennung fand die Ordnung und Sauberkeit, die in der Anstalt herrscht. Auch das Mittagessen der Anstaltsbewohner wurde von den Besuchern gekostet, es mundete sehr gut. Nach Beendigung der Besichtigung wurde ein Ausflug nach Oliva, Strauchmühle, Schwabenthal und Freudenthal gemacht. Erst in später Abendstunde trat die Commission ihren Heimweg an.

* **Francostempel.** Durch verschiedene Tageszeitungen ist vor Kurzem die Nachricht gegangen, daß die Reichspostverwaltung bei gleichzeitiger Einlieferung von mindestens 500 Briefsendungen diese nicht mehr mit Marken bekleben, sondern mit einem Francostempel bedrucken lasse. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist diese Nachricht durchaus unzutreffend.

* **Aushängeplakate für Friseure, Barbiere rc.** Im Intelligenz-Comtoir sind die vorschriftmäßigen Aushängeplakate für die am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen Bestimmungen für Friseure, Barbiere und Perrückenmacher zu haben.

---

dasjenige, was werden muß, aetherisch, reiner Geist, Genie, Idee. Die künstlich geschaffene Genie-Idee ist ein Geschöpf des lebenfeindlichen Wagner, Mephistos und der weltfernen Geistigkeit des abseits im Schlafe liegenden Faust. Es ist dasselbe Genie, das als Knabe Wagenlenker den Plutus-Faust durch den Kaiserhof — innere Politik, als Homunculus-Leuchte zur klassischen Walpurgisnacht — Ideenwelt des Alterthums, und in arkadischer Vermählung der Mittelalter-Romantik mit antiker Klassicität — Hochzeit der Helena — durch die Geburt Euphorions zur Erkenntniß des Ideals der freien Persönlichkeit führt. Homunculus verheißt Faust, ihn seine Wege zu führen. Der wichtigste Moment der Scene ist der, daß Homunculus Mephisto den letzten Willensrest nimmt. „Hast Du ein Mittel, so erprob es hier! Vermagst Du's nicht, so überlaß es mir!“ Das Mittel aber ist die Gewinnung Helenas für Faust. Es geht zur klassischen Walpurgisnacht, zum Hellas.

Die klassische Walpurgisnacht ist eine Goethesche Erfindung; jetzt schrumpft die Bedeutung Mephistos mehr und mehr zusammen; er ist hier nichts anderes als der Meilenstein an der Wegscheide zweier Zeitalter. Eine gewaltige Räthselwelt hat Goethe hier geschaffen. Die ungeheuerlichsten Allegorien durchleuchten diese Nacht, in der Faust zum Hades hinabsteigt; Faust versenkt sich in die Pulsschläge der Natur, weit öffnet sein Herz sich dem Hellenismus. Mittlerweile wird Helena von Mephisto bewogen, in Fausts Zauberpalast zu kommen nach Arkadien. Der Vermählung des romantischen Ideals mit dem klassischen, welche in der Phantasmagorie der Helena ihre symbolische Form findet, entspringt das Flügelwesen Euphorion, der Genius des modernen Geistes, in dem sich romantische Leidenschaft mit klassischer Schönheit verbindet. Doch sein Ungestüm reißt ihn fort; er fühlt den Drang, emporzusteigen zu der höchsten Höhe der Menschheit. Vernichtet stürzt er zu der Eltern Füßen, er, die Freiheit der Persönlichkeit. Sie konnte schwinden, denn sie ist ja fortan eingeseelt in Faust. Helena folgt Euphorion in das Schattenreich.

Jetzt lockt Mephisto vergebens. Stand Faust mit seiner sinnlichen Leidenschaft, die keine höheren Ideale, keine reineren Bestrebungen zuließ, ganz unter dem Bann des Dämons, so wendet er sich jetzt mit männlicher Entschlossenheit großen Thaten zu. Die Umsturzmächte will er draußen bändigen, wie er sie in sich selbst bezwungen hat. Faust scheidet von seiner Vergangenheit. Keinen Zaubermantel, keine Flügel braucht er mehr, um das Unendliche zu durchmessen. Fest fußt er in dieser Erde, die ihm Raum genug zur Bethätigung gewährt. Faust ist Socialist geworden. Sein einziges Glück ist Glück zu schaffen. Den Ocean will er zurückdämmen, große ungeheure Gebiete nutzbar machen dem Wohl der Menschheit. Weit dehnen sich die Fluren; nur ein Stückchen Land braucht er noch, um einen Thurm darauf zu erbauen, jenes Land, das das Idyllenpärchen Philemon und Baucis nicht hergeben wollen. Und doch braucht es die Welt. Die Beiden erliegen nicht einem frevlen Schaffensdrang Fausts: immer verfällt der an Veraltetem klebende Gedanke der Logik der Geschichte, die nicht nach Gemüthsgefühlen fragt.

Der Kampf um die Krone des Lebens, die Menschenhoheit, reibt Faust's Kräfte auf. Sorge, Mangel, Noth und Schuld umschleichen ihn. Die Sorge haucht ihm Blindheit ins Auge. Doch ihm bleibt das Bewußtsein der inneren Würde. Geistig sieht er die Ideale seines Lebens vor sich. „Im Vorgefühl von solchem hohen Glück, genieß ich jetzt den höchsten Augenblick!“ Es ist sein letzter. Die Begeisterung hat seine Lebensgeister zerflammt. Er stirbt. Wohl hat Mephistopheles ihm schon das Grab bereitet. Aber Faust gehört ihm nicht. Der Vertrag ist nicht erfüllt, denn der schöne Augenblick, den Faust bei sich verweilen sehen möchte, ist nicht von Faust erlebt, er ist nur von ihm erwünscht. Nicht im Taumel hat Faust Befriedigung gefunden, und der Augenblick des höchsten Genusses, den er ersehnt, ist im letzten Grund in eine ferne Zukunft, ist in die Unendlichkeit gerichtet.

Durch das Schöne hindurch zum Erhabenen zu gelangen, ist Faust's Bestreben. Das Erhabene ist das ewige Ziel der Menschheit, das Ziel jeder Periode, der Weg, der zu jeder Epoche hinaufführt. In diesem Faust tritt die Menschheit uns entgegen, die ihr Selbsterlöser wird, wenn sie sich freies Schaffen erarbeitet, wenn sie dem Geist der Zeit in sich jene Persönlichkeit schafft, die nach Goethe's Auffassung unsterblich ist in der Ewigkeit des Alls, wenn sie den ewigen Weg zurücklegt vom Thier zum Cherub. Im Himmel kommt die Handlung zum Abschluß, dort, wo Faust sein Grethchen wiederfindet. Das ist die Versinnbildlichung jenes erhabenen Gedankens, daß die Liebe losgelöst ist von Raum und Entfernung.

Das ewig weibliche ist die Harmonie in der Menschenseele, die tiefere Idee des Daseins, die uns über das Alltägliche und Gewöhnliche erhebt. Im Thatendrang sollen wir uns bethätigen, in der Liebe zum Höchsten, die sich immer kündet in der Liebe zum Nächsten. Dasselbe Ziel, nur in einer weit umfassenderen Darstellung gegeben, das in der Lessing'schen Ringfabel steckt, liegt auch im Faust, dem geistesgewaltigsten Werke Goethe'scher Denkkraft.

* **Der Herr commandirende General v. Lentze** ist gestern Nachmittag von Hammerstein nach hierher zurückgekehrt. Morgen und übermorgen wird er je 2 Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 128 und des Grenadier-Regiments Nr. 5 auf dem großen Exercierplatze besichtigen.

* **Ordensverleihung.** Dem invaliden Werftarbeiter Hermann Zabel zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum** begeht morgen der Chef der in der ganzen Provinz und weit über deren Grenze hinaus bekannten, angesehenen Firma Gruenauer'schen Buchdruckerei in Bromberg, Herr Buchdruckereibesitzer Otto Grunwald. Dem geschätzten Collegen und Berufsgenossen sei auch an dieser Stelle zu seinem Ehrentage ein herzliches ad multos annos! zugerufen.

* **Ueber die Strandung des Dampfers „Jeloe"** theilt uns der Besitzer desselben, Herr Otto Tominski-Kl. Schwichau, mit, daß der Dampfer nicht tiefer gesunken und daß durch seinen Taucher festgestellt sei, daß auch der Vorderraum des Schiffes heil sei. Herr T. hofft unter diesen Umständen, daß die Bergung des Dampfers doch noch gelingen werde.

* **Strafkammer.** In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich der Schmiedegeselle Robert Tetzlaff aus Seefeld Kreis Carthaus wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Tetzlaff ist früher Postunterbeamter gewesen, er hat Werthe, die ihm in amtlicher Eigenschaft anvertraut waren (seinen sog. eisernen Markenbestand), in Höhe von etwa 27 Mark unterschlagen und in eigenem Nutzen verbraucht. Das Urtheil lautete auf **7 Monate Gefängniß**. — Der Kaufmann Friedrich Stechern erhielt wegen Vergehen gegen § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894 (Waarenschutzgesetz) **150 Mk. Geldstrafe.**

* **Das Frohleichnamsfest wurde heute von unserer katholischen Mitbevölkerung feierlich begangen.**

* **Zeichencursus für Lehrer an Volks- und Mittelschulen.** In der Zeit vom 6. August bis zum 1. September d. Js. findet an der Königlichen Kunstschule in Berlin ein vierwöchiger Zeichencursus für Lehrer an Volks- und Mittelschulen statt. Der Herr Minister stellt den Theilnehmern eine Beihilfe zu den Kosten in Höhe von 120 Mk. in Aussicht. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Cursus sind der Königlichen Regierung auf dem Instanzenwege in kürzester Frist einzureichen.

* **Das Concert des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins** hatte gestern bei herrlichstem Wetter zahlreiche Freunde des Männergesanges nach der jetzt im Schmucke ihres Parkes prangenden Westerplatte geführt, wo sich schon in den zeitigen Nachmittagsstunden ein reges Leben im Kurgarten entwickelte. Herr Capellmeister Lehmann eröffnete das Concert mit einem feurigen, schneidigen Marsch, an den sich Gade's Ouverture „Nachklänge an Ossian" und andere hübsche Sachen anschlossen, aus denen noch eine Composition des talentvollen Dirigenten „Wanderers Nachtlied", hervorgehoben sei, welche sich durch aparte, poetische Empfindung und originelle Melodik auszeichnet. In stattlicher Stärke betrat hierauf der Lehrer-Gesangverein das Podium und brachte zunächst das Rietz'sche Morgenlied, weiter die beliebten Volkslieder „Untreue" und „Die drei Röslein", Dürrner's „Lebensregel" und das duftig schöne „Ave Maria", von Schmölzer zu Gehör. Wenn auch das dichte Laubwerk des Gartens der Akustik nicht sehr förderlich ist, so erzielte der stattliche Chor dennoch viele wirkungsvolle Momente, namentlich in den Volksliedern, deren einfache, natürliche Stimmung ausgezeichnet getroffen wurde. Im zweiten Theile waren allerdings wesentlich schwierigere Aufgaben zu lösen, denn während Jüngst's „Jägers Morgenbesuch" und das reizende „Wenn der Vogel naschen will" von Kremser geschmackvollen, flüssigen Vortrag verlangen, darf der Hegar'sche „Trotz" schon zu den schwierigeren Kunstgesängen gerechnet werden, bei denen weitgehende Anforderungen an die Sänger gestellt werden. Noch schwierigere, imposantere Mittel erfordernd, ist aber Becker's Preischor „Der Choral von Leuthen", dessen vollkommene, erschöpfende Wiedergabe mindestens die doppelte Anzahl von Sängern, als gestern betheiligt waren, erfordert. Daß unsere Danziger Lehrer, diese Elitevereinigung von musikalischer Intelligenz, die schwierigen Aufgaben nach Maßgabe ihrer stimmlichen Mittel gut und anerkennenswerth lösen würden, durfte vorausgesehen werden. Herr Lehrer A. Weber, temperamentvoll und feinfühlig, führte seinen Chor siegreich über die Klippen und Gefahren, die bei Becker wie bei Hegar nicht nur in der Modulation, sondern auch im Rhythmus verborgen sind, hinweg und wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Den Schluß des Concertes bildete wiederum Instrumentalmusik, unter deren verrauschenden Klängen sich der Garten allmählig lichtete, bis auch die Letzten sich zögernd zum Abschiede von dem lenzgrünen Parke rüsten mußten.

* **Ausbau der Weichselstädtebahn.** Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat gestern, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Petitionen betreffend Eisenbahnbauten berathen und beschlossen, dem Plenum die Petition wegen Ausbau der Bahn Marienburg—Thorn (sogen. Weichselstädtebahn) zur Vollbahn zu empfehlen.

* **Im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause** findet morgen Freitag ein Extra-Concert statt. Herr Director Theil hat für dasselbe einen großen **Wagner-Abend** in Aussicht genommen.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag hatte ein Schornsteinbrand in dem Hause Altst. Graben 12/13 eine Alarmirung unserer Feuerwehr zur Folge. — Heute morgen bald nach 3 Uhr waren in einer freistehenden Remise in Neuschottland 1 Taxameterwagen und 1 Leiter in Brand gerathen. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

* **Die Actiengesellschaft „Weichsel"** veröffentlicht in unserer heutigen Nummer ihren diesjährigen Sommerfahrplan für die Seetourlinien.

Einlager Schleuse vom 13. Juni. Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Möbeln, 1 mit ficht. Bauholz, 8 leer, 4 Schleppdampfer. D. „Alice", Cpt. Marowski, von Thorn mit 50 To. Zucker und div. Gütern an Joh. Ick, D. „Einigkeit", Cpt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, D. „Linau", Cpt. Zucker, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Germania", Cpt. Welz, von Käsemark mit 16 To. Weizen an Ziehm-Danzig; Joh. Schmidt und Ferd. Gliese von Nakel mit 135 bezw. 100, F. Podorzymski von Bromberg mit 40 To. Zucker an Wieler und Hardtmann-Neufahrwasser; Ferd. Giese von Nakel mit 35, Joh. Redlowski und Edm. Klotz von Bromberg mit je 136 To. Zucker an Schmidt und Steinhagen-Neufahrwasser; F. Podorzymski von Bromberg mit 100 To. Zucker an die Raffinerie-Danzig; C. Strahl von Dt. Eylau mit 8 To. Lupinen und 80 To. Hafer an Ferd. Prowe-Danzig; Gnst. Nickel von Dt.-Eylau mit 50 To. Mehl an S. Anker-Danzig. Carl Weber und Heinr. Heise von Bromberg mit 141 bezw. 75 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen-Neufahrwasser bezw. Joh. Ick-Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit eich. und kief. Schwellen, 1 mit Faschinen, 1 mit kief. Brettern, 3 Schleppdampfer, 1 Kahn leer. D. „Jul. Born", Capt. Ruthel, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing. D. „Adele", Capt. Gnoyke, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 13. Juni die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 6 Traften Rundkiefern von Brock, J. Donn, durch M. Weinbrun an L. Duske, Bohnsack. 4 Traften Rundkiefern von Jarczemin, J. Donn, durch J. Jacubowicz an L. Duske, Bohnsack. 2½ Traft Rundkiefern von Brock, J. Donn, durch T. Paßkowski an L. Duske, Bohnsack.

* **Wasserstandsbericht** vom 14. Juni. Thorn 0,50, Fordon 0,58, Culm 0,38, Graudenz 0,98, Kurzebrack 1,16, Pieckel 0,96, Dirschau 1,14, Einlage 2,12, Schiewenhorst 2,32, Marienburg 0,56, Wolfsdorf 0,36 Meter.

* **Diebstahl.** Die Schneiderin Dora L. ist unter der Beschuldigung, einem Kellner gelegentlich eines Besuchs in dessen Wohnung, eine werthvolle Uhr nebst Kette entwendet zu haben, verhaftet worden; sie bestreitet den Diebstahl.

* **PolizeiBericht** für den 14. Juni. **Verhaftet:** 9 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Unfugs, 3 Corrigenden. **Gefunden:** 1 Remontoiruhr mit Kette, Compaß und Kapsel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. **Verloren:** 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

-r. **Hela**, 13. Juni. Auf gen Hela! lautete heute die Parole. Der Kurhauspächter Herr Albrecht, der auf dem Ostsee-Sylt überwintert, hatte zu einem Frühlingsdiner geladen, und gerne und freudig waren die Helafreunde gefolgt. Um ½12 Uhr Mittags dampfte der „Hecht" unserer freundlichen, in Sonnenglanz getauchten Halbinsel zu. Die See war ruhig, kaum ein Spritzer bemerkbar. Das Kurhaus war festlich geschmückt und der schöne Speisesaal harrte der Gäste. Jung Hela hatte Körbchen geflochten und bot sie den Ankömmlingen, als sie den Dampfer und die Landungsbrücke verließen, mit freundlichem Gruße dar. Erst ein erfrischendes Bad nahmen viele, andere besorgten ihre Postkarten-Correspondenz, dann setzte man sich an die mit Helenser Frühlingsblumen geschmückte Tafel und ergab sich den Freuden derselben. Gegen Ende des Mahles erhob sich Herr Schriftsteller Pietzcker der Poet von Hela, zu einem launigen Toast auf den aufblühenden Kurort, seine Gäste, und Insassen und ließ denselben in ein Hoch auf das Ostsee-Sylt ausklingen. Dann nahm man den Kaffee in dem kleinen, mit einem Springbrunnen geschmückten Kurgarten ein, stattete dem Dorfe und der „Löwengrube" einen Besuch ab, wo man bei Vater Derks unter der blühenden Linde rastete, und machte schließlich Einkäufe an frisch geräucherten Flundern, die von den Dorfbewohnern mit ihren sauberen Händchen feilgeboten wurden. Schon nach 6 Uhr rief der „Hecht" zur Heimfahrt. Manch einer blieb noch den Abend in dem stillen Dörfchen und rastete im „Waldhaus", andere bestiegen den Dampfer und heim geht es über die silberglänzende See dem alten Danzig zu. Auf Wiedersehn Du Ostsee-Sylt!

* **Elbing**, 12. Juni. Die Commission für das Unterrichtswesen des Abgeordnetenhauses hat über eine Petition des Stadtraths Wernick und Genossen in Elbing über Zuwendung der Einkünfte aus der Pott und Cowle'schen Stiftung an die Lehrer des Gymnasiums zu Elbing neben ihren normalen Bezügen der Beschluß gefaßt, die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen in den Richtung, daß die Zinsen des Stiftungscapitals von 15 000 Thalern im Sinne des Stifters zu Gunsten des Elbinger Lehrercollegiums verwendet werden.

m. **Briesen**, 11. Juni. Am Donnerstag 14. Juni, Vormittags 11 Uhr findet die feierliche Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka in Gegenwart des Herrn Generalsuperintendenten Döblin statt. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, das Königsschießen am 15. und 16. Juli abzuhalten. Die Gilde, welche kürzlich durch gerichtliche Eintragung in das Vereinsregister Rechtsfähigkeit erlangt hat, zählt 74 Mitglieder. Der Myschlewitzer Brandschaden-Unterstützungsverein für Gebäude hat sein 30. Geschäftsjahr mit 4102 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 8006250 Mk. abgeschlossen. Die Einnahmen betrugen 52091 Mk., die Ausgaben 54 965 Mk. Die Mehrausgabe von 2874 Mk. ist durch Außenstände im Betrage von 3737 Mk. gedeckt. Der Reservefonds beträgt 46 803 Mk.

* **Lauenburg**, 12. Juni. Die Schonzeit für die Jagd auf Enten endet für den Regierungsbezirk Köslin in diesem Jahre der gesetzlichen Bestimmung entsprechend mit dem 1. Juli.

* **Stettin**, 13. Juni. Der Schnelldampfer „Deutschland" ist heute Vormittag gegen 11 Uhr flott gekommen und hat mit Hülfe der Schleppdampfer die Fahrt nach Swinemünde fortgesetzt.

Eingesandt.

Zu Ihrer Darstellung des Unglücks bei Heubude, bei dem ein junger Mann während des Badens ertrunken ist, muß ich Ihnen als Augenzeuge mittheilen, daß es doch sehr geraume Zeit gedauert hat, bis das Rettungsboot an der Unglücksstelle eintraf, und daß der Ertrunkene bei rascherer Hilfeleistung doch möglicherweise hätte gerettet werden können. Bedauerlicher Weise hat auch der Bademeister, als er auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde, unterlassen Lärm zu schlagen — sonst wären gewiß zahlreiche der Fischerboote herbeigeeilt und hätten wenigstens gesucht, den Untergesunkenen noch aufzufinden und Wiederbelebungsversuche anzustellen; während das Boot, welches von der Badeanstalt aus den zweiten jungen Mann gerettet hat, ohne nach dem Ertrunkenen zu suchen, wieder umkehrte.

Ein Augenzeuge.

Obige Darstellung wird uns durch Zuschriften von zwei anderen Augenzeugen bestätigt, dabei aber noch bemerkt, daß unglückseliger Weise eine Verzögerung auch dadurch entstanden ist, daß das Rettungsboot, als es ins Wasser gesetzt wurde, sofort in Folge der starken Strömung vollschlug und noch einmal ans Land gezogen werden mußte. Wir sind mit den Herren Einsendern der Ansicht, daß, soweit irgend thunlich, Maßnahmen getroffen werden sollten, die in Fällen der Gefahr ein rascheres Eingreifen der Rettungsboote möglich machen würden. Die Red.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Bericht wegen Gewitterstörung nicht eingetroffen.

Tendenz: Auf höhere New-Yorker Kurse für Eisenwerte sowie auf die günstige Beurtheilung der Konjunkturen der Kohlenindustrie im letzten Geschäftsbericht des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats kann heute auf dem Montanmarkt eine entschieden feste Stimmung zur Geltung. Dieser Umstand wirkte auf die allgemeine Tendenz vortheilhaft ein. Das Geschäft gewann jedoch keinen großen Umfang, wofür der Grund zum Theil mit in den Ausfall einiger ausländischen Börsen lag. Von Fonds Italiener besser, Argentinier belebt. Von Bahnen Oesterreichische Staatsbahn, Lübecker und Marienburger besser.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger NeuesteNachr.) Berlin, 14. Juni.

Obwohl sonderliche Anregung in den auswärtigen Berichten nicht zu finden ist, hat hier die Spärlichkeit der Verkäufer genügt, um für Weizen und Roggen im Lieferungshandel eine etwas festere Haltung hervorzurufen. Der Umsatz blieb freilich sehr schwach. Der Preisstand hat sich nur um ¼—½ Mk. gehoben. Hafer war wieder matt. Für Rüböl zeigte sich ziemlich feste Stimmung, wenngleich die Theilnahme am Geschäft gering blieb. Man mußte für 70 Spiritus loco ohne Faß wieder 50 Mk. bezahlen; aber es ist nur wenig umgesetzt worden.

Essen a. d. R., 13. Juni. Der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Coaks und Briketts belief sich im April auf 15 247 Doppelwagen, im Mai auf 15 633 Doppelwagen, d. h. im Vergleich mit dem Vorjahre mehr 6,06 Proc. bezw. 8,6 Proc. Die Betheiligungsziffer und die Förderung ist in den ersten 5 Monaten d. Js. gegen das Vorjahr um 8,8 Proc. resp. 8,18 gestiegen. Förderung und Absatz haben im Mai die höchste Ziffer seit Bestehen des Syndicats erreicht. Der Geschäftsbericht bemerkt weiter, die Lage des Kohlenmarktes sei durchaus gesund. Die Beunruhigung des Publicums entbehre jeder sachlichen Begründung, von einer Abschwächung des Kohlenmarktes könne keine Rede sein. Die Versammlung beschloß, für das 3. Quartal eine Förderungs-Einschränkung nicht festzusetzen.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 14. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 10,90, August Mk. 10,97½, September Mk. 10,75. Octbr.-Decbr. Mk. 9,57½, Januar-März Mk. 9,70. Gemahlener Melis I Notizlos.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Juni Mk. 10,85, August Mk. 10,92½, September Mk. 10,72½, October Mk. 9,60, November Mk. 9,52½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 19° R. Wind: O.

Weizen ruhiger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 734 Gr. Mk. 143, 737 Gr. Mk. 144, hellbunt 723 Gr. Mk. 142, hochbunt 750 Gr. Mk. 147, 747 und 750 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 723 Gr. Mk. 144, 714, 717, 733, 738 und 750 Gr. Mk. 143, russischer zum Transit 744 Gr. Mk. 102½, 720, 732, 785 und 744 Gr. Mk. 102. Alles per714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 677 Gr. Mk. 132, russische zum Transit große 627 Gr. Mk. 110 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 127, 128, 130, russischer zum Transit Mk. 83, 86, 91, 92, 92½, 95, 96, 97½, 98 p. T. bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit Futter- Mk. 112 per To.

Leinsaat russisches Mk. 220, 245, 260 per To. gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 140 per To. bezahlt.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 860 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,15, 4,17½, mittel Mk. 4,07½, feine Mk. 4,15, 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,80 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 14. Juni.

Geburten: Arbeiter Reinhold Matuschewski, S. — Arbeiter Karl Hennig, T. — Koch Oskar Kock, S. — Niether Theodor Grochowski, S. — Maschinenschlosser-Monteur Theodor Seikowski, S. — Kaufmann Otto Kinder, S. — Kellner Eduard Schulz, S. — Schuhmachergeselle Franz Pruszynski, T. — Gerichtsdiener Richard Zimmermann, T. — Tischlergeselle Paul Boß, 1 S., 1 T. — Arbeiter August Borkowski, T. — Tischlergeselle Arthur Jaeckel, T. — Malermeister Wilhelm Anders, S. — Arbeiter Rudolph Kuschel, S. — Arbeiter Heinrich Klatt, T.

Aufgebote: Bahnmeister Diätar Friedrich Hermann Bamm und Sophie Elisabeth Wittke. — Kaufmann Curt Robert Grasnick und Johanna Martha Krause. Sämmtlich hier. — Seefahrer Gustav Hermann Schwarz und Louise Pauline Becker, beide zu Holm.

Heirathen: Sergeant im Grenad.-Regt. Friedrich I Wilhelm Herrmann und Elisabeth Wollkowski. — Schlossergeselle Arthur Lehmann und Emmeline Lemke, geb. Hennig. — Seefahrer Ernst Schulz und Johanna Minge. — Malergehilfe Franz Schuster und Margarethe Onasch. Sämmtlich hier. — Walzmeister Bernhard Krone in Thale a. Harz und Paula Fischer, hier. — Königlicher Schutzmann Rudolf Drews in Berlin und Johanna Eisbrecher, hier. — Mühlenbesitzer und Kaufmann Hermann Kühl zu Klein Katz und Margarethe Neumann zu Raudenfelde.

Todesfälle: Fischer Andreas Strey, 45 J. 10 M. — T. des Arbeiters Franz Wastelke, 9 M. — T. des Arbeiters Gustav Treuke, 9 M. — S. des Lagerdieners Wilhelm Domislawski, 7 M. — Arbeiter Franz Josef Cirotzki, 37 J. 6 M. — S. des Schneidergesellen Anton v. Gradowski, todtgeb. — Schausteller Edwin Hein, fast 62 J. — Schiffszimmergeselle George Kroschewski, fast 23 J. — Frau Helene Schulz, geb. Roggenbuck, 30 J. 8 M. — T. des Arbeiters Albert Krause, 15 T. — T. des Arbeiters Josef Senger, todtgeb. Unehel. 3 S., 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Hinter den Coulissen des Flottenvereins.

J. **Berlin**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Der Fall Schweinburg hat seine endgiltige Erledigung durch einen Friedensschluß gefunden, der durch die Vermittelung des Kanzlers des Flottenvereins zwischen Herrn Schweinburg und Herrn Rippler zustande gekommen ist. Schweinburg veröffentlicht in den „Berl. Pol. Nachr." „in eigener Sache" einen längeren Artikel über die Beilegung der Differenzen. Er hat gegen die Angriffe der „Tägl. Rundschau" Klage erhoben, jedoch wurden auf Veranlassung des Fürsten Wied, der befürchtete, daß bei dem Prozesse der Flottenverein zu Schaden kommen könnte, ohne jegliches Zuthun Schweinburg's Verhandlungen zwischen dem Baron von Beaulieu-Marconnay und Herrn Rippler gepflogen, in denen diesem nachgewiesen wurde, daß die von ihm gegen Schweinburg erhobenen Beschuldigungen grundlos seien. Am 25. April fand in der Wohnung des Kanzlers eine Besprechung statt, die damit endete, daß beide Theile ein Protocoll unterzeichneten, in dem Rippler erklärt, daß er auf Grund der ihm gewordenen Informationen in der „Tägl. Rundschau" nach der dritten Lesung der Flottennovelle erklären werde, daß die von ihm erhobenen Angriffe gegen Schweinburg unhaltbar seien. Außerdem habe in einer Vorstandssitzung des Flottenvereins am 7. d. M. Fürst Wied eine Ehrenerklärung für Schweinburg abgegeben, in der er eine Darstellung des Falles Schweinburg gab und diesen für einen Ehrenmann und Patrioten erklärte. Herr Schweinburg schließt seine Erklärung mit den dunklen Worten: „Die Wissenden, welchen die wahren Gründe, sowie die wirklichen Urheber und Leiter der unerhörten Angriffe gegen mich bekannt sind, werden es verstehen, weshalb ich mir zur Zeit Stillschweigen auferlege, weshalb ich es von vornherein abgelehnt habe, daß mir von irgend einer Seite Bedauern ausgesprochen wird." — Gleichzeitig erklärt in der heutigen Nummer der „Tägl. Rundschau" deren Chefredacteur Rippler, seine Behauptung, Schweinburg sei von einem Angestellten des Flotten-Vereins geprügelt worden, sowie, Schweinburg sei ein politischer und Börsen-Agent, nach Prüfung alles erreichbaren Beweismaterials als unhaltbar. Weiter erklärt Rippler, daß ihn zur Campagne gegen Schweinburg keinerlei persönliche Motive bewogen haben, sondern die sachlichen Erwägungen, daß ein aus Oesterreich stammender und mit der Großindustrie eng liirter und vielangegriffener Parteimann unmöglich Leiter eines so großen Volksvereins sein könne. Gleichzeitig wird Herrn Rippler vom Fürsten Wied in einem Schreiben der Dank für sein Entgegenkommen ausgedrückt und hinzugefügt, das patriotische Vorgehen Ripplers sei umsomehr anzuerkennen, als er sich im Vertrauen auf seine Zeugen in dem bevorstehenden Proceß sicher gefühlt habe.

(Es scheinen sich trotz allem hinter den Coulissen verschiedene das Licht scheuende Angelegenheiten abgespielt zu haben. D. Red.)

Vom Kriegsschauplatz.

△ **London**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Wie „Daily Expreß" meldet, seien im Orange-Staat die englischen Lazarethe voll von erschöpften und erkrankten Truppen. Ferner nehmen die Pferdekrankheiten zu. Tausende von Thieren seien in Kronstadt verendet.

Laingsnek, 14. Juni. (W. T.-B.) General Buller traf gestern früh in Volksrust ein, zog dann weiter nach Charlestown und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek. Der Tunnel ist nicht ernsthaft beschädigt. Die Ingenieure hoffen schon am Sonntag einen Zug durchzubringen.

London, 14. Juni. (W. T.-B.) Wie „Daily Expreß" aus Lourengo Marquez von gestern meldet, fanden in der Nähe von Eerste-Fabriken und Donkersjock Kämpfe statt. Die britische Linie hatte eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Commando von Ermelo that sich dabei besonders hervor. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt. Eerste-Fabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Prätoria, Donkersjock 5 Meilen weiter östlich, etwas südlich von der Eisenbahn.

Ostasiatische Wirren.

☒ **Petersburg**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Ein vollständiges Bereithalten der russischen Truppen in Ostsibirien zum Einschreiten, falls sich die Pekinger Regierung als ohnmächtig erweist, wird für nothwendig gehalten.

Wien, 14. Juni. (Privat-Tel.) Oesterreich-Ungarn sendet ein zweites Kriegsschiff nach China, das auch Landtruppen mitbringt. Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht ein Interview mit Bischof Anzer, der erklärt, daß trotz der Gefahr der gegenwärtigen Bewegung eine Erschütterung oder Theilung Chinas nicht bevorzustehen scheine. Die Mächte Europas müßten zu große Truppenmassen dahin senden; ihr Interesse sei nur gegen eine allgemeine Revolution in China gerichtet.

Yokohama, 14. Juni. (W. T.-B.) Die japanische Regierung sendet ein gemischtes Regiment nach China.

Tientsin, 14. Juni. (W. T.-B.) Die aus Truppen der fremden Mächte bestehende Expedition befindet sich in Langfang auf dem halben Wege nach Peking und bleibt für jetzt dort.

Der Aufstand der Aschantis.

London, 14. Juni. (W. T.-B.) Ein Brief des Gouverneurs von Kumassi vom 4. d. Mts. stellt fest, daß in Kumassi 700 Mann eingeborene und europäische Truppen stehen. Alle Mannschaften sind auf halbe Rationen gesetzt. Die Munitionsvorräthe reichen zu offensiven Maßnahmen nicht aus und man müsse für den Fall, daß keine Verstärkung eintreffe, sparsam damit umgehen. Aus Sierra Lione und Negerien sind weitere 900 Mann als Verstärkung nach den Aufstandsgebieten beordert worden.

Schonzeit für die französische Regierung.

Paris, 14. Juni. (W. T.-B.) Im Laufe der gestrigen Kammersitzung drückt Guerin seine Absicht aus, die Regierung über die neulich von den Blättern gemeldete Demission des Generals Delanne zu interpelliren. Die Kammer beschließt mit 273 gegen 236 Stimmen, die Interpellation um einen Monat zu vertagen.

Dreyfus.

= **Rom**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Der Abgeordnete Felice veröffentlicht im „Secolo" ein Interview mit Dreyfus, der auf das Bestimmteste erklärte, er denke nicht daran, die Revisions-Campagne wieder aufzunehmen, die nur Politiker, nicht aber ihn interessiren könne. Er hege nur den einen Wunsch, die Agitation, die sich an seinen Namen kette, beendet zu sehen. Dann allerdings würde er auf streng gesetzlichem Wege, auf Grund unpolitischer Beweise sein Revisionsverlangen wiederholen und sich an die Richter, nicht an die Politiker wenden.

Das deutsche Flottengesetz und England.

S. **Köln a. Rh.**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Wie die „Köln. Ztg." aus London meldet, schreibt in einer Besprechung über die Annahme der deutschen Flottenvorlage die „Times": Kein Engländer würde Deutschlands Bestrebungen, den Weg zu beschreiten, den das eigene Vaterland zum Ruhme verfolgt habe, seine Sympathie versagen. Gleichzeitig dürfe aber bei aller nationalen Sympathie doch die Wachsamkeit der Regierung nicht einschlummern. Das europäische Gleichgewicht zur See solle durch keine Partei oder Regierung zum Nachtheil Englands verschoben werden.

J. **Berlin**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Das Herrenhaus wird am Sonnabend keine Sitzung abhalten, um dem Präsidium die Theilnahme an der Eröffnung des Elbe-Trave-Canals zu ermöglichen.

G. **Hamburg**, 14. Juni. (Privat-Tel.) Die Bürgerschaft stimmte in ihrer gestrigen Sitzung dem Senatsantrage um Bewilligung von einer Million Mark für Erbauung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals zu.

Breslau, 14. Juni. (W. T.-B.) Die „Schles. Ztg." meldet aus Bismarckhütte: In dem Bismarckschachte der Königsgrube wurden infolge Nichtbeachtung des Sprengsignals durch einen Sprengschuß ein Arbeiter getödtet, einer lebensgefährlich und einer leicht verletzt.

London, 14. Juni. (W. T.-B.) Die Bank von England setzte den Discont auf 3 Procent herab.

Wien, 14. Juni. (Privat-Tel.) Zwei hohe Auszeichnungen sind den beiden Polenführern, von Jaworski und dem Grafen Dzieduczycki verliehen worden in Anerkennung ihrer Bemühungen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Wien, 14. Juni. (Privat-Tel.) Gestern Vormittag fand ein Ministerrath statt, der sich mit der Frage des Sprachengesetzes auf Grund des § 14 beschäftigte.

Paris, 14. Juni. (W. T.-B.) Der Schah von Persien traf gestern Abend in Contrexeville ein.

Kopenhagen, 14. Juni. (W. T.-B.) Das Polarfahrzeug „Antarctic" ist heute Vormittag mit der unter Leitung des Marineleutnants Andrup reisenden aus 10 Mitgliedern bestehenden dänischen Ostgrönlands-Expedition an Bord, unter Hurrahrufen der anwesenden Menge, abgereist. Der Zweck der Expedition ist die Erforschung der Küstenstrecke zwischen Kap Brewster und der Aggas-Insel, sowie der Gegenden bei Seresbysund und Angmagsalik.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell; für den localen und provinziellen Theil: J. V. Kurd Hertell; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 13. Juni, 11 Uhr.

Kleine Vorlagen. — Umbau des Sitzungssaales. — Petitionen.

Am Ministertische: v. Thielen, Dr. Studt.

Das Gesetz betr. die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. wird in dritter Lesung debattelos angenommen, sowie in zweiter und dritter Berathung der Gesetzentwurf über das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster. Der Gesetzentwurf, betr. die Verpflichtung der Gemeinden in der Provinz Hannover zur Bullenhaltung wurde in zwei Lesungen erledigt.

Es folgt die Berathung des Entwurfs und Kostenanschlags für den Umbau des Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses. — Mit Zustimmung der Staatsregierung soll dieser Gegenstand durch einmalige Berathung erledigt werden.

Abg. Daub (Natlib.) sieht den Hauptfehler bei der Bauanlage des jetzigen Saales in dem Zurücktreten der Tribünen. Damit ergebe sich eine verschiedene Brechung der Schallwellen und der Widerhall beeinträchtige die Akustik. Man finde Aehnliches oft in Concertsälen. Er glaube, daß dem Hauptfehler durch den geplanten Umbau abgeholfen werden können.

Abg. v. Pappenheim (Cons.) erklärt, seine Freunde würden gegen den Entwurf stimmen. Die Akustik sei nicht so schlecht, wie man sie schildere. (Redner spricht von einer der äußersten Ecken des Saales und ist in der That, da er mit lauter Stimme spricht, gut verständlich.) Man wisse nicht, wie der Umbau ausfalle und deshalb wollten seine Freunde nicht, daß der schöne architectonische Eindruck des Saales gestört werde.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Centr.) kann dem Vorredner nicht zustimmen. Die Akustik sei wirklich schlecht. Von manchen Rednern sei auf der Journalistentribüne garnichts zu verstehen. Deshalb müsse etwas zur Abhilfe geschehen.

Abg. v. Eynern (Natlib.) erklärt, seine Freunde würden einmüthig für die Vorlage stimmen. Auf der linken Seite sei die Akustik jedenfalls schlechter als auf der rechten. Daraus erkläre sich vielleicht die veränderte Haltung der Conservativen, die früher auch für den Umbau gewesen seien. Vielleicht tauschten die Herren einmal die Plätze mit den Nationalliberalen. Redner befürwortet dann nach dem Umbau auch eine Verlegung der Bibliothek, die jetzt etwas sehr ungünstig liege und deshalb wenig benutzt werde.

Präs. v. Kroecher bemerkt, letzteres sei eine bloße Verwaltungssache des Hauses. Da aber auch an ihn von anderer Seite der gleiche Wunsch herangetreten sei, bitte er die Herren, sich auch über diese Frage zu äußern.

Abg. Rickert (Freis. Vereing.) wundert sich darüber, daß heute noch über die Akustik gestritten werde. Bisher seien alle Parteien einig darüber gewesen, daß die Akustik schauderhaft sei.

Abg. Kirsch (Centr.) macht darauf aufmerksam, daß durch die Annahme der Vorlage die geplante Herbstsession zur Berathung der Canalvorlage unmöglich gemacht werden würde. (Heiterkeit.) Er werde aber trotzdem für den Umbau stimmen.

Gegen die Stimmen der Conservativen wurde darauf der Entwurf angenommen.

Es folgen Commissionsberichte über Petitionen.

Ueber eine Reihe Petitionen von Kategorien von Eisenbahnbeamten um Gehaltserhöhungen beantragt die Budget-Commission Uebergang zur Tagesordnung.

Minister v. Thielen ersucht das Haus, nicht über den Commissionsantrag hinauszugehen. Dieses fortgesetzte Petitioniren dürfe nicht unterstützt werden, denn sonst untergrabe man die Disziplin gerade bei denjenigen Beamten, auf die man sich unbedingt müsse verlassen können. Die Abgeordneten, welche solche Ansprüche unterstützten, wüßten nicht, welcher Mißbrauch mit ihren Briefen draußen im Lande getrieben werde. Er besitze solche Briefe, mit denen die Agitatoren herumgereist sind, um Unterschriften zu erlangen. Das Haus sollte sich auf den Standpunkt stellen, daß die Gehaltsaufbesserung abgeschlossen sei.

Abg. v. Eynern (Natll.) wahrt dem Hause das Recht, über die geschäftliche Behandlung von Petitionen zu entscheiden. Ermahnungen des Grafen Limburg brauche es sich jedenfalls nicht gefallen zu lassen.

Geheimrath Beltan legt dar, daß die Regierung die geforderten Gehaltserhöhungen jetzt unter keinen Umständen bewilligen könne.

Abg. Frhr. v. Erffa (Cons.) wirft den Abgeordneten, die hier für solche Beamtenwünsche einträten, vor, daß sie nur Unzufriedenheit unter die Beamten trügen.

Abg. Goldschmidt (Freis. Volksp.) bestreitet, daß die Disciplin geschädigt werden könne, wenn Beamte von ihrem Petitionsrecht in ordnungsmäßiger Weise Gebrauch machten, und wenn ihre Wünsche hier unterstützt würden.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Erwägung wird nur hinsichtlich der Bahnmeister angenommen, über die Petitionen der anderen Beamtenkategorien wird dagegen, entsprechend dem Commissionsantrage, Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Darauf wird in dritter Berathung noch das vorher in zweiter Lesung angenommene Gesetz betr. das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren, Küster rc. in der evangelischen Landeskirche in Hannover angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr (Kleine Vorlagen, Vorlagen, die aus dem Herrenhause zurückkommen sollten, Petitionen).

Schluß 3¾ Uhr.

Herrenhaus.

13. Sitzung vom 12. Juni, 1½ Uhr.

Waarenhaussteuervorlage.

Die Gesetze über die Bullenhaltung in den Gemeinden der Provinzen Hannover und Westfalen werden debattelos angenommen.

Sodann tritt das Haus in die Berathung des Waarenhaussteuergesetzes ein. Die Commission empfiehlt Annahme des Gesetzes unter Heraufsetzung der Anfangs-Steuergrenze von 300000 auf 400000 Mk. Für gemeinnützige Unternehmungen soll die Regierung die Ermächtigung zum Erlaß der Steuer erhalten, und für das Jahr 1901 soll von bereits bestehenden Waarenhäusern nur die Hälfte der Steuer erhoben werden.

Minister Dr. v. Miquel hebt hervor, daß die Gemeinden den Grundgedanken der Steuerreform, die Weiterbildung der Gewerbesteuer, bisher noch [illegible]. Die Art und Weise, [illegible] durchführen. Gegen das Reichsrecht verstoße die Vorlage keineswegs. Das Princip der freien Concurrenz sei [illegible] durch die Entwickelung verloren gegangen.

Die Vorlage wurde lebhaft bekämpft von den Oberbürgermeistern Struckmann und Bender, vom Stadtdirector Tramm-Hannover, Geheimem Commerzienrath Frenzel, der die Waarenhaussteuer eine Buße nannte, die man den Großbetrieben auferlegen wolle, und vom Grafen Hutten-Czapski. Für die Vorlage traten aus dem Hause Frhr. v. Durant und Graf Zieten-Schwerin ein.

In der Specialdiscussion bittet bei § 1

Minister v. Miquel um Wiederherstellung der Mindest-Steuergrenze auf 500 000 Mark.

Geheimer Commerzienrath Frenzel schließt sich dieser Bitte an.

Darauf wird die Weiterberathung bis Mittwoch 12½ Uhr vertagt. — Schluß 6 Uhr.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 13. Juni.

Die Berathung über die Waarenhaussteuer-Vorlage wird fortgesetzt mit der gestern abgebrochenen Debatte über die gemeinsam discutirten §§ 1 und 2 der Vorlage.

Oberbürgermeister Bender-Breslau bedauert das Fehlen eines schriftlichen Commissionsberichtes über eine so wichtige und grundsätzlich bedeutsame Vorlage. [illegible] Stimmung in der Gesetzgebung ausnutzen [illegible] die Freunde des Mittelstandes bedenklich machen. [illegible] Vorlage widerspreche [illegible] Steuerpolitik; sie sei das Ergebnis einer Agitation ab irato.

Minister v. Miquel betont die Nothwendigkeit, [illegible] Communen zu veranlassen, ihr Besteuerungsrecht in dieser Richtung zu gebrauchen. [illegible] Lasten [illegible] kleiner, selbstständiger Handelsbetriebe. [illegible] die Vorlage [illegible] die Klinke der Gesetzgebung leicht zu solchen Aenderungen in die Hand genommen. Der Minister empfiehlt die Annahme des 500 000 Mark-Umsatzes als untere Besteuerungsgrenze und die Streichung der Steuerbefreiung für sogenannte gemeinnützige Unternehmen, da dieser Begriff völlig unsicher sei.

Geheimrath Strutz wendet sich gegen die Heranziehung der großen Specialgeschäfte, die durch die Tüchtigkeit ihrer Inhaber sich aus kleinen Anfängen entwickelt haben, was bei den Waarenhäusern nicht immer der Fall sei.

Minister v. Miquel vertheidigt die Regierung gegen den Vorwurf, die Vorlage nicht rechtzeitig eingebracht zu haben und bittet den Antrag Becker auf Einbeziehung der großen Specialgeschäfte abzulehnen, daß damit das Gesetz falle.

In der Abstimmung wird der Commissionsbeschluß über die Ausnahmestellung der gemeinnützigen Unternehmungen, für den auch die Bürgermeister stimmen, angenommen und mit diesen Aenderungen der § 1.

§ 2 (Steuerscala) wird nach den Commissionsbeschlüssen (also mit 400 000 Mk. Umsatz beginnend) angenommen, jedoch mit der Aenderung, daß die zweite Stufe mehr als 450 000 Mk. Jahresumsatz den Steuersatz 4500 Mk. (statt 5625 Mk.) erhält; alle anderen Anträge werden abgelehnt.

Der § 6 (Branchen-Eintheilung) bleibt unverändert; ein Antrag Giese auf andere Gestaltung der Gruppen wird abgelehnt.

Nach längeren Debatten über die Möglichkeit der Steuerumgehung und sodann über die Verwendung der Erträge der Waarenhaussteuer wurde der Rest der Vorlage unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, jedoch mit dem von der Commission beschlossenen Zusatze, daß die bereits bestehenden Waarenhäuser für das Jahr 1901 die Steuer nur zur Hälfte bezahlen.

Sodann wurde der vom Abgeordnetenhause zurückgelangte Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Zwischencredit bei Rentengutsgründungen dem Commissionsantrag gemäß unter Wiederherstellung der früheren Beschlüsse des Herrenhauses angenommen.

Der vom Abgeordnetenhause angenommene Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern wurde vom Hause dem Commissionsantrag entsprechend abgelehnt.

Die hohenzollernschen Verwaltungsgesetze werden en bloc angenommen; ebenso das Arbeiterwohnungsgesetz (Bewilligung von 5 Millionen).

Freitag 11 Uhr: Weser-Canalisirung, Organisten-Pensions-Gesetz und Hochwasserschutz-Gesetz für Schlesien.

Schluß 6½ Uhr.

Versuche an Menschen!

Ein entsetzliches Experiment an Kranken wird heute bekannt. Im Band 62 des bekannten „Archivs für klinische Medicin" findet sich eine Abhandlung eines Arztes Dr. Stubell, ersten Assistenten der medicinischen Klinik in Jena (Leiter: Prof. Dr. Stintzing) über einige Fälle von Diabetes insipidus (eine Art Harnruhr mit hochgradig gesteigertem Durstgefühl), der wir folgende Stelle entnehmen:

„Schon während der ersten Tage wurde mir klar, daß ohne Clausur genaue Untersuchungen an dem Patienten unmöglich seien. Patient wurde in ein kleines Zimmer im Dachgeschoß der Klinik gebracht, welches zwei Fenster mit Eisengittern von beträchtlicher Stärke hatte. Die Thüre war fest und gut verschließbar; den Schlüssel trug ich stets in der Tasche. Wenn ich aber glaubte, dadurch vor Täuschungen bewahrt zu sein, so irrte ich. Zwei oder drei Mal, als die Resultate nicht stimmten und ich den Patienten scharf ins Gebet nahm, gestand er mir, bei einem starken Regenguß ein Trinkgefäß zum Fenster hinausgehalten und auf äußerst complicirte Weise aus der Dachrinne etwa je einen halben Liter Regenwasser aufgefangen zu haben. Einmal constatirte ich, daß Patient von dem ihm gereichten Waschwasser getrunken hatte; ich ließ ihn von da ab während der Versuchstage sich nicht waschen. Einmal trank Patient Nachts, als der Durst zu groß wurde, 1400 Cubikcentimeter seines eignen Urins und am letzten Tage des Stoffwechselversuchs riß Patient, der während der letzten Tage desselben relativ sehr wenig zu trinken bekam, eine eiserne Gitterstange am Fenster aus, gelangte auf's Dach, von da durch ein andres vergittertes Fenster, wo er ebenfalls eine Eisenstange ausriß, ins Wärterinnenzimmer und wurde dort noch rechtzeitig überrascht, als er eben an die Wasserleitung eilen wollte.

Bei meinem zweiten Patienten habe ich ebenfalls Clausur angewandt, nachdem ich die Fenster durch dreifache Verstärkung des Eisengitters unwegsam gemacht hatte".

Weiter heißt es in dem Bericht über diese Menschenquälerei auf Seite 98 des citirten Bandes:

„Patient ist durch diesen Versuch besonders stark mitgenommen. Er hat die Nacht vom 30. Juni bis zum 1. Juli unter furchtbaren Qualen zugebracht .... Früh 7 Uhr, als Patient zum Wiegen und zur Blutuntersuchung aus der Zelle geführt zwei Treppen emporsteigen mußte, war er völlig kollabirt (d. h. zusammengebrochen); das Gesicht war wie ausgetrocknet, Augen und Wangen tief eingesunken, Puls kaum fühlbar, überall im Körper Schmerzen, die Gelenke wie steif."

Selbst Standesgenossen des Dr. Stubell mißbilligen in der entschiedensten Weise ein derartiges Vorgehen, wie aus einer Stelle in der „Medicinischen Reform" (1900, Nr. 23 vom 10. Juni) zu entnehmen ist. Dr. A. E. Neumann-Berlin schreibt dort im Anschluß an eine Darstellung des Falls:

„Klingt diese Beschreibung nicht wie ein Kapitel aus einem Schauerroman? Liegt nicht eine grausame Ironie in dem Satze: „er wurde noch rechtzeitig überrascht, als er eben an die Wasserleitung eilen wollte?" Mit anderen Worten, der Mensch, der von unstillbarem Durst gepeinigt, getrieben von einem der elementarsten Instinkte, in seiner Todesangst seinen eigenen Urin trinkt, dann seine ganze Kraft zusammen nimmt zu einem letzten Verzweiflungsact, Eisengitter durchbricht und über Dächer balanzirt, um zu dem erlösenden Wasser zu gelangen — er muß weiter dursten, denn das Experiment verlangt es! Wie würde sich die Beurtheilung des Falles gestaltet haben, wenn der Patient bei Ausbruch eines Feuers in Folge Verschlusses von Thür und Fenster bei zufälliger Abwesenheit des Experimentators ums Leben gekommen wäre, oder wenn er vom Dache abgestürzt und Schaden genommen hätte, oder aber wenn er an „Hitzschlag" zu Grunde gegangen wäre? Das Experiment des Collegen hätte ja leicht unbeabsichtigt zu der Beantwortung der „höchst interessanten" Frage führen können, ob ein Mensch mit Diabetes insipidus auch trotz gewisser Flüssigkeitszufuhr an relativer Austrocknung des Blutes (also einer Art Hitzschlag) zu Grunde gehen kann."

Was Herr Dr. Stubell zur Rechtfertigung seiner Handlungsweise anführt, ist weit eher geeignet, ihn zu belasten. Er sagt:

„In diesem Versuche ist es, allerdings unter Hervorrufung bedrohlicher Störung des Allgemeinbefindens des Patienten, gelungen, die sonst so constante Urinsecretion wesentlich herabzusetzen, ja auf 1½ Stunden zum Versiegen zu bringen, wobei ich hart an die Grenze des Erlaubten gegangen zu sein mir wohl bewußt bin (unter andauernder Controle von Puls und Herz). Noch ein Paar Stunden länger gedurstet und die Urinsecretion hätte vielleicht ganz aufgehört, die Herzaction wahrscheinlich aber auch." (Arch. f. kl. Med. Bd. 62 pag. 98/99.)

Ein Zweifel an der Richtigkeit dieser Darstellung ist nach den angeführten Citaten nahezu ausgeschlossen. So gern wir die Berechtigung des wissenschaftlichen Experiments anerkennen, das zur Förderung der Heilkunde und zum Wohle des Kranken unternommen wird, ebenso sehr müssen wir unsere Mißbilligung aussprechen über Experimente, die weit über die Grenzen dessen hinausgehen, was einem Arzte in einem solchen Falle gestattet sein kann. Und ein solcher Fall liegt vor. Es handelt sich hier gar nicht um einen Heilversuch zum Wohle des Kranken, sondern um experimentelle Bestätigung irgend eines theoretischen Problems, das für die Wissenschaft vielleicht, nicht aber für die Heilkunst von Belang sein kann. Ein solch zweifelhaftes Experiment wird gar noch mit den grausamsten Mitteln erzwungen: unter Freiheitseinschränkung und unter ausdrücklicher Entziehung jeglicher Möglichkeit, den brennenden qualvollen Durst der armen Kranken zu löschen. Derartige Experimente sind von humaner Wissenschaftlichkeit weit entfernt, sie gehen nicht nur „hart an die Grenze des Erlaubten", sondern überschreiten sie in ganz ungerechtfertigter Weise. Der Experimentator Dr. Stubell scheint noch ein junger Herr zu sein; im Aerzte-Verzeichniß des Reichs-Medicinalkalenders für 1900 ist sein Name nicht zu finden. Es ist in allen Universitätskliniken Usus, daß derartige Experimente, zumal so eingreifende und die Gesundheit bedrohende, von jungen Assistenten nicht ausgeführt werden, ohne die Einwilligung des klinischen Directors. Das ist hier Herr Prof. Dr. Stintzing in Jena. Derselbe wird hoffentlich sammt seinem Assistenten zur Verantwortung gezogen werden.

Derartige Skandale, die geradezu als eine Schmach für unser Jahrhundert bezeichnet werden müssen, müssen energische und strengste Ahndung finden.

Die Unruhen in Konitz.

Die gestern von uns telegraphisch skizzirte Eingabe des Fleischermeisters Hoffmann — es ist nicht ersichtlich, an wen dieselbe gerichtet ist — liegt heute im Wortlaut in der „Staatsbürgerzeitung" vor uns. Sie umfaßt etwa vier Spalten. Erwähnenswerth ist die von Hoffmann wiedergegebene Aufführung der Gründe, aus denen heraus seine Verhaftung erfolgte, sowie die gegen ihn erhobene Anschuldigung. Er sei am 29. Mai mit seiner 14jährigen Tochter auf das Polizeibureau gebracht und dort des Mordes an dem Gymnasiasten Winter beschuldigt. Die beiden Commissare hätten dabei die Behauptung aufgestellt, er hätte am 11. März, Abends gegen 7 Uhr, seine Tochter vermißt, sie gesucht und sie in dem neben seiner Eismiete am Mönchsee belegenen Wagenschuppen mit Winter betroffen. Aus Wuth solle er nun, nach der Beschuldigung, Winter gewürgt und erstochen haben. Er habe dem Criminal-Commissar Braun sofort vorgehalten, daß seine Tochter das Kind einer anständigen Bürgerfamilie sei. „Mein unschuldiges Kind, dem am Nachmittag mit mir und der ganzen Gemeinde das heilige Abendmahl gereicht worden sei, das sollte sich darauf derart vergangen haben?"

Was den Gang der Untersuchung gegen Hoffmann anlangt, so ist seitens des Untersuchungsrichters Dr. Zimmermann die Untersuchung gegen Hoffmann geschlossen; die Acten sind an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Wie ein Correspondent zu melden weiß, soll es in der Absicht der letzteren stehen, die Anklage zu erheben; es wird abzuwarten sein, ob die Konitzer Strafkammer die Eröffnung des Hauptverfahrens beschließen wird.

* * *

Gestern ist in Konitz alles ruhig gewesen. Es sind keine Verhaftungen vorgenommen. Die anläßlich der Unruhen verhafteten Personen sind nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt. Heute findet die Vernehmung der Schwiegermutter des Arbeiters Maslow statt. Das Gerücht, daß Israelski aus der Haft entlassen sei, bestätigt sich nicht.

Von der Untersuchungsbehörde sind die in der Forst gefundenen Eingeweide, die vermuthlich von einem vom Förster Albrecht geschossenen Storch herrühren, behufs neuer Untersuchung, ob es die Eingeweide Winters sein könnten, nach Berlin an den Gerichtschemiker Dr. Störmer abgesandt.

Die täglichen Kosten für das Militär belaufen sich auf rund 3300 Mk. Es sind in Konitz 1 Major, 4 Hauptleute und 13 Leutnants. Die Officiere wohnen in den Hotels. Wie gemeldet wird, erwartet aber der Konitzer Magistrat, daß die Kosten für die drei letzten Compagnien — die nicht requirirt waren — der Staat trägt. Diese Erwartung beruht auf falschen Voraussetzungen. Die militärischen Commandos bestimmen selbstständig, wie groß das Truppenaufgebot sein muß, um, der Requisition gemäß, die Unruhen zu unterdrücken. Es liegt also garnicht im Belieben des Requirirenden, eine bestimmte Zahl an Mannschaften zu erbitten. So wird denn auch die Kosten des militärischen Aufgebotes ganz und ungetheilt die Stadt zu tragen haben.

Locales.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 2. Petershagen Nr. 1300 von der Frau Kaufmann Johanna de Beer, geb. Wilda, in Leipzig und der Wittwe Clara Ohloff in Stralsund an die Zimmermann Noege'schen Eheleute in Neuschottland für 300 Mk. Neufahrwasser, Kirchenstraße Nr. 8, von der Frau Bauunternehmer Johanna Schulz, geb. Klimek, an den Rentier Ferdinand Olschewski für 76000 Mk. Brodbänkengasse Nr. 10 von der Frau Kaufmann Henning, geb. Lepzin, an den Kaufmann Martin Karsten für 66000 Mk. Eine Parzelle von Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 97 und Schulstraße Nr. 3, von dem Kaufmann Gustav Claassen an die Bauunternehmer Carl Wiebe'schen Eheleute für 15 000 Mk.

* **Berichtigung.** Der gestern gemeldete Unfall hat sich nicht bei der 9., sondern bei der 12. Compagnie Inf.-Regts. Nr. 128 ereignet.

* **Concertertrag.** Das am Sonntag zum Besten des Langfuhrer katholischen Kirchbau-Vereins im Kleinhammerpark veranstaltete große Instrumental-Concert hat einen Reinertrag von 207,50 Mk. ergeben.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. Juni.

Angekommen: „Gallia", SD., Capt. Bothen, von Gothenburg (Theilladung) mit Gütern. „Mountpark", SD., Capt. Putt, von Burntisland mit Kohlen. „Emil Berenz", SD., Capt. Becker, von Newcastle mit Kohlen und Coke. „Sigyn", SD., Capt. Mosfield, von Sunderland mit Kohlen.

Gesegelt: „Emily Rickert", SD., Capt. Gerowski, nach Wasa mit Zucker. „Willkommen", SD., Capt. Schäfer, nach Philadelphia leer. „Sieka", Capt. Klugkist, nach Farge mit Holz. „Stadt Lübeck", SD., Capt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Berenice", SD., Capt. van Dyck-Block, nach Amsterdam mit Gütern. „Nant-Francon", SD., Capt. Lewis, nach Bristol mit Zucker. „Nordstjernen", Capt. Jensen, nach Drammen mit Mehl. „Ferdinand", SD., Capt. Lage, nach Memel (Theilladung) mit Gütern. „Reval", SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „A. W. Kafemann", SD., Capt. Düring, nach Chatham mit Holz.

Neufahrwasser, 14. Juni.

Angekommen: „Mercur", SD., Capt. Pieper, von Bremen via Copenhagen mit Gütern. „Dwina", SD., Capt. Forman, von Methil mit Kohlen. „Diomedes", SD., Capt. Bundt, von Memel leer.

Nichts in Sicht.

Handel und Industrie.

New-York, 13. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./6.	13./6.		12./6	13./6.
Can. Pacific-Actien	92¾	92¾	Zucker Fair ref. Musc.	4⅛	4⅛
North Pacific-Pref	73¾	74⅛	Weizen		
Refined Petroleum	9.16	9.15	per Juli	77⅝	77½
Stand. white i. N.-Y.	7.85	7.85	per September	79⅛	78⅞
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per December	—	—
Schmalz West Steam	7.00	6.85	Kaffee per Aug.	7.50	7.45
do. Rohe u. Brothers	7.20	7.15	per September	7.50	7.45

Chicago 13. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./6.	13./6.		12./6	13./6.
Weizen			per December	—	—
per Juli	75½	72¾	Porc per Juni	11.47½	11.25
per September	73½	73½	Speck short cl.	7.27½	7.12½

* **Westpreußischer Butterverkaufsverband.** Geschäftsbericht für den Monat Mai. Angeschlossene Molkereien 71. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 70522 Pfund, erstcl. die 100 Pfd. zu 106—111 Mk.; b. Molkenbutter 1212,5 Pfd., sämmtliche zu 93—97,5 Mk.; c. Frühstückskäschen 2000 Stück, die 100 Stück zu 7,00 Mk., d. Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfund zu — Mk, e. Tilsiter Käse, vollfett 1038,7 Pfund, die 100 Pfd. zu 55—60 Mk., halbfett — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. f. Werderkäse 182,2 Pfd., die 100 Pfd zu 40—45 Mk. g. Emmenthaler Käse 2098,8 Pfd., die 100 Pfd. zu 60—65 Mk. Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 4. 94 Mk., 11. 100 Mk., 18. 100 Mk., 25. Mai 100 Mk. und am 1. Juni 95 Mk., im Mittel also 97,80 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös des Monats war 106,01 Mk.; im Durchschnitt wurden also **6.19** Mk. über höchste Notirung erzielt. Dieser Ueberpreis stieg bei einer Molkerei mit 5014,5 Pfd. Butter im Monatsdurchschnitt auf **10,93 Mk.** Die 71 Molkereien setzen sich zusammen aus: 15 Genossenschaftsmolkereien (davon 6 in eignem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 48 Guts- und 7 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 2 in Ostpreußen, 3 in Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

13. Juni 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	153—155	149—153	130—132	140—146
Stolp	—	—	—	142—150
Danzig	153—156	146	134—136	132—136
Thorn	144—152	135—141	124—130	124—130
Königsberg i. Pr.	151	141	—	—
Allenstein	151—153	136—140	122—129	128—133
Breslau	136—153	147—152	124—144	132—139
Posen	146—156	145—147	124—130	140—150
Bromberg	147—153	143—145	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153½	152⅛	—	152
Stettin Stadt	155	153	133	141
Königsberg i. Pr.	150	140	—	128
Breslau	154	153	144	139
Posen	156	148	—	138

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13./6.	12./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83⅝ Cts	181,00	178,75
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	72½ Cts.	174,50	174,25
Liverpool	Berlin	Weizen	Juli	6 sh. 11⅞ d.	176,75	176,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	172,00	170,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	170,50	170,50
Paris		Weizen	Juni	20,80 Fr.	169,30	169,30
Amsterdam	Köln	Weizen	November	183 hl. fl.	168,50	168,50
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62½ Cts.	155,25	155,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	157,50	156,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	154,25	154,25
Amsterdam	Köln	Roggen	October	132 hl. fl.	145,00	145,00
New-York	Berlin	Mais	Juni	44⅜ Cts.	115,50	115,00

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13 Juni. Wasserstand 0,55 Meter über Null. Wind Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Woisikowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Ulm	do.	do.	do.	do.
Papierowski	do.	do.	do.	do.
Bursche	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Murawski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 14. Juni.

Bullen: 1 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — Mk., 3) gering genährte Bullen 20 Mk. — **Ochsen** — Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 4 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. **Kälber:** 13 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 35 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 32—33 Mk., 3) geringe Saugkälber 30 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 33 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—27 Mk., 2) ältere Masthammel 22 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. **Schweine:** 100 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. 2) fleischige Schweine 32—33 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 30 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—		—	—
Blacksod	759,8	S	3	halbbedeckt	13,3
Shields	762,4	SW	3	wolkig	15
Scilly	763,8	S	4	bedeckt	13,9
Isle d'Aix	768,8	SW	3	wolkig	16.5
Paris	768,4	SW	1	halbbedeckt	15,0
Vlissingen	766,8	SW	2	halbbedeckt	14,3
Helder	764,8	WSW	1	heiter	14,7
Christiansund	764,7	NO	4	heiter	13,4
Skudesnaes	763,9	O	2	wolkenlos	20,1
Skagen	764,0	O	0	heiter	18,2
Kopenhagen	763,6	SSO	1	wolkenlos	17
Karlstad	763,7	SSW	2	wolkenlos	18,2
Stockholm	764,4	OSO	2	bedeckt	15,3
Wisby	763,2	SSO	4	wolkenlos	20,3
Haparanda	764,0	N	2	heiter	10,8
Borkum	764,6	NW	3	bedeckt	14,4
Keitum	763,2	W	3	wolkig	15,9
Hamburg	763,5	NW	4	bedeckt	17,1
Swinemünde	763,5	SO	2	wolkenlos	20,4
Rügenwaldermünde	764,2	N	1	wolkenlos	14,8
Neufahrwasser	764,1	O	0	wolkenlos	20,6
Memel	762,3	WNW	2	heiter	15.4
Münster Westf.	765,0	W	1	bedeckt	14,2
Hannover	764,1	W	4	Regen	14,6
Berlin	762,4	SO	2	heiter	20,2
Chemnitz	764,4	SW	3	wolkig	17,3
Breslau	764,6	SO	2	wolkenlos	16,9
Metz	768,1	WSW	5	wolkig	15,4
Frankfurt (Main)	766,3	SW	2	wolkig	15,1
Karlsruhe	768,4	W	6	wolkig	15,6
München	769,0	W	6	Regen	12,5

Scala für Windstärke: 0: Windstille. 1: sehr leicht. 2: leicht. 3: schwach. 4: mäßig. 5: frisch. 6: stark. 7: steif. 8: stürmisch. 9: Sturm. 10: starker Sturm. 11: heftiger Sturm. 12: Orcan.

Wettervoraussage.

Ein ziemlich hoher Luftdruck, der gleichmäßig vertheilt ist, befindet sich mit mehreren Maxima über Nordskandinavien und Südfrankreich, während ein Minimum über Norddeutschland lagert, das sich bis Schottland erstreckt. In Deutschland ist im Westen und Süden das Wetter trübe und kühl, im Osten dagegen heiter und warm.

Ruhiges, im Osten kühleres und trübes, im Süden aufklärendes wärmeres Wetter, und im Norden stellenweise Regen sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Aus dem Gerichtssaal.

Memel, 12. Juni. (Preß-Proceß.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand eine Verhandlung gegen den verantwortlichen Redacteur des „Memeler Dampfboot", Ludwig Sochaczewer, wegen Beleidigung des Magistrats zu Bartenstein statt. Der Angeklagte soll durch eine Zeitungsnotiz vom 9. Februar 1900 nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet, beziehungsweise verbreitet haben, welche geeignet sein sollen, den Magistrat zu Bartenstein verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Die betreffende Notiz ist von dem Lehrer Schützler verfaßt, es wird darin behauptet, daß die Lehrerin Frank, welche seit dem 1. October 1899 ununterbrochen unterrichtet, noch keinen Pfennig Gehalt bekommen habe. — Auch die Lehrer an den beiden Volksschulen warten seit November 1899 auf die Nachzahlung der erhöhten Miethsentschädigung, trotzdem die Regierung zu diesem Zwecke der Stadt vor längerer Zeit einen Zuschuß von 2000 Mk. gezahlt habe. Das Urtheil lautete auf 30 Mark Geldstrafe; es besagt Folgendes: Die Kammer sei der Ansicht, daß für beide Theile der Notiz der Beweis der Wahrheit erbracht sei. Die Lehrerin Frank sei vom 15. October 1899 an angestellt und habe thatsächlich bis zum 7. Februar 1900 noch keinen Pfennig Gehalt erhalten. Die Bartensteiner Volksschullehrer hätten, obgleich schon 1899 eine Erhöhung der Miethsentschädigung beschlossen war, thatsächlich bis zum 7. Februar 1900 noch kein Geld erhalten, trotzdem 2000 Mk. von der Regierung an den Magistrat gezahlt waren. Außer diesen Thatsachen seien aber in der Notiz folgende zwei Raisonnements enthalten: „Es ist vorläufig auch überhaupt keine Aussicht vorhanden, daß sie jemals welches bekommt. Würden doch unsere verehrten Stadtväter daran denken, daß auch bei uns jeder Arbeiter seines Lohnes werth ist!" Diese Bemerkungen enthielten in hämischer Form eine unangemessene Kritik des Magistrats. Der Schutz des § 193 stehe dem Angeklagten nicht zur Seite, da er in Bezug auf die Lehrerschaft zu Bartenstein kein Interesse nachweisen könne, und wenn doch, so liege die Absicht der Beleidigung schon in der Form.



(10704)

Evangelisations-Versammlungen

hält

Herr Pfarrer Bührmann-Potsdam

Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 3 Uhr u. Abends 6 Uhr, im **Missionssaal, Paradiesgasse 33.**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Correspondenz, Comtoirarbeit, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine.**

Ausbildung erfolgt unter

Garantie in ca. 6—8 Wochen.

Nach beendetem Lehrcursus erhält jeder meiner Schüler **sofort Stellung in meinem Fabrik-Comtoir** zur weiteren praktischen Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (10607

G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Lieferung von:

1. 45 000 Hartbrandziegel zum Neubau der Brücke in km 468,300 zwischen Grunau und Elbing der Strecke Dirschau — Güldenboden.
2. 93 500 Hartbrandziegel zum Neubau der Brücken und zwar:
   a. 43 500 zum Brückenbau in km 432,561 zwischen Dirschau und Simonsdorf
   b. 50 000 zum Brückenbau in km 438,535 zwischen Simonsdorf und Marienburg der Strecke Dirschau — Güldenboden

soll vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von je 0,50 ℳ von der Unterzeichneten zu beziehen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Hartbrandziegeln" versehen bis zu dem für Angebot 1

am 28. Juni d. Js. Vormittags 11 Uhr

für Angebot 2

am 28. Juni d. Js. Vormittags 11½ Uhr

stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (11012

Dirschau, den 13. Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspection I.

Bekanntmachung.

Der städtische Uferplatz zwischen der Straße Petershagen an der Radaune und dem Radaunenkanal gegenüber dem St. Gertruden Hospital, vorbehaltlich catasteramtlicher Ausmessung 784 qm groß, soll als Baustelle für eine zweigeschossige Villa im Wege öffentlicher Ausbietung zum Verkauf gestellt werden.

Wir haben zur Abgabe von Geboten einen Termin

auf Sonnabend den 30. Juni cr. 11 Uhr,

in unserem Rathhause im neuen Saal (gegenüber dem Depositorium) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Der Lageplan, die Werthtaxe und die Kaufbedingungen können jederzeit vor dem Termine in unserem 3. Geschäftsbureau Jopengasse Nr. 37, 1 Treppe eingesehen werden.

Danzig, den 16. Mai 1900. (9834

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nähe der Artillerie-Kaserne Hohe Seigen bezw. Sammtgasse wohnende Personen, die willens sind, in der Zeit **vom 27. Juni bis 6. Juli d. Js.** Einquartirung zu übernehmen werden ersucht, sich schleunigst im Gewerbebureau, Langgasse 47 part., zu melden. (10997

Danzig, den 12. Juni 1900.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Gestern entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, den Kellner

Ernst Penkalla

im 27. Lebensjahre, welches hiermit Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 13. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen und Braut.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden im 42. Lebensjahr mein heißgeliebter Mann, der treue Vater meiner Kinder, unser einziger Bruder und lieber Schwiegersohn,

der Oberlehrer

Paul Willner.

Zoppot, den 12. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Stunde der Beerdigung in Dirschau wird noch bekannt gemacht. (11019

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag Abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Königliche Telegraphen-Mechaniker

Ernst Sandhoff

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Danzig, 14. Juni 1900.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Beerdigung: Freitag, Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Salvatorkirchhofs aus statt.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung der sterblichen Ueberreste unserer lieben Mutter, der verstorbenen Frau Wittwe

Butterwegge

uns erwiesene Aufmerksamkeit, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Danzig, 14. Juni 1900.

Die Hinterbliebenen.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 15. Juni cr., Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 16. Juni cr., Morgens 9 Uhr.
Nachm. 4 Uhr Jugendgottesdienst
An den Wochentagen: Abends 7½, Morgens 6½ Uhr.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 15. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe **Mattenbuden 16,** Eingang Husarengasse, folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Fahrrad und 1 neues Schlafsopha (11039

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher. Heil. Geistgasse 23.

Auction hier, Hopfengasse 95.

Freitag, den 15. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Spediteur und Fuhrhalter Herrn **Max Runge** folgende Gegenstände, als:

1 Fuchswallache (Kutschpferde), 2 schwarze alte Wallache, 3 Tafelwagen Nr. 3 und 4, 2 Grandwagen 2 und 16, 1 eis. Geldspind (11038

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1.

Cigarren-Auction Reitbahn 6.

Freitag, 15. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst:

90 Kisten Cigarren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10983

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Grosse Nutz- und Brennholz-Auction

Dreischweinsköpfe bei Danzig.

Dienstag, den 19. d. M., werde ich aus meinem Walde

Kiefern-, Roth- und Weissbuchen-Nutzholz

sowie einen größeren Posten **Brennholz** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern lassen. Die Abfuhr müßte innerhalb 8 Tagen nach dem Termin geschehen sein und leiste ich für etwaige fehlernde Hölzer keine Garantie. (10901

J. Gurra.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 15. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Hofe **Mattenbuden Nr. 16, Eingang Husarengasse, hierselbst,** folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

2 junge Kutschpferde (Fuchswallache), 22 Arbeitspferde, 3 compl. Kutsch- und 24 Arbeitsgeschirre, 1 gelben Spazierwagen, 6 Tafelwagen, 5 Lastwagen, 1 Leiterwagen, 4 Grandwagen, 4 Ziegelwagen, 1 Rollwagen, 1 Jagdwagen, 1 Selbstfahrer, 1 Salzwagen, div. Stallutensilien, 6 Vorsetzkrippen, 1 compl. Schmiedeeinrichtung (Feldschmiede), 1 Satz Gesindebetten, 1 eis. Geldschrank, 1 Comtoirschrank, 2 Comtoirtische, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Etagere, 1 Fahrrad, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Gehpelz (Biber), 1 schwarzen Hund u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (10990

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Mobiliar-Auction

Heilige Geistgasse 70.

Freitag, den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgende dorthin geschaffte Sachen als: 2 Plüschgarnituren 2 Trumeauxspiegel, 2 Pfeilerspiegel, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha, 2 Plüschsophas, 1 Ripssopha, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Verticow, 1 achteckigen Salontisch, 2 Bettgestelle mit Matratze, 1 nußb. Sophatisch, 1 Speisetisch, Stühle, Bilder und 1 Jagdflinte öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Händler verbeten.

A. Loewy, Auctionator.

NB. Die gekauften Sachen können eventl. noch stehen bleiben.

Auction Reitbahn Nr. 6.

Am **Freitag, d. 15. Juni cr., Vormittags 11 Uhr** werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung. (10933

1 Sopha, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction Neufahrwasser, Bahnhofstraße

Freitag, d. 15. Juni 1900, Nachmittags 3½ Uhr, werde ich daselbst bei den Amtsdiener **Jobsen'**schen Eheleut. im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Sopha, 1 Sophatisch 1 Teppich, 2 Bilder, 1 Regulator, 1 Spiegel und Console, 1 Wäschespind, (10981

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Pfefferstadt Nr. 31.

Auction in Neufahrwasser Sasperstraße 40.

Am **Freitag, d. 15. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr** werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (10982

1 Sopha, 1 Sophatisch,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Sämmtl. Sachen werden zur Auction eingestellt. Vorm. von 9 bis 10 Uhr, Nachm. von 3 bis 4 Uhr Näthlergasse 7. (7866b

Kaufgesuche

Alte gut erhaltene **Schreibpulte** werden zu kaufen gesucht. Off. unt. 011011 an d. Exp. d. Bl. erb. [11011

Rhein- und Ungarweinflaschen werden gekauft 3. Damm Nr. 7.

Eine Punschbowle w. zu kauf. ges. Offert. unt. **F 71** an die Exped.

Ein zweirädr. Handwagen wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **F 62.**

Milch.

Ca. 50—100 Liter Milch täglich per sofort oder später gesucht. Offerten unter F69 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Heilige Geistgasse 45, 3 Tr. eine **Drehrolle** zu kaufen gesucht.

Patent-, Selter- u. Champagnerflaschen kauft Jopengasse 5.

Leichter Rollwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **F 23** an die Expedition dieses Blattes. (11003

Filiale eines Material- oder Confitüren-Geschäfts zu übernehmen gesucht. Offert. unt. F 36.

E. mah. br. Plüschsopha wird mit Preisang. z. kf. ges. Off. u. F 41a. d. E.

40 Lt. Vollm. tägl. ges. Off. u. F 39.

Gartenschlauch, gut erhalten, circa 10 m, zu kaufen gesucht. Jäschkenthalerweg 26, **Gutkäss.**

Eine Nähmaschine wird gekauft Holzmarkt 24, im Schirmladen.

Milch wird sofort gesucht. Offerten unter **F 56** an die Exp.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr** sowie ganze **Wirthschaften pp.** (7498b

J. Stegemann, Hausthor 1.

Bunte englische Kupferstiche werden zu kaufen gesucht. Off. unter **E 405** an die Exp. (10429

Alte Sachen: Kleid., Möb., Bett., Wäsche, Fußzeug u. sämmtl. and. Sach. w. zu höchst. Preis. gekauft **Karnath,** Hausthor 7, Schuhgesch. (7643b

Gebrauchter Gasbadeofen zu kaufen gesucht (10907 **31 Langgasse 31.**

Kupferner **Waschküchen-Kessel,** gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **F 30** an die Expe.

Wer hat **Wruckenpflanzen** abzugeb.? Off. u. **F 21** an die Exp.

1 Fahrrad f. 13j. Knab. zu kaufen gesucht. Off. u. **F 12** an die Expd.

Verpachtungen

Verpachtung.

Die Pachtung eines neuerbaut. an Wald u. bel. Straße romantisch geleg. **Gesellschafts- bezw. Vereinshauses** unweit Danzig, mit voll. Consens Mobiliareinricht. ꝛc. soll p. sof. verg. werd. Selt. Gelegh. zur Gründung einer sich. Existenz. Caution ca. 2—3000 ℳ. Offert. u. **F 26** a. d. Exp. d. Bl. erb. (7834b

Ein gut gehendes **Restaurant** ist sofort zu verpachten. Off. unter **F 58** an die Exp. d. Bl. erb. (7859b

Gutgeh. Fleischerei im Vorort Danzigs ist v. October anderw. zu verpacht. Off. u. **F 70** an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Gut verzinsl. Grundstücke sowie Geschäftshäuser in Danzig, auf der Alt und Rechtstadt, habe ich im Auftrage preiswerth zu verkaufen. (7742b **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3.

Ein großes Garten-Etablissement, Umgegend von Danzig, mit allem Inventar ist Krankheits halber sofort billig zu verk. Off. u. **E 850** an die Exp. (7723b

Eine Gastwirthschaft bei Danzig mit voll. Ausschank bei 12000 ℳ zu verk. Off. u. **E 989** an d. Exp. (7818b

Eine Baustelle in Brösen, Nähe d. Strandhot. u. Kurhause f. b. zu vk. **Tomkowski,** Alt-Schottland 89.

Mein Fabrikgrundstück in Oliva,

sehr günstig gelegen, ca. 5000 □m groß, ist fortzugshalber billig zu verkaufen. (10975

Dr. W. Tapolski, Berlin N., Exercierstraße 18.

Beabsichtige mein **Grundstück in Dirschau,** **Markt 14,** mit Inventar zu verkaufen. In demselben ist Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben; jährlicher Umsatz über 100 000 ℳ. Anzahl. beanspr. 15 000 ℳ **Gustav Braun,** z. Z. Oliva, Königl. Garten. (7800b

Brentau. 2 Baustellen, hart an der Chauss., o. auch das ganze Grundstück mit Bierverk. bill. zu vk. Näh. **Fährmann,** Brentau a. d. Schule.

Gross. herrschaftl. Grundstück, Mitte Rechtstadt, pass. für Rechtsanwalt od. Arzt, günstig zu verk. Off. unter F32 an die Exp. d. Blatt.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige ich mein in **Letzkau** Kreis Danziger Niederung belegenes ca. 18 ha 81 ar großes **Grundstück** mit auch ohne Inventar zu verkaufen.

Ferd. Rausch, Letzkau.

Meine weit u. breit renommirte **Gastwirthschaft,** 8 Fremdenzimmer, großer Saal, schöner Concertgart., Kegelbahn u. s. w., verbunden mit flottem Materialwaaren-Geschäft, einträglicher Fleischerei und Landwirthschaft will ich einschließlich des vorzüglichen und überreichlichen Inventars krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen.

Zur Uebernahme sind etwa 15 000 ℳ erforderlich. (11029

Sartowitz, die „Perle an der Weichsel", hat reizende Environs und ist daher beliebter Ausflugsort mehrerer Städte (Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg u. s. w.) und eine begehrte Sommerfrische.

P. Pomplun, Sartowitz.

Beabsichtige mein in einer Kreis- u. Gymnasialst. Westpr. in guter Lage gel. u. mit g. Erfolg betr. **Colonial-, Material- u. Mehlgeschäft** weg. anhaltender Krankheit preiswerth u. günstig. Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Gebäude sind fast neu, gr. Hof u. Ausspannung mit großem angrenzenden Obst- u. Gemüsegarten. Es läßt sich auch noch eine Bäckerei einrichten und würde für Bäcker eine sehr gute Brodstelle sein, da dieses ganze Stadtviertel oh. Bäckerei ist. Das Grundstück bringt auch noch außer eigener Wohnung u. Geschäftsräumen 500 ℳ Miethe. Agenten verbeten. Offerten u. **F 76** an die Exped. d. Blattes.

Gangb., gut geleg. Gastwirthsch., verb. mit Colonialwaarengesch., schönem Garten u. einigen Mrg. Weizenboden zu verk. Offerten unter 7874b an die Exped. (7874b

Neues Grundstück Neufahrwasser mit anständ. Mittelwohnungen, alle billig vermiethet, flottgehend. Biergeschäft u. sehr großer Hof, worauf noch ein großes Haus gebaut werd. kann, ist umständehalber billig b. 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen

Adolph Dehn, Commissionsgesch. f. Grundbesitz. 1. Damm 14, 2.

Villen-Grundstück

in Zoppot, schönste Lage, mit schönen Wohnung., Garten ꝛc. billig bei 6000 Mark Anz. verkäuflich durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.

Neuerbautes Haus in Schidlitz mit 8 Wohnung. u. gr. Hof, wegen Fortzugs nach Rußland zu verk. Zu erfr. b. Zittlau, Breitgasse 83, 3.

Baustellen Hochstriess

vis-à-vis den neuen Husaren-Kasernen, sind zu verkaufen. Kauflustige wollen ihre Offert. unt. **F 35** an d. Exp. d. Blattes bis zum 21. d. M. abgeb. (7843b

Anfangs Langgart., Grundst. m. herrsch. u. Mittelwhn. prsw. zu vk. Off. unt. F 44 an d. Exp. d. Bl. erb.

Von mein. am Taubenwasserweg in Zoppot, unmittelbar am neuen Schützenhaus vortheilhaft geleg. Baustellen habe noch einen klein. Rest unter günst. Beding. preisw. abzug. **Bodmann,** Vorst. Grab. 28, 1 7836b

Ein Gartengrundstück auf Pachtland zu verkaufen. Zu erfragen Ohra, Neue Welt 10. (7838b

Ein kleines Grundstück, Stall, Garten und etwas Land, ist umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. S 100 postlag. Praust erb.

Grundst. mit 21 Wohn. b. 10000 ℳ Anz. z. h. **Andersen,** Holzg. 5 (7851b

Ankauf.

Suche in Neufahrwasser ein gut verzinsliches Grundstück, Mittelwohnungen, bei 3000 ℳ Anzahlung zu kaufen. Offerten unt. F 33 an die Exp. d. Bl. erb.

Handwerk. insfest. Stell. u. g. Verd. sucht kl. Grundst. außerh. oh. Anz. zu kauf. Abzahl. u. Zins. n. Uebereinkunft. Off. u. **F 34** an die Exp.

Selbstk. s. g. verz. Grundst. m. k. W. in Danzig, Neufahrw., Stadtgeb., bei 4000 ℳ zu kauf. Off. u. **F 55.**

Verkäufe

Flott geh. Putz-, Tapisserie- und Weißw.-Geschäft umständehalb. zu verkaufen. Offerten unter 7829b an die Exp. d. Bl. (7829b

Gangb. Geschäft, Meierei und Brodverk. mit Einricht. bill. zu vk. Off. unter **F 24** an die Exp. d. Bl.

Geschäftsverkauf

Veranlaßt durch den Tod meines Mannes und eigene Kränklichkeit beabsichtige ich das von meinem Manne unter der Firma **Carl Maeder** früher **Pallasch** seit 70 Jahren bestehende

Material-, Colonial-, Eisen-, Leder-, Getreide- und Schank-Geschäft

unter den günstigst. Bedingungen von sofort oder später zu verkaufen. Offerten erbittet

Frau Martha Maeder, Bischofsburg. (11018

Gut eingef. **Herren-Garderob.-Maaßgeschäft** m. Kundsch. Fam. Verhält. halb. sof. od. spät. zu verk. Off. u. **F 52** an d. Exp. d. Bl. (7868b

Mehrere gute **Arbeitspferde** sind preiswerth zu verkaufen Milchkannengasse 22, 1. (7746b

Hochtragende Rappstute, 7-jährig, gesund, 2½", ein- u. zweispännig, zugfest und

sehr gut erhalt. Break, für 8 Personen, mit abnehmbar. Verdeck, freiachsig, leicht beweglich, zu verkaufen. Näheres Langgarten 27, Comtoir. (10900

Dom. Bohlschau bei **Neustadt Wpr.** verkauft eine sehr flottgehende **ostpreussische Stute (Fuchs)** geht auch gut unter dem Sattel. (10924

Ein junger Hund billig zu verkaufen Hirschgasse 4/5.

Teckel, schwarz-gelb, race- u. stubenr., Prachtexempl. zu verk. Off. unt. **F 31** an d. Exp.

Ein Kalb zum Tränken verkauft **Förster Hinz in Heubude.**

Ein Foxterrierhund ist billig zu verkaufen Rittergasse 24a, 1 Tr.

Mehrere gute Arbeitspferde sind preiswerth zu verkaufen Milchkannengasse 22, 1 Tr. (7839b

Mehrere Canarienhähne, gut singend, sind zu vrk. Breitg. 41, pt.

Aus einem Nachlaß sind Herrenkleider u. Wäsche zu verk. Hundegasse 128, 3 Tr. Vorm.

Guter Frack für schlanke Figur billig zu verk. Kl. Krämergasse 2.

1 neue roths. Bluse f. mittl. Fig. ist bill. z. vk. Ohra, Radaunenstr. 30

H. Wollkl. f. j. Mädch. Halbeng. 5, 1.

G. erh. schw. Rockanzug u. hll. Hose f. m. Fig. z. v. Bischofsg. 12, 4, **Gunia.** (7873b

Außerordentlich klangschöne, **alte Violine** zu verkaufen **C. Hering,** Concertmeister, Hundeg. 121, 3 Tr. (7849b

Pianino, hochelegant, bill. zu verk. Lastadie 22, part. (7697b

Umzugshalber zu verkf.: 1 Schlafsopha, 1 Sopha, 1 antiker Secretär, 1 Küchentisch, 1 Schrank 1 Fleischtonne, 2 Lamp. u. div. and. Kleinigk. Langgarten 91, **Marcks.** (7665b

Garnit., Soph. j. Art, Sp., Vertic., Bettgest. m. Matr., sämmtl. ...eig. Arbeit, pass. z. Aussteuer ... verk. Vorst. Graben 17, ...

Pianino, neue u. gebr., billig 1. Damm 18, part. (11024

Plüschgarnitur, Schlafsopha, Chaiselongue, neu, sehr billig zu verkaufen **Zweite Priesterg. 3, pt.** (7600b

Gut erhaltenes Bettgestell ist zu verkaufen Langgasse 2, 1 Tr.

Sopha, Tisch, Küchenb.u.m Bett.b. zu vk. Vorst. Grab. 25, hint. pt. lks.

Mah. Kleidersp. vk. Fleischrg. 87, 1.

Sehr gut erh. Plüschsopha umsth. sehr bill. zu verk. Fischmarkt 7, h, r.

Ein Satz breite Betten zu verkaufen Tobiasgasse 31, part.

F. Waschst., Kinderbettgest. zu vrk. Johsg. 55, Eg. Neunaugg. Th. 2.

Neues Schlafsopha mit Ripss. z. Auszieh. u. Klapp., 2pers. dk. Bettgestelle mit Federmatr., kl. nußb. Ripssophas, mah. Ripssopha, fast neu, 23 M, b. zu verk. Melzerg. 1, pt.

Garnitur, alt, b. z. v. 1. Damm 18, p.

Mod. Schlafs., mh. 2säul. Sophat., 2thür. dkl. brk. zerlgb. Kleiderschr., gute Nähm., all. fast neu, u. s. billig zu verk. Tischlergasse 35, 1 vorne.

Fahrrad billig zu verkaufen Fleischergasse 74, daselbst ein gebr. Plüschs. bill. zu hab. (7737b

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten** und **Ringe.** (6998b

Auf Theilzahlung!

Off. unt. **E 76** an die Exp. d. Bl.

Neuheit in Wachs- und Stoffblumen

aller Art, zu Geburtstagen, Hochzeiten, Festlichkeit., Fensterdecor., Schneeglöckch., Schlüsselblumen, Kornblumen, Maiglöckchen und Magarits 30 ₰, lose Mohnblumen zu Hufeisen à Dtzd. 40, 60 ₰ u. s. w. sowie **Spielsachen aller Art Tobiasgasse 29.** (7757b

Eine Mansfelder Schuhmacher-Säul.-Nähmaschine ist billig zu verkaufen Gr. Wollwebergasse 7.

Kohleneis. z. v. Schdl., Obrstr. 39, 2.

Milch! Circa 30—50 Liter können täglich an Wiederverkäufer abgegeb. werd. Offerten unter **F 22** an die Exp.

Neues Halbrennerrad sofort zu verkaufen Vorst. Graben 8, 3. Besicht. Mittags zw. ½2-½3 Uhr.

Fahrrad,

beste Marke, wenig gebraucht, billig zu verk. Jopengasse 23, 2.

W. Todesf. e. Spinn- u. Schnürm. n. Zb. zu v. Schellingsf., Mittelstr. 9.

Gut erhalt. Segelboot ist zu vrk. **Eimermacherhof Nr. 2, Thüre 5.**

Ein fast neuer Dampfwaschkessel billig zu vk. Gr. Berggasse 16, pt.

Blumentöpfe verk. Baumg.-G. 29.

E. gutnäh. Singer-Famil.-Nähmasch. f. 16 M z. vk. Frauengasse 31.

Eine Schrotmühle

für Roßwerkbetrieb hat zu verkaufen **F. Stamm, Scharfenberg** bei Wotzlaff. (7833b

1 eleg. ausgenag. Truhe billig zu verk. Baumgartschegasse 19, 1.

Ein Kinderfahrstuhl zu verkauf. Abegggasse Nr. 11 a, 1 Treppe.

2 ant. Teller u. div. alte Sach. zu vk. Langf., Brunshöfw. 37, 2, **Gnifke.**

Langfuhr, Abeggstift, Brüderstr. Nr. 14, ist e. Kinderwag. b. z. verk.

Eine Singer-Nähmaschine zu verkaufen Tobiasgasse 30, 2 Treppen.

G. e. br. Damast-S. u. led. Reisek. z. v. Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Gr.

Mehr. gut erhalt. Abeitsgeschirre zu verkaufen **Tischlergasse 21.**

Turnfahne zu vk. Professorg. 2, 1.

Schaufel- u. Pantoffelholz ist bill. zu kauf. Neufahrw., Wolterstr. 5. (11015

Spazierwagen, Berliner Parkwagen, leichtes Gefährt, für 2 bis 3 Personen, zum Selbstfahren b. zu verk. Langgarten 62, Ld. (7853b

Rohrplattenkoffer, Adreßbuch **von 1899** zu verk. Matzkauscheg. 2, 3 Tr.

Myrthenb. z. vk. Weideng. 1b, 2.

Hölzerne Dachrinnen,

4 St. à 7 m lang, fast neu u. gesund, zu vk. Weißmönch. Hintergasse 16.

Stachelbeeren sind zu haben Langfuhr, Mirchauerweg 23.

Ein Stehpult 5 M und ein Blumenständer billig zu verk. Offert. unter **F 68** an die Exped.

Ein gut erh. mod. Kinderwagen zu verk. 3. Damm 14, Hange-Et.

Gut erhaltene (7870b

Herren-Jaquet-Anzüge

von **2 M** an, reparirtes Fußzeug von 50 ₰ an sowie versch. andere Sachen zu billigen Preisen zu kaufen im Auctionslocal

Näthlergasse 7,

Vorm. v. 9—10, Nachm. 3—4 Uhr.

Sämmtl. Utensilien, wie Blechbüchsen, Gläser, Waage u. Gew., sowie die ganze Einrichtung zu verkaufen. Off. u. **F 65** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Aelt. Mdch., d. d. Tg. üb. n. z. H. ist, s. v. 1. Juli e. kl. St. od. Cb. m. sep. Eg. Pr. 5-6 M Off. u. **F 48** an die Exp.

[illegible] Zimm. od. geräum. Cabinet [illegible] Juli gesucht. Off. unt. **F 49.**

Wohnungs-Gesuche

Wer Wohnungen, Geschäftslocale rc. zu vermiethen hat, wende sich an das (10865

Central-Vermiethungs-Comtoir

von

Joseph Bartsch,

92 Hundegasse 92.

Fernsprecher 726.

Wohnungen und Geschäfts-Localitäten

jeder Art und in jeder Größe werden zu miethen gesucht durch d. Central-Wohnungs-Anzeiger von **A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.** (7659b

Wohnung gesucht

zum 1. October im Mittelpunkt der Stadt, 6—7 Zimmer, Zubeh., Badeeinrichtung, geeignet zu einem Mädchenpensionat. Off. mit Preisangabe unter **E 870** an die Expedition d. Bl. (7703b

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und heller geräumiger Küche per 1. October zu miethen gesucht. Vororte ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter **20g** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (20g

Suche z. 1. Oct. e. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubeh. od. 2 gr. Zimm., Cabinet u. Zubeh. bis zu 400 M, 1—2 Tr. Off. unter **F 19** an die Exp. d. Blatt.

Herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern wird zum 1. October zu miethen gesucht. Off. unter **F 17** an die Exp. d. Bl.

Suche 1. Oct. eine Hofwohnung von 3 Zimm. u. Zub. od. 2 groß. Zimm., Cab. u. Zub., 1—2 Tr. Offerten unter **F 20** an die Exp.

Wohn., 2 Zimm., K. u. Zub., Rechtstadt gel., v. e. Beamten v. 1. Oct. zu mieth. ges. Off. mit Preis unt. **F 16.**

Wohnung von 3 Zimmern part. od. 1. Etage, per 1. Oct. ges. Off. m. Prs. u. **F 25** an die Exped.

Jg. verheir. Handw., Ehepaar, s. z. 1. o. 15. Juli kl. Wohnung b. 15 M, nahe der Kaiserl. Werft. Off. unt. **F 47** an d. Exped. d. Blattes erb.

Kdrl. Leutes. z. 1. Oct. kl. frdl. Whn., Altst. Off. mit Pr. u. **F 46** Exp.

Wohnungen.

Zu vermiethen

Wohnungen von 2—6 Zimmern in jeder Lage der Stadt, sowie größere und kleinere Geschäftslocale, Comtoire, Geschäftskeller rc. durch das (10866

Central-Vermiethungs-Comtoir

von

Joseph Bartsch,

92 Hundegasse 92.

Fernsprecher 726.

Fleischergasse 72, 2. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör sogleich od. spät. zu vm. Näh. part. (7714b

Eine Wohnung von 2 Zimm. nebst Zubeh. ist sofort zu verm. Kneipab 34, parterre. (7754b

Stadtgebiet 32-33, eine kleine Wohnung, monatlich 16 M, per Juli zu verm. Näheres bei Frau Komm, daselbst. (7731b

Stadtgraben 18 und 19 sowie **Pfefferstadt 74 und 75,** gegenüber d. Central-Bahnhof, sind herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Bad und Zubehör per 1. October oder früher zu verm. (10875

Edmund Kirste,

10—12 Uhr Bau oder Langfuhr, Hauptstraße 95 b, 2.

Wohnung Fischmarkt Nr. 15, 4 Treppen, zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause Pfefferstadt 59, am Hauptbahnh., sind noch herrschaftl. Wohnungen von 3 Zimmern mit Zubehör zum October zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Fleischerg. 87, 3, Wohn. v. 2 Zm. n. Zub. zum 1. Octbr. zu verm.

3 kl. Wohn. v. 11, 12, 15 M an kinderlose, ruhige Einwohner z. 1. Juli zu verm. Johannisgasse 32, part.

Wohnung für e. einzelne Frau b. **Tomkowski,** Alt-Schottland 89.

Holzschneidegasse 6 (Wiebenk.) 1. u. 2. Etage, 5 Zimm., Mädchenst., Burschenst., Pferdestall f. 3 Pferde zu vm. Näh. Poggenpfuhl 22/23 p.

Weichmannsgasse ist Stube, Cabinet, Küche, Entree u. Zub. zum 1. Juli zu verm. Preis 21 M. Näh. Thornscher Weg 12, Laden.

Hofwohn. v. gl. od. 1. Juli an kindl. Leute zu vrm. Gr. Schwalbeng. 7.

Gr. Rammbau 3 ist e. Hofwohn. für 12 M v. gl. od. 1. Juli zu vm.

Langgasse Nr. 5

ist die bisher von Frau **Auguste Zimmermann Nachf.** zu Geschäfts- u. Wohnzwecken benutzte **1. Etage** vom 1. October 1900 zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (10995

Näheres im Comtoir von **Ferdinand Prowe.**

Straußgasse 12, Entr., 4 gr. Zimm. gr. Nebengel. Badeeinricht., Gart. u. Laubenbenutz. sof. zu beziehen. Näh. das. 1. Et. Preis 750 M (7784b

2 Stuben, Küche, Bodengel. zu vm. Näh. Mattenbuden 9, part. (7728b

Langfuhr, Ulmenweg 7, mehrere Wohn., Entr., 3 u. 4 Zimm., Küche, Kell., Bod., Nebengel. sof. zu vrm. u. zu bez. Näh. im Restaur. (7782b

Straußgasse 3a, mehrere Wohn. Entr., 3 Zimm., Küche, Kell. Bod., Nebengelaß sofort zu verm u. zu bez. Näh. das. bei **Flemming.** (7781b

Langenmarkt 26, 4, 2 St., K., E., Bod. rc. sof. b. zu v. N. im Laden. (7787b

Engl. Damm 11, 2 Stuben, Küche, Kell., Bod. z. 1. Juli zu v. Näh. das. im Restaur. d. Hrn. **Becker.** (7780b

Wohnung von **4 Zimmer** per 1. Octbr. zu verm. Weidengasse 4b, 3 Trp.

Langgarten 11, Hof, Stube, Kch., Boden, Wasser, p. 1. Juli z. verm.

Heubude, Feldstraße 3, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Poggenpfuhl 22/23 ist z. 1. Oct. die 3. Et., s. hll. u. frdl. Whn., best. a. 7 Z., Balc., Badest., Mädchenst., Waschküche, Bod., Kell. z. vm. Sehr pass. zur Augenklinik. Näheres part.

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Entr. u. Zb. für 24 u. 32 M mtl. an ruh. Einw. z. Oct. zu v. Näh. Sandgr. 53. (7806b

Zoppot, Danzigerstr. 23b, Wohn. u. Loc. z. Kurzw.-Gesch. z. v. (7807b

Langfuhr, Neuschottland 22a, sind Wohnungen von 16 M zu vermiethen. Näheres daselbst. (7805b

Vorstädt. Graben 28 ist die herrsch. Hochpart.-Wohnung mit 3 Eing., auch z. Comt. od. zu Gesch.-Zweck., f. Rechtsanwälte, Arzt rc. geeig., per Juli zu verm. Zu beseh. v. 10-3 **Uhr. Frauengasse 30** sind 2 Wohn., einzeln od. getheilt, zum Pensionat o. Speisewirthsch. pass., sof. zu verm. Alles Näh. zu erfrag. bei **Bodmann,** Vorst. Graben 28, 1. 7810b

Langfuhr, Eschenweg 15, Entree, 3 und 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden sofort zu verm. Näheres daselbst bei Herrn **Magnus.** (7783b

Eine Wohn., Fleischerg. gel., 3 Z., Entr., Küche, Kell., Bod. v. gl. od. 1. Juli z. v. Näh. Lastad. 23, 2 (7707b

Größere und kleine Wohnung. zu vermiethen Neufahrwasser-Brösen **Villa Stephania.** (7752b

Ankerschmiedegasse 9, 1. Etg. best. aus 4 Zimmern, Bodenkam., Holzst. u. Keller v. 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 94, part., im Bureau. (9732

2 herrschaftl. Wohnungen von je 8 Zimmern (evtl. getheilt) zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 11, 2, r. (7514b

3 große, 1 kleines Zimmer, Mädchen- und Speisekammer, Küche, Waschküche, Boden und Trockenkammer, Keller und Hof, auch getheilt vom 1. Oct. zu vermiethen Niederstadt, Grabengasse 8, 2 Tr., an der Post. (7725b

Jopengasse 66

2. und 3. Etage

für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör, 1. Etage,

Kassubischer Markt 9|10

am Centralbahnhof,

zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. (7779b

Herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. **Weidengasse 1c** von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

Lastadie 35 d, 2. Etg.

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli d. Js. ab zu vermieth. Besichtigung von 10—5 Uhr. Dortselbst ist auch (10528

ein Pferdestall

frei. Näheres Lastadie 36 b.

Langgasse 54

ist die 3. Etage, 2 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Juli cr. zu vm. Besicht. von 10-1 Uhr. (9580

1 Wohn. von 4 Zimmern m. Stall, Eintritt in den Garten zu verm. An der neuen Mottlau 7. (7830b

Goldschmiedeg. 2 ist die 1. Etage v. 2 Zimm., Entr., Küche, Speisek. u. Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Freundl. Wohnungen von 3, 4 oder 7 Zimmern, Bade-, Mädch.-stube u. Zubeh. mit Garten bald oder 1. October zu vermiethen Langfuhr, Ulmenweg 9. (7832b

Ohra, Küperdamm 3, sind kl. Wohn. a. ruh. Lt. z. v. Näh. b. **Lau.**

Bischofsberg 7 (Neubau) sind Wohnungen für 20—33 M v. sof. zu verm. Näh. daselbst. (7847b

1 Wohnung, 2 gr. Zimm., Entr., Küche, Kell., Bod., Pfefferst. 60, 1, vom 1. Juli zu verm. Näh. das.

Kl. Wollweberg. 5, 1 1 Wohn. a. kinderl. Leute vom 1. zu verm.

Tobiasg. 17/18 ein Zimmer nebst Nebengel. an ält. D. od. Hrn. zu vm.

Baumgartscheg. 49, p., sofort od. später herrsch. Wohnung zu vrm.

Eine Stube, Cabinet, helle Küche sof. oder zum 1. Juli zu vermiethen Karpfenseigen 22.

Wohnung, Ankerschmiedeg., 1 Tr., 3 Zimmer u. Zubehör, für 40 M monatl. per 1. Oct. zu verm. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Zum 1. Juli ist eine Wohnung zu verm. Leegstrieß, Lichtstraße 9.

Wohn., 5 Z., Bade- u. Mädchz., s. Z., v. 1. O. z. vm. Näh. Langgart. 102, 1. (7855b

Wohn. v. St., Entr., Küche v. 1. Juli zu vrm. Mattenbud. 20, 1. **Friesen.**

Drehergasse 16, Stube, K., Keller z. Mangel, 1. Juli zu vermieth.

Wohnung für 10 M zu vermiethen Schidlitz, Mittelstraße 6.

Pfefferstadt 71,

Ecke Karrengasse (Wallgelände), sind herrsch. Wohnungen von 3, 4, 5 ev. 9 Zimmern zum October auch etwas früher zu vermieth. Näheres daselbst und Hinterm Lazareth Nr. 6, bei **Hoffmann.**

Oliva, Kirchenstraße 2, erste Etage b. zu hab. 7847b

Gr. Schwalbengasse 4, Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. Zubeh. für 16,50 M zum 1. Juli zu verm.

Unmöbl. Zimmer u. Zubehör (Jopengasse) für monatl. 12,50 M zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Elisabethwall 6, 1, bei **E. Müller.**

Halbe Allee, Bergstr. 2, Wohn., 2 Stub., Cab., Küche, Stall u. Kell. 1. Juli z. vm. Poggenpf. 82. (7850b

Eine fr. Wohn., 2 Zim., h. Küche u. Zub. f. 20 M incl. Wassz. p. 1. Juli Milchkg. 13, 4, z. v. N. 1. Et. (7864b

Kohlenmarkt, Halle 2a. alt. Zeugh. e. kl. Wohn. sof. od. spät. zu verm.

Eine fr. Wohnung v. 2 St., E., K., Ver. u. G., zu eig. Ben. a. ält. D. od. kdl. a. M. zu v. Off. u. **F 64.**

Kleine Wohnung im herrsch. Hause für 8 M zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Petershagen hinter der Kirche 32, 2 Tr.

Schidlitz, Oberstr. 76, e. Wohnung zum 1. Juli für 9 M zu vermieth.

Eine Wohn. v. 2 Stuben, Küche, Bod., 1. Juli zu v. Schloßgasse 6.

Breitgasse 101 ist die 2. Etage sofort zu verm. Näh. 1. Etage.

Zimmer.

Gut möbl. Vorderzimmer sep. Eing., v. gl. od. 1. Juli zu vm. Altstädt. Graben 21b, 1, l. (7778b

Fein möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. Schmiedeg. 6, 1. (7761b

Zwei möblirte Zimmer vom 1. Juli zu vermieth. Niederstadt Grabeng. 8, 2, neben d. Post. (7726b

Brodbänkengasse 43, 2, 2—3 möbl. Zimmer zu vm. (7729b

Gut möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren monats- auch tageweise zu verm. Jopengasse 24, 2. (7719b

Weidengasse 1, 3, rechts, möblirte Zimmer zu vm. (7827b

Milchkannengasse 16, 1, möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. (7824b

Weideng. 1, 2, r., f. mbl. Zimm. evtl. mit Pens. od. Burschgel. z. v. (7823b

Eleg. möbl. Zimm., m. Brschgel. zu v. Milchkanneng. 15, 2. (7785b

Kassub. Markt 23, 3 Tr. dicht am Bahnhof, 2 möbl. Zimm., Balc., Bad. Gute Pension. (7741b

Hundegasse 97, 2 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7668b

Heil. Geistgasse 8, gut möbl. Vorderz. zu vm. (7649b

3 eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing., evtl. Burschengel., find p. 15. d. Mts., auch einzeln, zu vrm. Langfuhr, Hauptstr. 43, 1 r. (7734b

Thierfeldts Hotel, Oliva empfiehlt noch einige **möblirte Zimmer** zu Sommerwohn., auf Wunsch auch mit Pension. (7828b

Am Spendhaus 2, 1, frdl. möbl. Stübchen an einen Hrn. zu vrm.

Breitg. 42, 2, e. kl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Damen sogl. zu v.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderzimm. mit a. o. Pens. zu v.

Bleihof ist e. kl. Stübchen für 5 M zu verm. Näh. Drehergasse 17, pt.

Ein sauber möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Breitgasse 3, 1 Tr.

Hundegasse 119, 3, gut möbl. Zimmer, Eing. separ., sofort zu vermieth., auch auf kurze Zeit.

Damen finden freundl. möblirt., separat. Zimm. Heil. Geistg. 45, 3.

Ein kleines od. gr. Zimmer mit Clavier zu vm. Grüner Weg 5, 2.

Töpfergasse 18, 2 Treppen, ist von sogleich ein nett möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Kassub. Markt 14, 3 nahe am Bahnhof 2 fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Kohlenmarkt 13, 1, e. frdl. möbl. Vorderz. mit auch oh. Pens. z. vm.

Heil. Geistgasse 128, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimm. zu verm.

Heil. Geistgasse 36, 2 ist e. fein mbl. sep. gel. Vorderzm. m. Pens. zu vm.

Pfefferstadt 30, 1 ist ein gut möbl. Vorderzimm. an ein. Hrn. zu vm.

Hakelwerk 5, pt., Nähe Art.-Kas. u. Werft, möbl. Vorderz., sep. Eing., an 1-2 Herren sof. zu vrm. (7871b

Kl. Stube zu v. Gr. Gasse 8, prt.

Geräumiges einfach möblirtes Zimmer in der Drehergasse zum 1. Juli billig zu vermiethen. Off. unt. **F 50** an d. Exped. d. Blatt. erb.

Breitgasse 25 ist e. gut möbl. Zimmer bill. zu verm. (7865b

Goldschmiedeg. 28, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimm. an Hrn. zu vrm.

Breitg. 2, 1, frdl. mbl. Vordz. u. Cb. a. Hinterz., s. Eg., g. Pens., a. Hrn.

Pfefferstadt 3, 1, Nähe Bahnhof, ein fein möbl. Vorderz. zu vm.

Für 1-2 Hrn. e. mbl. Parterrez. sof. a. tagew. z. v. Fraueng. 52, Meierei.

Heilige Geistgasse 97, 2, ist e. eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Breitgasse 61, hochpart., ein gut möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. an e. Hrn. v. 1. Juli zu v.

Poggenpf. 8, 3, ist ein fr. mbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer, sep. gelegen, mit vorzügl. Pension sofort zu verm. Hundegasse 26, 2 Tr. (7861b

Frauengasse 47, 2. Etg. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vm.

1 g. m. Zimmer m. sep. Eing., Nähe Bahnh., z. v. Schüsseld. 5b, 3. Tr. lks

Schmiedeg. 22, 2, f. möbl. Wohn. v. Stb., Cab. z. 1. Juli an e. Hn. zu vm.

Gut mbl. Vorderzimm. f. 15 M z. v. Langgart., Barbarahospit. 1A, 2 l.

Lastadie 28 ist ein möbl. Zimm. m. Cab. an ein. Hrn. v. 1. Juli zu vm.

Ein unmbl. Cab. m. sep. Eing. zu v. Langgart. 51 b. **Schönsee,** H. 1 T.

Hundegasse 119, 3, gut möbl. Zimmer zu vermieth. Auf Wunsch für kurze Zeit.

Kohlenmarkt 31, 3, ein gr. fein möbl. Zimmer m. Clav. z. v. (7854b

Röpergasse 22 b, 1 Treppe, nahe am Langenmarkt, eleg. möbl. Vorderzim., sep. geleg., zu verm.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cab. sof. bill. zu verm.

Frdl. Vorderstb. an einz. Pers. zu vm. Mottlauerg. 2, Vordrh. 2 Tr.

Kohlengasse 3, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimm. mit Pension zu vm.

Fleischergasse 70, p., Theilnehm. z. möbl. Zimmer m. a. o. Pension ges.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Heil. Geistgasse 5, 1.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Heilige Geistgasse 5, 1.

2 eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing. z. 1. Juli zu verm. Jopengasse 61, 2.

2 fein möblirte Zimmer, Entree, sofort zu vermiethen Pfefferstadt 47, 1 Tr.

1. Damm 20, 2 Tr., freundliches,

möbl. Vorderzimmer

mit Cabinet zu vermieth. (7848b

Vorst. Graben 64, parterre, ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang per 1. Juli an einen Herrn zu verm.

Heil. Geistgasse 126, 2, gut möbl. Vorderz. v. 1. Juli z. v. (7819b

Möbl. sep. Zimmer sof. woch- od. tagw. z. v. Schw. Meer 14, 3. (7844b

Frauengasse 23, 2, ein gut möbl. Vorderzimm. an e. Hrn. sof. zu v.

Korkenmacherg. 5, 2 a. d. Marienkirche, möbl. Zimmer a. H. bill. z. v.

Hundeg. 80, 2, ist e. g. mbl. Zimmer versetzungsh. p. bald bill. zu verm.

1 gut u. frdl. möbl. Zimm. v. gl. od. spät. an H. zu v. Brodbänkeng. 22, 2.

Anständ. jg. Leute finden Schlafstelle Tobiasgasse 3, part. (7775b

Anst. Logis z. hab. Töpferg. 25, r., 2. (7759b

Pfefferstadt 70 im Keller erh. jg. Leute gutes Logis mit Beköstig. Näh. bei **Kleemann,** Kupferschm.

Ein anst. jg. Mann find. gutes Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. l.

Junge Leute finden anst. Logis Langgarten 27, Hof, Th. 8, 1 Tr.

Ein junger Mann find. gut. Logis b. e. Wwe. Jungferng. 30, H., 3 Tr.

J. Lt. f. Logis Schüsseldamm 56, pt.

Jg. anst. Leute f. g. Log. m. sep. Eg. m. od. ohn. Pens. z. 15. Rammb. 41 p.

Jg. Mann find. saub. Schlafstelle im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Junge Leute finden Schlafstelle Schmiedegasse 5, Hinterh., part.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 5, 1 Treppe.

Jg. Leute find. gute Schlafstelle Böttchergasse 2, part. (7842b

Anständige junge Leute finden Logis Häkergasse 14, 1 Tr. vorne.

Anständ. jg. Leute find. g. Schlafst. Weißmönchen-Kirchengasse 3 pt.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 10, 2 Trp.

Jg. Leute find. gut. Logis mit u. o. Beköstig. Schüsseldamm 16, pt.

Ein anständ. junger Mann find. gut. Logis Jungferngasse 17, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 52, 1 Tr. hinten.

Junger Mann findet gutes Logis Mattenbuden 19, 2 Tr. vorne.

Sb. Logis mit gut. Kost die Woche für 9 M zu vrm. Tobiasgasse 11.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 31, 1.

J. Leute f. Logis Poggenpf. 21, 2.

1—2 j. Leute f. fr. Logis im sep. Vorderz. Hakelwerk 5, 1, links.

Anst. jg. Leute find. Logis mit gut. Beköstigung Faulgraben 16, 2.

Logis zu hab. Röpergasse 4, 1.

Junge Leute finden billiges Logis Heil. Geistgasse 45, 3 Tr.

Junge Leute find. Logis mit gut. Beköstigung Häkergasse 30, part.

Ein junger Mann od. Mädch. f. g. Log. v. 15. Juni Jungferng. 17, 3.

2 solide Handwerker find. von sogleich gutes Logis b. Fr. **Maerz,** Zoppot, Danzigerstraße Nr. 33.

Ein anst. j. Mann find. anst. Logis im sep. Zimm. Professorgasse 4.

Ein junger Mann findet Logis Faulgraben 15, parterre.

1 anst. Mädch. od. Frau m. Bett f. gut. Schlafst. Kl. Rammbau 1, 1.

Anst. jg. Mädch. f. sich bei e. Wwe. a. Mitbew. mld. Tischlerg. 45, 3, Vdh.

Eine ordl. Mitbewohnerin kann sich melden Schießstange 5, Th. 6.

Pension

Herrn finden gute Pension mit eig. oder getheilt. Zimmer Jopengasse 27, 3 Tr. (7645b

Ein höh. Schüler find. f. Pension. Langf., Mirch. Promenade 19b, p. 7817b

Jg. Dame, tagsüb. nicht zu Hause, findet Pension Mittergasse 23, 1.

Schülerinnen und junge Damen find. **gute Pension** bei Frau **E. Pegelow,** Hl. Geistgasse 49, 1.

Oliva. Wohnung nebst guter bürgerlicher Beköstigung für 2 ältere Personen in ruhiger Gegend gesucht. Offert. mit Preis unter **F 59** an die Exped. dies. Blattes.

2 Hrn. f. g. Pns. f. 50 M t. mbl. Vordz. Ausf. Langenm. Röpergasse 23, 3. (7872b

Div. Vermiethungen

Zum 1. Oct. ist ein geräumiger Laden nebst kleiner Wohnung resp. Lagerräumen Heil. Geistgasse 134, beste Geschäftsgegend, zwischen Wollwebergasse u. Holzmarkt, zu vermiethen. (7497b

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage,

mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (8234

Pfefferstadt Nr. 75

sind zwei kleine

Geschäfts-Läden

mit Wohnung evtl. großer Keller zu verm. (10876

Edmund Kirste,

10 bis 12 Uhr dortselbst.

3 Comtoirs

à 2 Zimmer sind **Münchengasse 2** per sofort bezw. zum 1. Juli cr. preiswerth zu vermiethen. Näheres Hopfengasse Nr. 94, im Comtoir. (7518b

Langgasse 54

ist in der Hangeetage ein Zimmer, passend zum Comtoir, p. 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres bei Frau **Markfeldt** dortselbst zwischen 11—1 Uhr. (9825

Laden mit auch ohne Wohnung zum Octbr. zu verm. Näh. Breitgasse 117, 1. **H. Wienke.** (7816b

Lagerräume,

hell und trocken, zu vermiethen Hotel Marienburg. (7772b

Laden

mit großem Schaufenster ist zu vermiethen **2. Damm Nr. 3.**

Ein großer Pferdestall nebst Kutschergelaß u. Wagenschauer billig zu vermiethen Heiligenbrunn Nr. 2.

Pfefferstadt 71

Ecke Karrengasse (Wallgelände) ist ein Laden nebst Wohnung zum October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst und Hinterm Lazareth 6, part., b. **Hoffmann.**

Heller, trockener und luftiger **Lagerkeller** Hundegasse 73 billig zu verm. **Radtke,** Poggenpfuhl 1. (7858b

Offene Stellen.

Männlich.

In der Feuer-Versicherungs-branche (11008

erfahrene Beamten

werden zum 1. Juli zu engagiren gesucht. Offerten unter **O11008** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Schneidergesellen auf Kundenarb. k. sich meld. Dienergasse 40, 2.

Hotelbien. Hausd. Kutsch. b. höchst. Lohn sofort gesucht Breitgasse 37.

Tischlergesellen,

tüchtige Bauarbeiter, finden dauernde Arbeit. Lohn bis 35 ₰ pro Stunde. (10819

A. Schönicke & Co., Schellmühl.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen (3750

Gärtnergehilfen

sucht (10937

Gärtner Wrobel, Ludolphine bei Oliva.

Ein unverheiratheter Kutscher zum Holzfahren wird bei freier Station u. 6 M Wochlohn gesucht. **F. Witzke,** Ernstthal. (7793b

2 Barbier-Gehilfen s. v. sof. 7688b) **W. Remus,** Stadtgebiet 7.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn, auch Winterarbeit. (10928

Otto Siegel, Baugewerksmeister, Schlawe i. Pom.

Erfahrener Kutscher und tüchtiger Packer

können sich melden. (10936

Altstädt. Graben 102.

Schuhmachergesellen stellt ein die **Schuhfabrik F. Berlowitz, Ohra.** (7808b

Tüchtige

Tischlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (10984

G. & J. Müller, Elbing, W/Pr., **Bau- und Kunsttischlerei.**

Tüchtige Steinsetzer

finden dauernde Beschäftigung. Lohn pro Stunde 50 ₰ (10968 Meldung Haltestelle Brösen.

O. Schnur, Steinsetzmeister.

Ordentlicher Mensch kann als

Droschkenkutscher

eintreten bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (7820b

„Prudentia“,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin, sucht

rührige Agenten

zur Vermittelung von Anträgen auf Volksversicherung, Kinderversicherung rc. bei hohen Bezügen. (10964

Die General-Agentur L. Pulkowski, Comtoir: Langfuhr, Mirchauer-Promenade Nr. 20.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Häkergasse 21, 2 Tr.

Ein Schuhmachergeselle melde sich Zoppot, Bismarckstraße 8.

Schuhmacher, g. in d. lcht. Hrrarb. mögen s. meld. Gr. Wollweberg. 7.

Schuhmacher, nur sehr tücht. Herren- u. Damen-Randarbeiter sucht bei höchstem Lohn f. Somm. und Winter. **Fr. Kaiser.**

Tücht. Maurerpolir stellt ein **P. Wagner, Langfuhr.**

Tüchtige Maurergesellen stellt ein **P. Wagner, Langfuhr.**

Schuhmachergesellen u. Burschen können eintreten bei **O. v. Rosblizki,** Langf. Hauptstr. 11

Ein jüng. Commis, w. die Eisenwaaren-Branche kennt, für sof. ges. **J. Broh,** Hopfengasse. (7840b

Sattlergesellen stellt sofort ein **F. Balzuweit,** Kleine Mühlengasse 3.

Ein ordentl. Hausdiener kann sofort eintreten **Hotel Germania.**

Stellmacher tüchtig in Arbeit und ordentlich wird von sofort gesucht **Rudolf Radischewski,** Neufahrwasser, Bergstraße 25.

Ordentl. Hausdiener

kann sich melden Holzmarkt 23.

Vertreter gesucht 11021 v. Ia. Hause f. d. Verk. v. Fahrrad-Zubehör- u. Reparaturtheilen an Wiederverkäufer. Off. u. **V. R. 419a.** **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamb.**

2 Arbeiter

bei den Pferden, 1 Mk. Tagelohn und Beköstigung, sowie

2 Mädchen,

welche melken können, sucht bei hohem Lohn (11026

Manncke, Louisenhof, Cöslin i. Pomm.

Für Berl. u. Schlesw. s. Kutscher, Knechte, Jung., R. frei, Breitg. 37.

Verheir. Schuhmacher für Rep.-Arbeit gesucht Frauengasse 17, 2.

Gewandter Decorateur,

welcher auch gleichsam **tüchtiger Verkäufer** sein muß, wird für ein hiesiges, großes Geschäft zu engagiren gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **F 37** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11000

Aelterer zuverlässiger Brauereiarbeiter wird dauernd gesucht **Mattern, Hundegasse Nr. 46.**

Ein tücht. Schneidergeselle kann sof. f. dauernd in Arbeit tret. **P. Arndt**, St. Albrecht 45, 1. (7863b

1 tücht. Rockarbeiter f. b. hoh. Lohn d. Besch. Baumgartschegasse 14, 1.

Hausdiener mit guten Zeugn. und **Kellnerlehrlinge** sucht **F. Marx,** Jopengasse Nr. 62.

Ein unverheirath. Kutscher zum 1. Juli, ein kräft. Laufbursche sof. gesucht Hausthor 5. (7867b

2 durchaus tüchtige Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juli oder 1. August für ein **Manufacturwaaren-Geschäft** gesucht. Gefl. Offerten unter **F 67** an die Exped. (7856b

Schneider für Lagerhosen suchen **Kalcher & Co.**

Nüchterner, zuverlässiger
Kutscher,
nicht unter 22 Jahren per sofort gesucht. Weidengasse 20, pt. (7860b

6—8 tücht. Tischlergesellen zum Parketbodenlegen, aber nur solche, die schon darauf gearbeit., können sich melden. **Zielinski,** Schüsseldamm 5 b, 3, Faulgr.-E.

Junger, kräftiger
2. Stallkutscher gesucht Centralmolkerei Steindamm 15.

Suche fleißigen jungen **Hausdiener** mit Buch **Paul Machwitz,** 3. Damm Nr. 7.

Haussegen.

Bilderreisende, welche schon mit Erfolg Privatkundschaft besucht haben, werden sofort von einer ausw. Firma g. höchste Provision evtl. fest. Gehalt zu engagiren ges. Offerten erbeten an **S. Drucker,** hauptpostlagernd Danzig. (11022

Laufbursche,

— sauber gekleidet — findet in unserm Geschäft Stellung.
Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31. (10953

Zuverlässiger Laufbursche wird gesucht Schäferei Nr. 7c.

Ein Schulknabe w. f. einige Std. tägl. a. Laufb. ges. Altst. Grab. 85.

Laufbursche, nicht zu groß, Sohn achtbarer Eltern, kann sich sofort meld. **Central-Drogerie.**

Laufbursche kann sich melden bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29.

Ordentlicher (11007
Laufbursche
findet dauernde Stellung bei
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse 11.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden Fischmarkt 34.

Ein ord., jüng. Laufbursche melde sich Langgasse 71.

Laufbursche sofort gesucht **Ev. Vereinsbuchhandlung** Hundegasse Nr. 13.

Ansständ. Laufburschen
sucht
L. G. Homann & F. A. Weber's Buchhandlung.

Ein ordtl. Arbeitsbursche find. d. Besch. Bierhdl. Weideng. 1. (7862b

Einen tüchtigen Laufjungen sucht **Richard Utz,** Kalkgasse 3.

Arbeitsbursche kann sich meld. **A. P. Roehr,** Altst. Graben.

Arbeitsbursche gesucht Jopeng. 5.

Arbeitsbursche für ein Biergeschäft kann sich melden Lastadie 20.

Für mein Manufactur- und Modewaaren - Geschäft suche einen Lehrling, möglichst der poln. Sprache mächtig. **M. Gilka,** Fischmarkt Nr. 16. (7747b

2 Lehrlinge (7745b
sucht die Bäckerei Petersilieng. 1.

Einen Lehrling fürs Friseur-Geschäft sucht 7812b) **Stalinski,** Oliva.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche ich zum 1. Juli einen **Lehrling. Aug. Rockel,** Ohra, Schönfelderweg 7. (7835b

2 Tischlerl. sucht sof. Sarg-, Bau- u. Möbeltischl. Ohra, Hauptstr. 4.

Aelterer Lehrling resp. jüngerer Commis

mit guten Zeugnissen, möglichst aus der Versicherungsbranche, wird per sofort oder per 1. Juli gesucht. Bewerbungsschreiben sind zu richten an (11005
Hermann Dinklage,
General-Agent,
Frauengasse No. 37.

Lehrling zur Tischlerei kann sich melden 3. Damm 7. (7722b

Lehrling f. Barbier- u. Friseurgeschäft m. s. Poggenpf. 34. (7792b

Weiblich.

Geübte Arbeiterinnen
für Männer- und Frauenhemden werden sofort und dauernd beschäftigt (7771b
B. J. Fuchs,
Dominikswall 11, Hof 1.

Ein kleines Sommerbuffet
ist an eine Frauensperson in gesetzter. Jahren sogl. zu vergeb. Off. u. **E 922** an d. Exp. (7743b

Ein sauberes kräftiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, das kochen kann, zum 2. Juli gesucht. Lohn 15 M. monatlich. Meld. Hl. Geistgasse 126, 2. (7821b

Ein eingef. Mädch. z. Milchaustr. ges. Sperlingsgasse 3—4. (7796b

Für mein Geschäft suche möglichst bald eine tüchtige
Directrice
für seine Damenschneiderei, die nach mod. Schnitt arbeitet u. mein Atelier selbstst. leiten kann. Nur tüchtige Kräfte woll. sich meld. u. ihre Photographie nebst Gehaltsansprüch. einsenden an **A. Meyer,** Dirschau, Bahnhofstr. 25. (7788 b

Ein jg. Mädchen, w. unentg. die Damenschn. erlern. will, melde sich Weißmönchen-Hinterg. 22c, prt.

Wäschenäht. ges. Heil. Geistg. 63, 2. Das. werd. auch Lehrlinge angen.

Eine Waschfrau
kann sich melden
„Hotel zum Stern“.

Arbeits-Mädchen
stellt ein
Ostdeutsche Cartonnagenfabrik
Poggenpfuhl 37.

Arbeiterinnen
für Morgenröcke, Matinées u. Blousen finden dauernde Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeit. (10998
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Maschinennähterin auf Herrenhemden k. sich m. Böttcherg. 12, pt.

Suche z. 1. Juli e. geb. ev. jung. **Mädchen,** d. kräft. u. a. Arbeiten gewöhnt ist, als Stütze im Haushalt u. zur Miterziehung und Pflege m. Kinder. Anfangsgehalt 16 M. monatl. b. Familienanschluß. Photographieerb. **Frau Thomsen** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 8.

Ein Mädchen zum Essenholen wird ges. Goldschmiedeg. 3, 1 Tr.

Ein treues, sauber. Aufwartemädchen mit Buch wird für den Vorm. gebraucht. Meld. v. 10 bis 12 Vorm. Heil. Geistgasse 51, 3.

1 Lehrling u. Handnäht. f. Wäsche gesucht Mattenbuden 7, 1. (7831b

Perf. Schneiderin in ges. Jahr. in Berlin f. kl. Atelier a. **Directrice,** vornehml. f. Röcke u. Aermel ges. Geh. 25-30 M. mon., fr. Stat. Stelle d. Off. m. Ang. bish. Thät. u. W. 28. **Max Gerstmann,** Berl. W 9. (10977

Buchhalterin
gewandt und zuverlässig, welche über ihre Befähigung beste Referenzen aufweisen kann, findet sogl. dauernde Stellung. Off. unter **F 18** an d. Exp. (7791b

Ein arbeits. Dienstmädchen wird gleich ges. Langer Markt 7, Keller.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen,
für die Wäsche-Abtheilung zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten u. **F 33** an die Exped.

14-15jähr. Mädchen f. d. ganz. Tag ges. Gr. Schwalbengasse 23, 1, lks.

Jg. Mädchen aus achtb. Familie zur Erlern. der eleg. Damenschneiderei (auch unentgeltl.) such. Geschwister **Moritz,** Langgasse 40.

Mädchen für Nachmittag
bei Kind. ges. Abegggasse 4a, 2, r.

Jung. Mädchen für den Nachm. zum Aufwart. sucht Fr. **Thiedtke,** Langfuhr, Hauptstraße 54—55.

15-16 jähr. Mädch. f. leichte Vormittagsst. m. sich Mattenbud. 37, 1.

Ein junges Mädchen für den Vormittag gesucht. Meldung. Lastadie 30/31, 2 links.

Ein gebildet. junges Mädchen
aus guter Familie wird als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder auch bei den Schularbeiten gesucht. Kenntnisse in der französischen Sprache erforderlich. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Photographie erbeten an Adresse: Frau **Martha Gaartz,** Elbing. (11023

Junges anständ. Mädchen für Geschäftsgänge gesucht Kürschnergasse 2.

Suche von sofort und 2. Juli
perf. Köchin, bed. Stubenmdch., viele Mädchen für Alles, sow. **Kochmamsells, Landwirth., Nähterin u. Stubenmädchen. F. Marx,** Jopengasse 62.

Zur Stütze im Haushalt wird ein junges Mädchen gesucht, die als solche schon thätig war und gut kochen kann. Meldungen Langgasse Nr. 71, 1 Treppe.

Ein ordtl. saub. Dienstmädch. mit Buch k. sich m. Frauengasse 12, 1.

Arbeiterinnen
werden noch eingestellt
Cigarettenfabrik „Rumi“,
Poggenpfuhl 37. (7857b

Aelteres Lehrfräulein für Confituren melde sich 1. Damm 18, pt.

Geübte Nähterin f. Damenschneid ges. Meld. Sonnab. Wieseng. 10, 1.

Aufwärterin ges. f. den Nachm. resp. ganz. Tag Poggenpfuhl 73.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei gründlich und leichtfaßl. erlern. wollen, können sich melden. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundegasse 126.

Ein Lehrling zur Erlernung der Plätterei kann sich melden **Tobiasgasse, Hospitalhof.**

Ein junges Mädchen aus achtb. Familie als Lehrling in mein Geschäft eintreten. Meldung. Heil. Geistg. 23, pt. erb. **A. Gorsch.**

Geübte Plätterin melde sich Fleischergasse 43, Plätterei.

Zum Aufwarten kann sich eine zuverl. Person für die Vorm.-Stdn. meld. Vorst. Graben 64, pt.

Gesucht.
Ein perfectes
Stubenmädchen,
evangelisch, mit **vorzüglichen** Zeugnissen, kann sich zu baldigem Dienstantritt melden bei
Frau Landrath **Maurach,**
Zoppot, Villa Victoria,
Parkstraße 32. (11020

Tüchtige Verkäuferin
per 1. Juli für Colonial-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter **011014** an die Exp. d. Bl. [11014

Tüchtige (11013
Schneiderinnen
zum Abändern fertiger Kleider, können sich melden
Walter & Fleck.

Gesucht wird eine Frau zum Flaschenspülen, per Tag 1,50 M., **R. Denzer,** Hundegasse 82.

Eine junge Dame,
die stenographiren und auf der Schreibmaschine arbeiten kann, wird zu engagiren gesucht. Off. u. **011010** an d. Exp. d. Bl. erb. (11010

Junge Damen,
die bereits in dem Versicherungswesen thätig gewesen sind, werden zu engagiren gesucht. Offert. unt. **011009** an d. Exp. d. Bl. erb. (11009

Jüngere **Hilfsarbeiterin** für Damenschneiderei sogl. gesucht Pfefferstadt 57, 2 Treppen.

Geübte Maschinennähterin kann sich melden Frauengasse 17, 2.

Kindergärtn. f. d. Nachm. f. 4jähr. Knab. v. sof. ges. in Zoppot. Off. u. **S. III** a. Frl. **Focke,** Zpp., Seestr 27 (7845b

Anständ. Aufwartemädch. für d. Nachmitt. ges. Vorst. Graben 31, 3.

Mädchen, in Herrenröcken geübt, könn. sich meld. Tischlergasse 53, 4.

Geübte Masch.- u. Handnäht. find. d. Besch. Altst. Graben 11, prt., Hh.

Arbeitsmädchen nicht unter 16 Jahr. suchen **Schneider & Comp.**

Junge Dame für das Comtoir
möglichst sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschr. an **W. F. Burau.**

Eine ordl. Aufwärterin für den Vormittag mit Zeugnissen melde sich Kohlenmarkt 30, 3 Tr. links.

Geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung.
Auguste Zimmermann Nachf.
Langgasse Nr. 5.

J. Mädchen, w. geg. Vergüt. die Schneiderei erlern. w., meld. sich Weideng. 1, Gartenh., links, 1 Tr.

Jg. Mädchen f. 1½ jähr. Kind für Nachmittag gesucht Lastadie 13, 1.

Suche zum 2. Juli Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Kinderfrauen, Verkäuferin für Fleischgeschäfte, Kassirerin für Materialgeschäft, sow. Personal aller Art **Margarete Hopp, 1. Damm Nr. 15.**

Ein j. Mädchen, i. Nähen geübt, kann sich m. Vorst. Graben 15, 2 Tr., Eingang Fleischergasse.

Lehrmädchen fürs Bonbongesch. ges. **A. P. Roehr,** Altst. Graben.

Nähterin, a. Maaßwesten geübt, f. Beschäft. Holzgasse 5, 1, **Kanski.**

Nähterin k. s. meld. Wallplatz 6, pt.

Jg. Mädchen in d. Damenschneid. geübt, k. sich melden Holzgasse 3, 1.

Stellengesuche
Männlich.

Tüchtig. Materialist, Mitte 20 er, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, als Lagerist oder Expedient Stellung. Off. unter **E 904** an die Exp. erbeten. (7716

Zu schriftlichen Arbeiten für täglich einige Stunden in Handwerkerbetrieben 2c. sucht ein älterer Herr bei solidem Honorar Stellung. Offert. unter **F 13** an die Exped. dies. Blattes.

Junger Mann w. Beschäftigung für den Sonntag zur Bedienung. Offerten unter **F 28** an die Exp.

Ein tüchtiger, nücht., junger Mann mit Caution, wünscht in einem Badeort oder besserem Etablissement
ein Buffet
zu übernehmen. Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Offert. unter **F 43** an die Exped. d. Bl.

Anst. Eltern s. f. ihren Sohn Besch. f. d. Nachmittag Katergasse 7, 1.

Mühlenmeister,
20 Jahre im Fach, mit allen vorkommenden Maschinen und Holzausnutzung vertraut, sucht Stellung bei Danzig. Offerten unter **7803b** an die Exp. (7803b

Tücht. ält. Registrator,
der die Registratur und **Schreibarbeiten eines großen Baubureaus** geführt hat, jetzt als solcher in einer **Versicherung** thätig ist, sucht Stellung. Off. unter **F 51** an die Expedition d. Bl.

Empf. e. herrsch. Dienerunverh., Soldat gewes., letzte St. 2 Jahre **bei ein. Arzt,** z. 1. Juli, außerd. **Comt.-, Hotel-, Hausdiener,** nücht. Kutsch.-, t. Arbeit. a. Wochl. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Weiblich.

Eine Frau b. um e. St. z. Waschen u. Reinm. Hühnergasse 5, H., 2 T., h.

Anst. ält. Mdch. m. Zgn. s. e. Aufwst. f. d. Tag Barth.-Kirchg. 28, 2, 2. Th.

Ordl. Frau sucht Stelle für den Nachm. Engl. Damm 14, 4. Thür.

F. e. ordentl., kräft. Mädch. v. 15 J. w. e. St. zu leicht. Hausarb. od. zur Wart. e Kd. ges. G. Behdl. u. wirthschaftl. Anleit. Beding. Off. u. **F 29.**

E. anst. Mädch. wünscht e. Stelle im Bäckergeschäft od. and. kleinen Geschäft. Off. u. **F 42** an die Exp.

1 ord. Waschfr. bitt. um Wäsche z. Waschen Schneidemühl 1a, 2 Tr.

Jg. Frau bitt. im Waschenbeschäft. zu werden Böttchergasse 9, 3 Tr.

J. Mädchen b. um eine Aufwartestelle f. d. ganzen Tag Fischmarkt 3.

Für ein junges Mädchen (Waise) aus anständ. Familie, das die feinere Küche und die Hauswirthschaft erlernt hat, suche ich von sofort oder später Stellung als (11016
Wirthin oder Stütze der Hausfrau.
Dasselbe ist auch bereit, die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen.
Zimmeck,
Amtsgerichtssecretär aus Tilsit in Ostpreußen.

Empfehle mit guten Zeugnissen Mamsells f. k. K, Wirthschafter. für Hotels u. Restaurants, tücht. Verkäuferinnen für Conditorei, Bäckerei, Destillation, Schank- und Materialgeschäfte, Kinderfräulein, Kinderfrauen, Hausmädchen, welche kochen können, Stubenmädchen
Margarete Hopp, 1. Damm 15.

Empfehle e. tüchtige Kinderfrau, Kinderfrl., Stub.- u. Hausmdch. v. gl. u. 1. Juli **A. Malitzki,** Breitg. 41.

Alleinst. fb. Frau s. St. z. Wasch. u. Reinm. Töpfergasse 28, Hof, 1 Tr.

Anst. Frau bitt. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Bartholomäikirchen g. 17.

Anst. Frau mit gut. Zeugn. b. um Nm.-St. z. erfr. Johannisg. 16, 1.

Ein anst. jung. Mädchen sucht eine Vorm.-Stelle Drehergasse 17, 1.

J. anst. Mädch. b. u. Aufwrtst. f. den Vrm. Poggenpfuhl 66, Vdh., 2 Tr.

Einfache und bessere Buffet-Mädchen weist nach Margarete Hopp, 1. Damm 15.

Arbeiter-Confection
in besten Qualitäten
empfehlen (6833
zu **billigsten Preisen**
Ertmann & Perlewitz
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Die Firma Siegfried Lewy,
Manufactur-, Modewaaren, Weißwaaren, Bettfedern, Aussteuer-Magazin, Confection in Blousen u. Costümen, Arbeiter-Bekleidung, Schirme 2c.
Danzig, Holzmarkt 22
giebt vom heutigen Tage an
bei Kassa-Einkäufen
auf Verlangen
unsere blauen Rabattmarken
aus. (11006
Danziger Rabatt-Sparbank
S. Loewenstein,
Comtoir: Hundegasse Nr. 70, am Kuhthor.

Unterricht

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (3855
Agnes Bonk Goldschmiedeg. 3, 2
Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

English by. **Mr. Mangham-Ettrick,** London Member of the University Cambridge nat. Lehr. f. Frz., Span., Ital., Port., Russ. Erf. garant. Honor. mäss. Eintr. tägl. Geöff. v. Morg. 8 b. Ab. 10 Uh. Kl. f. Dam. u. Herr. **The Berlitz, School of Languages. 26, 1. Hundg.** (10597

Karschlinsky Wwe., Beutlergasse 12, ertheilt Unterricht im **Wäschezuschneiden und Nähen** sow. in der Schneiderei nach neust. Syst.

Capitalien.

35000 Mark
werden in 2 Posten hinter Bankgelder zur 2. Stelle auf 2 neue, städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarleihern gesucht. Offerten unter **M 21** an die „Dirsch. Ztg.“ Dirschau e. (10065

Darlehen Off., Geschäftsl. Beamt. coul. in jed. Höhe. Röckp. **Salle,** Schöneberg-Berl. (10854

6-8000 u. 13000 M. w. v. Selbstdarl. auf 2 Grundst., Rechtst., z. 2. Stelle gesucht. Off. unt. **F 15** an die Exp.

40 000 Mark.
Eine erststellige Hypothek von 40 000 M. nach Ostseebad Brösen von sofort gesucht.
F. Schiemann, Brösen.

16—18000 Mark
zur 1. Stelle auf ein neuerbautes Haus mit herrschaftlichen Mittelwohnung. in Oliva, beste Straße, zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **F 27** an die Exped. (7837b

Gute Hypothek mit Damno zu verkaufen 1. Damm 10, 1 Tr.

13000 M., 6% städt. Hypoth., w. i. für voll cediren. Off. u. **F 60** Exp.

Hypoth. v. Hl. Geistg. 3500 M. geg. Damno zu ced. Off. u. **F 54** d. Bl.

1000 Mark auf meine beiden Grundstücke, Werth 41000 M., ges. Off. u. **F 72** an die Exped. d. Bl.

7000 Mark suche zum Juli. Offerten unter **F 57** an d. Exp.

6000 Mk. sind zu begeben Goldschmiedegasse 8, 3.

15000 Mark
zur 1. Stelle **sofort** zu vergeben. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Wer sofort Geld sucht
auf Wechsel od. Schuldschein verl. Prospect umsonst **C. Wittenberg, Berlin,** Petersburgerstraße 67.

Hypothek, 12 bis 15000 Mark,
zur 2. guten Stelle, hinter 45000 M. auf größeres, 98 neu und solide erbautes Haus und Geschäftsgrundstück v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. **F 53** an die Exp. (7869b

Verloren u. Gefunden

Bernhardinerh. eingef. Gegen Futterk. abzuh. Heiligenbrunn 3.

Hausschlüssel Montag Abend verl. abzug. 2. Damm 9 b **Himmel**

Ein Arbeitsbuch verloren auf den Namen **Paul Claassen.** Abzugeb. Schidlitz, Unterstr. 11/12. (7715b

1 Pincenez gefunden. Abzuholen Langgarten 73, 2 Treppen.

Eine Uhrkette, Mosaikarbeit, am 3. d. Mts. in Langfuhr, Jäschkenthalerweg, verloren. Azugeben gegen Belohnung Jäschkenthalerweg 13. (7718b

Eine gold. Damen-Uhr
Nr. 6339 verloren auf d. Wege vom Holzmarkt, Neugarten bis Café Moldenhauer. Gegen **Belohnung** abzugeb. Schmiedegasse 17, 2 Treppen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwarz. Portemonnaie m. 20 M., 1 Fahrk. verl. auf der Strecke v. Praust bis Danzig. Abzug. geg. g. Belohn. Nonnenhof 11, part.

Ein neusilb. Hundehalsband mit Steuermarke verloren. Geg. Belohn. abzug. Melzergasse 14.

Eine goldene Damenuhr
mit kleiner Trauerkette ist am 13. d. Mts. auf dem Wege vom Deutschen Hause, Holzmarkt bis Neugarten verloren worden. Der Finder erhält angemessene Belohnung **Tobiasgasse 34, parterre, links.**

Gold. Damen-Remontoiruhr Mittw. nachm. a. d. W. v. Todteng., Engl. Damm, Krahnthorfähre, Langebrücke bis Altst. Graben verloren. Gegen hohe Belohn. abzugeben Altst. Graben 43 b, 1. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Taube mit Ring
zugeflogen Langgasse 26.

Klein. gelber, langhaariger Hund hat sich eingefunden. Abzuholen Heilige Geistgasse 44, 2.

Spazierstock mit Metallkrücke in der Weideng. verlor. Gegen 3 M. Belohnung abz. Weideng. 20, pt.

Vermischte Anzeigen

Junger Mann anfangs 30, mit einem Einkommen von 2000 M. sucht die Bekanntschaft ein. jung. evangel. Dame, zweck baldiger Heirath. Off. mögl. mit Bild bis z. 18. d. Mts. u. **F 45** an d. Exped.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Patent-Gebisse.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 70,
(nahe Portechaisengasse)
früh. Langgasser Thor.
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (2943

Frau Fortier, Sprechstunde von 10-9 Petershagen h. d. Kirche 9 früher Berlin W. (7794b

Die den Königl. Schutzleuten Herren **Jaffke** und **Behrend** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **R. Oestert,** Fleischermeister, Sandweg 14.

Die d. Kutsch. **Krause** zugef. Bel. n. ich zur. **Warner,** Neufahrw. (11002

Ich habe auf den Namen meines Mannes noch nie etwas geborgt und werde auch nichts borgen.
Louise Wienbrandt.

Wenn Frau **T.** nicht den Pfandschein b. z. 25. d. M. b. mir einl., betr. d. a. m. Eigth. Fr. **Henschke.** (7841b

Malerarbeiten werden gut und billig ausgeführt. Off. unt. **F 40.**

Möbel w. g. aufpol. a. jede Tischlerarb. gem. Paradiesg. 3, H., Th. 9.

Sämmtliche Wasserleitungs-Arbeiten führt zu billigsten Preisen aus die Klempnerei von **W. Schulze,** Bootsmannsgasse 1, früher Scheibenrittergasse 2.

Jede Maurer- u. Dacharb. w. g. und billig ausgef. Off. u. **F 66.**

Saub. Tischler empf. sich z. Aufpol. u. Repar. v. Möbeln. Off. u. **F 63.**

Damen f. liebev. u. zuverl. Aufn. **Laukin,** Hebeamme, Schießst. 6.

1 Kind, 8 Tage alt, ist in Pflege b. ordl. kath. L. z. geb. Hausthor 4a, 1.

Evang. Kind wird in guter Pflege gew. Mausegasse 11, 2 Tr., links.

Einquartierung für 2 Soldaten auf 10 Tage sofort gesucht Paradiesgasse 2, parterre.

Wer 6 Mann Soldaten in der Nähe der Artilleriekaserne aufnehmen kann melde sich **Hohe Seigen 17, 1 Treppe.**

Guter kräft. Mittagstisch f. 50 Pf. Hohe Seigen Nr. 28, Restaurant.

Anerk. g. Privatmittagst. in u. a. d. H. zu v. Pr. z. h. Lastadie 10. (7720b

Specialität:
TEETH WITHOUT PLATES
Zähne ohne Platte.
American-Dental-Parlor.
Künstliche Zähne von M. 2,00 an, Cement-Füllungen von M. 1,50 an, Silber-Füllungen von M. 3,00 an, Gold-Füllungen von M. 6,00 an.
Electrischer Betrieb.
Dr. chir. dent. H. Ruppel,
in Amerika approb. Zahnarzt. (7615
Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Ich wohne jetzt Holzmarkt 12|14, im „Deutschen Hause“.
(10930
A. Talleur, Dentist.

Die Preisvertheilung bei der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Posen.

Der amtlichen Liste der ertheilten Preise entnehmen wir folgende Auszeichnungen:

1. Pferde. A. Reit- und Wagenpferde. (Deutsche Edelzucht). Züchter-Ehrenpreis des landw. Hauptvereins Lissa: „Zwei silberne Weinkühler" von Zitzewitz-Weedern. Classe 1. 1. Preis 400 Mk. Runge-Schmatzin. Classe 3. 300 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 200 Mk. Fr. v. Born-Fallois-Sienno bei Klarheim, 100 Mk. E. Lehmann-Nitsche, 100 Mk. G. v. Seydlitz-Szrodke, 75 Mk. Dr. v. Hansemann-Pempowo, Anerkennung v. Zitzewitz-Weedern. Classe 5. Sieger-Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Schroda: 250 Mk. und 250 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 250 Mk. G. Räder-Szapten bei Eydtkuhnen, 250 Mark v. Sperber-Kleszowen bei Wiekischken, 150 Mark von Zitzewitz-Weedern, 150 Mark W. Hornung-Kulligkehmen bei Gumbinnen, 150 Mark H. Sperling-Kollnischken bei Alt-Buttkuhnen, 100 Mk. B. v. Sperber-Kleszowen, 100 Mk. Frau Maria Fehlau-Neudorf bei Kazmierz, 75 Mk. B. v. Sperber, 75 Mk. B. Lorenz-Pienowo bei Kosten, Anerkennungen: Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Max Ortmann-Louisenwalde bei Rehhof, Dr. v. Hansemann-Pempowo, Kasimir v. Zychlinski-Twardow bei Kotlin. Classe 6. Sieger-Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Schroda: 250 Mk. und 1. Preis 250 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 2. Sieger-Ehrenpreis des Herrn Rittergutsbesitzers Georg Hirschel-Bischwitz: „Bronzene Pferdestatuette" und 250 Mk. derselbe, 250 Mk. derselbe, 150 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim bei Großlesewitz, 150 Mk. C. v. Zychlinski-Twardow bei Kotlin, 150 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 100 Mk. Marie Fehlau-Neudorf, 100 Mk. B. von Sypniewski-Czarkowo, 75 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 75 Mk. Fr. v. Born-Fallois-Sienno bei Klarheim, Anerkennungen: Prinz Bernhard Heinrich von Weimar-Racot, Michael Lautzas-Keppertlauken bei Willkischken, W. Krause-Kgl. Pozrimmen bei Willkischken, Adolf Redlich-Krosno bei Moschin, Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Johannes Stenzel-Mirotken bei Altjahn, Theodor Rockel-Wenzken. Classe 7. 250 Mk. C. v. Zychlinski-Twardow, Anerkennungen: Franz Zyndar-Zacharzew bei Ostrowo, Tomasz Dolata-Zacharzew bei Ostrowo. Classe 8. Sieger-Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Wirsitz: „Silberner Pocal" und 200 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 200 Mk. Dieselbe, Eigenthümer wie vor, 100 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümerin Frau Margarethe Tornier-Königsdorf bei Altfelde, 100 Mk. Prinz Bernhard Heinrich von Weimar-Racot, 100 Mk. Tomasz Dolata-Zacharzew, 75 Mk. Otto Quast jun.-Netzbruch, 75 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 50 Mk. Fr. v. Born-Fallois-Sienno, 50 Mk. Dr. v. Hansemann-Pempowo, Anerkennungen: Prinz Bernhard Heinrich von Weimar-Racot, Westpr. Stutbuch-Gesellschaft-Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, Dieselbe, Eigenthümer Max Ortmann-Louisenwalde bei Rehhof. Klasse 10. Sieger-Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Posen: „Uhr mit Kandelaber" und 150 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft-Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 150 Mk. Fr. v. Born-Fallois-Sienno, 100 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft-Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 100 Mk. H. Genrich-Breitenwerder bei Gottschimmerbruch, 75 Mk. Stanislaus Kubik-Westrza, 50 Mk. Wilhelm Gohlke-Netzbruch, Anerkennungen: Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümerin Frau Klara v. Körber-Körberode, Dieselbe, Eigenthümer Otto v. Kries-Trankwitz bei Budisch. Classe 11. 150 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 100 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 75 Mk. Derselbe, 50 Mk. B. v. Sperber-Kleszowen, Anerkennungen: Barczak-Lonkocin, Thomasz Dolata-Zacharzew. Classe 12. 400 Mk. v. Zitzewitz-Weedern, 300 Mk. Westpr. Stutbuch-Gesellschaft Danzig, Eigenthümer Gustav Jacobson-Tragheim, 200 Mk. B. v. Sperber-Kleszowen, Anerkennung: Kasimir v. Zychlinski-Twardow bei Kotlin. Classe 14. 360 Mk. Pferdezuchtverein Netzbruch-(Hengsthaltungs-Genossenschaft), Netzbruch. Classe 15. 500 Mk. v. Zitzewitz-Weedern. 300 Mk. v. Zychlinski-Twardow. 200 Mk. Fr. v. Born-Fallois-Sienno. 110 Mk. Thomas Dolata-Zacharzew. Classe 16. Preis 90 Mk. Barczak-Lonkocin.

B. Arbeitspferde. Classe 18. Anerkennung: Arthur Romanowski-Mehlsack. Classe 20. 100 Mk., Arthur Romanowski-Mehlsack. 75 Mk., C. v. Chlapowski-Kopaszewo bei Chorzyn. Classe 21. Anerkennung Dr. v. Jackowski-Wronczin bei Pudewitz. Classe 22. Anerkennung Gustav Schwartz-Reichenau bei Schwetzkau. Classe 23. 2. Preis 200 Mk., Julius Wilke-Boguslaw bei Jarotschin. Anerkennung Arthur Romanowski-Mehlsack. Classe 24. 2. Preis 100 Mk., Friedrich Schirmer-Neuhaus bei Paupitzsch. Classe 27. 2. Preis 100 Mk., Arthur Romanowski-Mehlsack. Classe 32. Anerkennung Herrschaft Wierzbiczany bei Argenau. Classe 33. Anerkennung Julius Wilke-Boguslaw bei Jarotschin.

C. Remonten. (Classe 35.) Große silberne Preismünze. Dr. v. Hansemann-Pempowo. Kleine silberne Preismünze, Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft, Danzig. Kleine broncene Preismünze Prinz Bernhard Heinrich von Weimar-Racot.

D. Gebrauchspferde. Reitpferde. (Cl. 40.) 150 Mk., Fr. v. Born-Fallois-Sienno. Classe 40. (Einspänner.) 100 Mk. Arthur Romanowski-Mehlsack. 75 Mk., Julius Wilke-Boguslaw bei Jarotschin. 50 Mk., Arthur Romanowski-Mehlsack. Classe 42. (Zweispänner.) 100 Mk., Julius Wilke-Boguslaw bei Jarotschin. Classe 44. 150 Mk., Julius Wilke-Boguslaw bei Jarotschin.

Die Aufsichtsräthe und Directoren der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft vor Gericht.

Stettin, 11. Juni.

Vierter Tag der Verhandlung.

Es wird alsdann mit der

Vernehmung des Directors Berger

fortgefahren. Dieser bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Bei seinem Antritt als Director der Gesellschaft habe ihm der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Graf Arnim, gesagt: Sie werden schon gehört haben, daß die Gesellschaft nicht besonders gut steht und daß auch nicht Alles in Ordnung ist. Ich bin aber der Meinung, daß es einem tüchtigen Fachmann in kurzer Zeit gelingen dürfte, Alles wieder in Ordnung zu bringen und die Verhältnisse in bessere Bahnen zu leiten. Präs.: Hat Herr Graf Arnim nicht auch über die Directoren sich geäußert. Zeuge: Jawohl. Herr Graf Arnim sagte: Thym hat im Bankfach wenig Erfahrung, Uhsadel hat zu wenig Energie und v. Blumenthal versteht überhaupt vom Bankfach nichts, dieser ist nur Landwirth. Präs.: Früher haben Sie angegeben: Graf Arnim habe geäußert: Thym ist der böse Geist, Uhsadel ist seinem Posten nicht recht gewachsen und v. Blumenthal versteht weder vom Bankfach noch von der Landwirthschaft etwas? Zeuge: Das ist möglich. Der Zeuge Berger bemerkt im Weiteren auf Befragen des Präsidenten: Seitens der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft sei die Tilgungsrate auf 10 Jahre im Voraus bezahlt worden. Die Gesellschaft handelte damit nach dem Vorbild der Preußischen Central-Boden-Creditbank; diese konnte sich das wohl leisten, bei der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft lag aber die Gefahr vor, daß eines Tages keine Deckung vorhanden und sie genöthigt war, neue Pfandbriefe auszugeben. Sachv. Bücherrevisor Heß: Ist Herrn Director Berger bekannt, daß die Preußische Central-Boden-Creditbank dafür einen Reservefonds hat? Director Berger: Jawohl. Verth. R.-A. Dr. Delbrück: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß auch die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft einen Reservefonds dafür hatte? Zeuge: Dieser Reservefonds war auf der Creditseite gebucht, er hatte daher keinen Werth. Verth.: Ich bin der Meinung, daß der Reservefonds auf die Creditseite gehört. Auf ferneres Befragen bemängelt Director Berger, daß die von der Gesellschaft erworbenen Grundstücke absichtlich zu hoch in die Bilanz aufgenommen waren. Verth. Rechtsanwalt Wreschner bemerkt: Es sei richtig, daß Actien-Gesellschaften nur den Erwerbspreis eines Grundstückes, nicht aber den Taxwerth in die Bilanz stellen dürfen, damit sei aber nicht gesagt, daß Genossenschaften nicht dazu berechtigt seien. Es entspinnt sich hierüber eine längere Erörterung. Director Berger bemängelt ferner eine Buchung von 35 000 M. als Hypothek, die keine Hypothek gewesen sei. Auf weiteres Befragen des Präsidenten bemerkt Director Berger: Die aufgekauften Pfandbriefe seien in den Schrankbestand aufgenommen worden. Präs.: Sie haben früher einmal gesagt: Die aufgekauften Pfandbriefe hatten nur einen Makulaturwerth? Zeuge: Das ist nicht ganz richtig, die aufgekauften Pfandbriefe tragen doch dazu bei, die Schulden der Gesellschaft zu vermindern. Präs.: War es nicht geboten, die aufgekauften Pfandbriefe zu cassiren? Zeuge: Nein, das wäre ja hinausgeworfenes Geld gewesen. Die Gesellschaft konnte ja in die Lage kommen, wiederum Pfandbriefe auszugeben. Alsdann hätten neue Pfandbriefe gedruckt und der Stempel dafür bezahlt werden müssen.

Angeklagter Graf Arnim.

Ich bestreite die Richtigkeit der Angaben des Herrn Directors Berger betreffs meines Widerspruchs bei Sanirung der Genossenschaft. In einer bis in die späte Nacht stattgefundenen Sitzung sagte ich Herrn Director Berger: Ich kann Ihrem Sanirungsplan nicht zustimmen, wenn die neue Gesellschaft die besten Hypotheken übernehmen und mit den anderen die Genossenschaft sitzen bleiben solle. Ich sagte Herrn Berger: Nach Ihrem Sanirungsplan würde die neue Gesellschaft, deren Director Sie ja werden wollen, ein gutes Geschäft machen. Ich berufe mich hierüber auf das Zeugniß des Herrn Directors Eupel. Director Berger giebt die Möglichkeit zu, daß eine solche Besprechung stattgefunden habe. Graf Arnim: Erinnert sich Herr Director Berger, daß uns Herr Stadtrath Aronsohn (Bromberg) den Vorschlag machte, eine so schlechte Bilanz aufzustellen, damit die Pfandbriefinhaber erschrecken, so daß sie ihre Pfandbriefe verschleudern, und wir ein gutes Geschäft machen: Director Berger: Das ist allerdings richtig, ich habe das aber nur als den Ausfluß eines Fühlers seitens des Stadtraths Aronsohn aufgefaßt, und gesagt, daß ich nicht dafür zu haben sei. Graf Arnim: Giebt Herr Director Berger als richtig zu, daß er sagte: Wenn wir die Pfandbriefinhaber durch Aufstellung einer schlechten Bilanz erschrecken wollten, dann könnten wir das Geschäft allein machen? Zeuge: Ich kann mich darauf nicht erinnern, es ist aber möglich, daß ich eine ähnliche Aeußerung gethan habe. Graf Arnim: Das genügt mir.

* * *

Fünfter Verhandlungstag.

Stettin, 12. Juni.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung bemerkt Angeklagter Graf Arnim: Er habe bereits gestern bei Vernehmung des Directors Berger gesagt, daß die von der Gesellschaft erworbenen Grundstücke nicht nach dem Buchwerth, sondern nach einem beliebigen Werth in die Bilanz aufgenommen wurden. Die Revisoren Siebe und Thomas und auch Regierungsrath Bredow waren betreffs dieses Punktes so verschiedener und sich oftmals widersprechender Meinung, daß bei Schätzung der in die Bilanz aufzunehmenden Werthe vielfach Schwankungen vorkamen.

Ein Sanirungsplan.

Es wird alsdann Director Eupel als Zeuge vernommen: Er habe bei seinem Eintritt in die Gesellschaft sehr bald den schlechten Stand der Gesellschaft und die Nothwendigkeit einer Sanirung eingesehen. Sein Plan sei dahin gegangen: die Güter und Hypotheken zu richtigem Werthe in die Bilanz aufzunehmen und den Pfandbriefumlauf zu beschränken. Er sei der Meinung gewesen, wenn die Bilanz richtig aufgestellt werde, dann dürfte der Pfandbriefkurs sinken und dadurch von selbst eine Zinsermäßigung eintreten. Er wollte außerdem die die Gesellschaft sehr belastenden Grundstücke soviel als möglich an capitalkräftige Leute veräußern. Außerdem erachtete er es für nothwendig, den vorhandenen Reservefonds von zwei Millionen Mark zu verwenden. Selbstverständlich konnte sich dieser Sanirungsplan nur ganz allmählich, erst nach mehreren Jahren vollziehen. Graf Arnim habe diesen Sanirungsplan auch gebilligt. Er (Zeuge) habe aber nicht geahnt, daß 1 900 000 Mk. Pfandbriefe, die als ausgeloost in die Bilanz aufgenommen, nicht ausgeloost waren. Aus Anlaß dieses von ihm nicht geahnten Mehrumlaufs von Pfandbriefen mußte sein Sanirungsplan scheitern. Es seien alsdann mit der Preußischen Central-Boden-Creditbank Verhandlungen angeknüpft worden. Diese wollte aber lediglich eine Anzahl Hypotheken und zwar die besten für 22 Millionen

Berliner Börse vom 13. Juni 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.20
" "	3½	95.10
" "	3	87.25
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	95.20
" " "	3½	95.40
" "	3	87.20
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.30
" " 1892	3½	93.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.40
"	3	83.25
Ostpreußische "	3½	93.—
Pommersche "	3½	93.40
Posensche, 6—10 "	4	101.—
"	3½	93.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.10
" 1. B.	3½	93.25
" neuländisch.	3½	92.50
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.10
Preußische Rentenbriefe	4	99.20
"	3½	92.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79.50
do. innere	4½	—
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	70.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	19.50
Chinesische Anleihe 1896	5	93.70
" " 1898	4½	78.50
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅗	39.80
do. Goldrente L. 500.	1.3	32.90
do L 100	1.3	32.90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	32.90
do. Monopol	1¾	45.40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	—
" kleine	4	93.70
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.—
Mexikaner 20 L.	5	98.10
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.70
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	337.—
do. 60er L.	4	135.—
do. 64er L. p. St.	—	336.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	97.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	95.—
Rum. amort. Rente	5	92.—
do. do. 400 Mark	5	92.—
Rum. amort. de 1892/93	5	92.10
do. do. de 1889	4	79.50
do. do. de 1890	4	79.50
do. do. de 1891	4	79.50
do. do. de 1894	4	79.50
do. do. de 1896	4	79.50
do. do. de 18 3	4	79.60
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	22.85
Türk. Adm. 1888	5	97.60
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	112.—
Ung. Gold-Rente	4	96.75
do. Kronen-Rente	4	90.75
do. St. invest. Anl.	4½	100.25
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.—
do. unkündbar bis 1904	4	99.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	91.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.—
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	91.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	91.75
" " 301—360 unk. 1908	3½	93.25
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	98.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	98.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.30
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	91.70
" " 10. unk.	4½	111.—
" " 13. unk. 1900	4	99.—
" " 14. unk. 1905	4	99.—
" " 11.	3½	91.70
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	91.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	99.—
" " 15—18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22. " " "	3½	91.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 2. 5. u. 1905	4	98.50
" 3. 4. u. 1904	3½	91.40
" 6. unk. 1908	3½	92.—
" 7. u. 1908	4	99.90
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86.20
" " 1874	3	—
" " Ergänzungsnetz	3	84.20
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	97.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.5	67.—
Kronpr. Rudolf	4	94.40
Moskau-Rjäsan	4	96.60
" Smolensk	4	98.—
Raab Oedenb.	3	73.40
North. Gen. Lien.	3	66.10
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Eisenb. Gold	4½	100.40
do. do. 500 fl.	4½	100.40
do. Staatseis. Gld.	4½	99.80

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	146.90
Marienburg-Mlawka	2¾	73.90
North.-Pac. Vorzg.	4	75.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	142.—
Ostpr. Südbahn	3	88.10
Warschau-Wien	26¼	383.—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6¾	—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	164.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6½	—
Bresl. Disconto	7½	113.75
Danziger Privatbank	7	129.75
Darmstädter Bank	7	135.40
Deutsche Bank	11	194.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	111.90
Deutsche Effectenb.	8¾	125.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.60
Disconto-Gesellschaft	10	181.25
Dresdener Bank	9	153.40
Gothaer Grundcred.	7	124.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	153.25
Hannoversche Bank	6	126.—
Königsberger Vereinsb.	6½	113.—
Lübeck. Commb.	8	136.25
Magdeb. Privatb.	6	110.60
Meining. Hypoth.-B.	7	125.—
Nationalbank für Deutschland	8½	136.10
Nordd. Creditanstalt	8½	122.90
Nordd. Grundcr.-B.	6	92.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	220.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	135.30
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.60
Reichsbankanleihe 3½%	10.43	158.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	117.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	66.60
do. 6% St.-Prior.	0	76.75
Hibernia	12	218.90
Große Berl. Straßenbahn	10½	221.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	124.—
Harpener	9	208.90
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	96.25
Laurahütte	15	236.25
Norddeutscher Lloyd	7½	120.60
Stett. Cham. Didier	30	356.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138.75
Bayerische Prämienanleihe	4	160.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	122.60
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.75
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	123.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.335	Newy	4.1875
Napoleons	16.37	Engl. Bankn.	20.43
Dollars	4.185	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	76.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.19	Oesterr. "	84.50
Am. Not. fl.	4.18	Russ. Bankn.	216.05
		" Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.75
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.10
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.43
London	3M.	20.375
New-York	vist	4.1925
Paris	8T.	81.30
Wien östr. W.	8T.	84.80
Italien. Plätze	10T.	76.40
Petersburg	8T.	216.45
Petersburg	3M.	212.85
Warschau	8T.	215.80

Discont d. Reichsbank 5½ %.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Zu erlangen des Pöbels Gunst
Ist eine leichte Kunst.
Aber der Besseren Beifall gewinnen
Bleibet für immer ein schweres Beginnen.

Keil.

Wege und Ziele.

Roman von Martin Bauer.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dieser Handschuh schien die Blicke unwiderstehlich auf sich zu ziehen, und Baron Bogerow schob ihn mit einer unwilligen Handbewegung zur Seite, daß er unter einem Päckchen Briefe ganz verschwand, griff tief in das Fach hinein und breitete alte Briefe vor sich aus — Briefe von seinen Eltern.

Hier die großen Schriftzüge seines Vaters, dort die kleinen flüchtigen Buchstaben seiner Mutter. Er las ein paar Zeilen.

Eine Ueberfülle von zärtlichen Betheuerungen und ein paar kleine Schreibfehler, die durch etwas weniger Flüchtigkeit leicht hätten vermieden werden können. Sein gutes Mamachen — wie lebhaft sie plötzlich vor ihm stand.

Aeußerlich hatte sie wohl den unwandelbaren Naturgesetzen nachgeben müssen, innerlich war sie ein Kind geblieben. Ein Kind noch, da sie sich mit sechzig Jahren zum Sterben hinlegte und mit einer Miene einschlief, als gälte es ein fröhliches Erwachen am nächsten Tage.

Er kramte ein Bildchen vor, eine schlechte Photographie, die im Laufe der Jahre eine etwas merkwürdige Farbe angenommen hatte. Das Bild war auch nie gut gewesen — er trug seine kleine Mama viel besser in der Erinnerung.

Da war das Bild seines Vaters besser, obgleich auch an ihm die Jahre gewaltige Spuren zurückgelassen hatten. So hatte er ausgesehen, mit der senkrechten Falte auf der Stirn, vor der er sich als Knabe so oft gefürchtet hatte.

Ein leises Lächeln glitt bei der Erinnerung an so manche aufregende Scene aus der Kinderzeit über sein ernstes Gesicht, und seine Hand schob ein paar Briefe zur Seite und griff nach einem andern Bilde, das ein junges Mädchen vorstellte im hellen Sommerkleide, einen großen Gartenhut in der Hand, eine reiche Fülle, dem Anschein nach lichtblonder Locken über die Schultern herabfallend. Es war ein hübsches Gesicht, und wer Edmund kannte, errieth unschwer, daß zwischen dem Original dieses Bildes und ihm selber ein gewisser Zusammenhang bestand.

So hatte seine gute Agnes ausgesehen, als er sie kennen lernte. Baron Bogerow betrachtete das Bild lange, seufzte dann ein bischen und schob es nach diesem Tribut, den er der Vergangenheit schuldig zu sein glaubte, zur Seite.

Er hatte seine kleine Agnes rechtschaffen lieb gehabt, und er war sich bewußt, ihr stets ein guter Gatte gewesen zu sein. Er hatte auch ihren frühen Tod aufrichtig betrauert, aber eine unausfüllbare Lücke war dadurch nicht in sein Leben gerissen worden, denn die große Leidenschaft, die der Mensch nur einmal in seinem Leben kennen lernt, die war es nicht gewesen, die er für Agnes empfand, die hatte ihn erst in reiferen Jahren ein anderes Weib gelehrt.

Und nun, da er bei dieser Erinnerung angelangt war, verdüsterte sich sein Gesicht merklich, und er athmete tief. Ah, wie er sie geliebt hatte — wie er sie vielleicht heute noch liebte!

Aeußerlich verknüpfte sie kein Band, kein winziges Fädchen leitete von ihm zu ihr herüber, er hatte sich zurückgezogen, denn er hatte sich noch zur rechten Zeit darauf besonnen, daß ein Baron Bogerow nur eine Frau mit einer fleckenlosen Vergangenheit an seine Seite stellen konnte, aber die Erinnerung hatte er darum nicht auslöschen können, ein glimmender Funken war in seinem Herzen zurückgeblieben. Es war tief unter der Asche dieser Funke begraben. Er konnte gelegentlich immer wieder zu heller Flamme emporschlagen, und seltsamerweise immer dann, wenn er glaubte, nun endlich mit dieser qualvollen Erinnerung für immer fertig zu sein.

In großer Gesellschaft, mitten in der lebhaftesten Unterhaltung standen diese wundervollen Augen plötzlich vor seiner Seele, ihr Name drängte sich auf seine Lippen, daß es ihn fast körperliche Anstrengung kostete, ihn nicht laut werden zu lassen. Er hatte sich auf sich selbst besonnen, da er darauf verzichtete, Ada Linden zur Baronin Bogerow zu machen, aber er hatte damit gleich auf jedes Glück für sich selbst verzichtet.

Ob Ada schwer daran getragen hatte? Er empfand in diesem Augenblick den grausamen Wunsch, daß es der Fall gewesen sein möge, als würde ihm seine eigene Person dadurch erträglicher.

Ja, die Pein war wieder einmal da, beängstigend, und doch wußte er, daß er recht gehandelt hatte. Er schuldete seiner Stellung in der Welt Rücksichten, und er schuldete diese Rücksichten in verdoppeltem Maße seinem Sohne.

Da war er mit seinen Gedanken wieder bei Edmund, aber diesmal wollten sie nicht bei ihm verweilen, sie kehrten hartnäckig wieder zu Ada zurück. Er glaubte gehört zu haben, daß Helldorf seit einigen Monaten wieder bewohnt sei.

Er wußte nicht, wer ihm die Nachricht zugetragen, aber er wußte, daß sie auf Wahrheit beruhte; er fühlte es instinctiv, und er begann sich in Gedanken die Möglichkeit einer Begegnung auszumalen. Halb fürchtete er eine solche Begegnung, halb sehnte er sie wieder herbei; er befand sich stets in einem eigenthümlichen Zwiespalt der Gefühle, wenn er an Ada dachte, und er warf in nervöser Hast alle Briefe und Bilder durcheinander, starrte eine Secunde wie verzaubert auf den Damenhandschuh, während er mit zitternden Fingern über das feine Leder strich, um in der nächsten Secunde sein planloses Wühlen nur um so eifriger fortzusetzen.

Ah, da war es. Aus einer verborgenen Ecke zog er ein Kabinetbild hervor, daß Frau Ada in ihrer stolzen Schönheit zeigte. Es war ein Kniestück, und die anmuthige Haltung brachte die Vorzüge der Figur zur Geltung, während der herrliche Kopf eine leichte Wendung machte, die die classische Profillinie wenigstens ahnen ließ, und die prachtvollen Augen mit stolzem Ausdruck in unbekannte Fernen zu blicken schienen.

Es war ein vorzügliches Bild, eines von jenen, die man zum Sprechen ähnlich nennt; der Photograph hatte augenscheinlich sein bestes Können daran gewandt. So gerade aufgerichtet und dabei doch wieder ungezwungen pflegte Ada ihre königliche Figur zu tragen, so blickte sie, dieses selbe, schattenhafte Lächeln umspielte zuweilen ihre Purpurlippen, er hatte dieses Lächeln so gut gekannt, und er erinnerte sich des wilden Entzückens, das ihn überkam, als er sich's zum ersten Male klar machte, daß dieses Lächeln ein häufiger Gast in dem stolzen Gesicht zu werden begann, und daß es möglicherweise ihm gelten konnte.

Ja, es war ein wildes Entzücken, denn er hatte sie maßlos geliebt — und doch hatte er sich von ihr gewandt um allerlei Rücksichten willen, die ihm in diesem Augenblick selber pedantisch erschienen. Wie hatte das eigentlich geschehen können?

Er vertiefte sich in seine Erinnerungen, die ihm Schmerz und Freude zu gleicher Zeit waren, und immer wieder kehrte der Gedanke an die Möglichkeit einer Begegnung zurück, obgleich bei dem gänzlich zurückgezogenen Leben, das er jetzt gezwungenerweise führte, die Wahrscheinlichkeit eine sehr geringe war. Sieben Jahre waren vergangen, seitdem er Ada nicht mehr gesehen.

Sie erschienen ihm selbst, wenn er jetzt so zurückblickte, wie eine unendlich lange, öde Wanderstrecke, von der er nicht begriff, daß er sie wirklich zurückgelegt haben konnte, ohne wegmüde liegen zu bleiben. Wo und wie mochte Ada diese langen Jahre verbracht haben? Ob sie noch ebenso schön war wie früher?

Er konnte sich's nicht denken, daß diese herrliche Stirn jemals Falten verunzieren, das ebenholzschwarze Haar bleichen könnte. Und doch — er be-

Mark übernehmen; diese Bank bezeichnete selbst die Hypotheken von Besitzungen in kleinen Städten für zweifelhaft. Die Verhandlungen mit der Preußischen Central-Boden-Creditbank führten ebenfalls zu keinem Ergebniß wie die mit dem Stadtrath Aronsohn, dessen Vorschläge allerdings über das Vorberathungsstadium nicht hinauskamen. Schließlich sei durch Vermittelung der Darmstädter Bank der Sanirungsplan zu Stande gekommen. Die Directoren der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft hätten nicht den Muth gehabt, den Pfandbrief-Inhabern eine solche Zumuthung zu stellen. Der Leiter der Darmstädter Bank, Herr Stadtrath Kämpf, sagte: Wenn Sie nicht Concurs machen wollen, dann müssen Sie die Sachlage richtig schildern und den Genossen bezw. Pfandbrief-Inhabern Opfer zumuthen. Nach den vorgenommenen Abschreibungen ergab sich in der Bilanz für 1897 ein Fehlbetrag von 3½ Millionen Mark. Die Hälfte dieses Fehlbetrages sollte durch freiwillige Einzahlungen der Genossen, die andere Hälfte durch Herabminderung der Pfandbriefzinsen gedeckt werden. Ein Aufruf hatte zur Folge, daß sich ¾ der Pfandbrief-Gläubiger mit der Zinsherabsetzung einverstanden erklärten. Durch die Einzahlung der Genossen seien 1 200 000 Mk., durch die Zinsherabminderung 1 800 000 Mk. aufgebracht worden. Eine Anzahl Pfandbriefgläubiger habe sich mit der Zinsherabsetzung nicht einverstanden erklärt, sondern die Gesellschaft wegen Betrugs angezeigt mit der Angabe, daß sie keine Pfandbriefe gekauft hätten, wenn ihnen bekannt gewesen wäre, daß die Bilanzen falsch seien. Director Cupel bemängelt es im Weiteren, daß die Tilgungsraten von 5 v. H. auf zehn Jahre im Voraus als Gewinn vertheilt worden seien. Es sei vollkommen unzulässig, einen Gewinn, den man noch gar nicht hatte, auf 10 Jahre im Voraus zu vertheilen. Erster Staatsanw. Petersen: Sind Sie der Ansicht, daß Herr Graf Arnim ein volles Verständniß für kaufmännische Angelegenheiten hat? Zeuge: Zuwohl. Erster Staatsanwalt: Sind Sie auch der Meinung, daß Graf Arnim die Unrichtigkeit der Bilanzen kannte? Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. Angekl. Thym: In der Generalversammlung von 1898 bot ich der neuen Direction Pfandbriefe in Höhe von 500 000 Mark zum Curse von 90 v. H. an. Weiß der Herr Zeuge, weshalb dies, mein Angebot, abgelehnt wurde? Zeuge: Dieser Vorgang ist mir genau erinnerlich. Das Anerbieten Thym's wurde abgelehnt, da wir die Pfandbriefe von anderer Seite und wenn ich nicht irre, auch an der Berliner Börse, zu 85 v. H. kaufen konnten.

Scharfe Worte.

Danach erscheint als Zeuge der Untersuchungsrichter Oberlandesgerichtsrath Pfeiffer. Dieser bekundet auf Befragen des Präsidenten: Er habe den Angeklagten Uhsadel mehrere Tage hindurch viele Stunden vernommen; er habe aber demselben stets Zeit gelassen, sich seine Antworten zu überlegen. Er müsse ausdrücklich hervorheben, daß es auf ihn den Eindruck machte, als halte Uhsadel am wenigsten von allen Angeklagten mit der Wahrheit zurück. Präsident: Uhsadel behauptet, Sie seien derart heftig gegen ihn gewesen und hätten ihn sogar Lügner und Betrüger genannt, so daß er Zugeständnisse gemacht habe, um nur die Vernehmung los zu werden? Zeuge: Ich kann ja nicht in die Seele eines Angeklagten sehen; ich bestreite aber, den Angeklagten beleidigt oder gar beschimpft zu haben. Der Untersuchungsrichter hat nicht nur die Aufgabe, die Angaben des Angeklagten trocken zu Protocoll zu nehmen, er hat auch die Pflicht, die Wahrheit zu ermitteln, d. h. die Angeklagten zu einem Geständniß zu bewegen. Diese meine Pflicht hat mich selbstverständlich veranlaßt, auf das ganze Treiben der Gesellschaft einzugehen und es ist möglich, daß dabei auch die Worte „Betrug" oder „Betrüger" gefallen sind. Ich kann mich heute nach Verlauf von zwei Jahren auf die einzelnen Wendungen nicht mehr genau erinnern, ich stelle aber entschieden in Abrede, daß ich den Angeklagten Uhsadel beleidigt oder beschimpft oder daß ich das Wort „Betrüger" auf Uhsadel angewandt habe.

XXV. Jahres-Versammlung des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen.

k. Thorn, 12. Juni.

Kaum haben uns die Vertreter des Vereins vom Rothen Kreuz verlassen, so sind in Thorns Mauern schon wieder neue Gäste eingekehrt, nämlich die Theilnehmer an der Jubiläums-Versammlung des Westpreußischen Provinzial-Vereins für innere Mission. Ein überaus reichhaltiges Programm ist in den beiden Versammlungstagen zu erledigen. Heute tagte zuerst von 11 bis 1 Uhr im großen Artushofsaale unter Vorsitz des Herrn Pfarrers Collin-Gütland eine Jünglingsvereins-Conferenz, wozu gegen 50 Geistliche, darunter auch einige aus Ostpreußen, Posen und Schlesien sowie mehrere andere Herren und Damen erschienen waren. Herr Pfarrer v. Hülsen-Dt. Eylau hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Pflege der christlichen Gemeinschaft in unseren Vereinen." Dem Vortrage folgte eine längere Aussprache, namentlich über die Zweckmäßigkeit besonderer Gebets-Versammlungen. Eine Beschlußfassung über die vom Referenten aufgestellten Leitsätze erfolgte nicht.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen traten die Geistlichen und Synodalvertreter unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin zu einer Besprechung der kirchlichen Evangelisation und Gemeinschaftspflege zusammen. Herr Pastor Scheffen-Danzig referirte über die Anstellung von Gemeinschaftspflegern und stellte folgende Forderungen auf:

1. Der auf Veranlassung von Mitgliedern des Vorstandes des Provinzial-Vereins für innere Mission gebildete Ausschuß für Evangelisation und Gemeinschaftspflege in Westpreußen wird gebeten:
   a. im Herbst d. J. einen Gemeinschaftspfleger für den Südwesten der Provinz mit dem Sitz in Zempelburg anzustellen;
   b. Die Anstellung eines Gemeinschaftspflegers für den nördlichen Theil der Provinz mit dem Sitz in Danzig in Aussicht zu nehmen.
2. Die anzustellenden Gemeinschaftspfleger werden in Bezug auf Feststehen im evangelischen Bekenntniß, auf Begabung und sittliche Haltung durch das unter Leitung des Generalsuperintendenten stehende provinzielle Comitee geprüft, welches ihnen auch einen widerruflichen kirchlichen Auftrag ertheilt.
3. Die Gemeinschaftspfleger werden auf Grund einer besonderen Instruction einem Pfarrer ihres dauernden Aufenthaltsortes unterstellt. Auf Wunsch anderer Geistlichen müssen dieselben möglichst auch für den Dienst in anderen Gemeinden zur Verfügung stehen. Ohne oder gar gegen den Willen der Ortsgeistlichen dürfen die Gemeinschaftspfleger in anderen Gemeinden nicht thätig sein.
4. Die Besoldung der Gemeinschaftspfleger geschieht durch den Ausschuß für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. Die Deckung der Kosten wird in der Hauptsache aus denjenigen Gemeinden erwartet, in welchen der Gemeinschaftspfleger wirkt. Außerdem werden die größeren Vereine der Provinz und die Freunde der kirchlichen Evangelisation und Gemeinschaftspflege um Beiträge gebeten.
5. Ueber die Thätigkeit der Gemeinschaftspfleger und die Kassenverhältnisse wird jährlich Rechenschaft abgelegt.

Die Versammlung erhob diese Leitsätze nach eingehender Besprechung zum Beschluß.

Herr Pastor Stengel-Danzig sprach sodann über die Einrichtung einer jährlich in Danzig wiederkehrenden Gemeinschaftsconferenz. Die Versammlung beschloß, die Gemeinschaftsconferenzen ins Leben zu rufen. Die Einberufung wird dem im März d. J. zu Konitz gewählten Ausschusse übertragen.

Um 6 Uhr riefen die Glocken der Altstädtischen Kirche zu einem Festgottesdienste, bei dem Herr Superintendent Fürer-Stettin die Predigt hielt. Von 8 Uhr ab fand in der Ziegelei ein christlicher Familienabend statt. Herr Pfarrer Ebel-Graudenz sprach über die Entwickelung der innern Mission während der letzten 25 Jahre und Herr Pastor Scheffen-Danzig über die Fürsorge für die Arbeiter beim Bau der westpreußischen Bahnen.

Handel und Industrie.

Viehpreise. Das neueste Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches enthält eine Nachweisung der Viehpreise in den größten deutschen Städten für die Zeit von Januar bis März d. Js. nebst einem Vergleich mit den Durchschnittspreisen im Vierteljahr October-December 1899. Danach stellten sich in Danzig die Preise für Ochsen mittlerer Qualität für 100 Kilogramm im Januar auf 58,0, im Februar auf 58,3, im März auf 55,5 Mk, während sie im Vierteljahr von Januar bis März 1899 57,3 und von October bis December 1899 57,1 Mk. betrugen. Für Schweine waren die entsprechenden Zahlen: Januar 67,6, Februar 67,6, März 68,5 Mk. Im Januar bis März 1899 68, im October bis December des Vorjahres 68,5 Mk. Die Preise verstehen sich für lebend Gewicht ohne Tara.

Bremen, 13. Juni Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.65 Br.

Hamburg, 13. Juni. Kaffee good average Santos per Juni —, per September 39¾, per December 40¼, per März 41. Schleppend.

Hamburg, 13. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6.55

Essen a. d. R., 12. Juni. Der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge betrug nach dem in der heutigen Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlensyndikats erstatteten Geschäftsbericht die Fördereinschränkung im April 6,85 Proc., im Mai 4,45 Proc. gegen 8,53 Proc. bezw. 8,95 Proc. im vergangenen Jahre.

Paris, 13. Juni. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per Juni 20,50, per Juli 20,85, per Juli-August 21,00, per September-December 21,90. Roggen ruhig, per Juni 15,15, per September-December 15,00. Mehl matt, per Juni 27,60, per Juli 27,80, per Juli-August 27,85, per September-December 28,80. Rüböl behauptet, per Juni 64¼, per Juli 64¼, per Juli-August 64¼, per September-December 62½. Spiritus matt, per Juni 35, per Juli 35½, per Juli-August 35½, per September-December 34¾. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 13. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31½ à 32. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 32¼, per Juli 32¼, per Juli-August 32¼, per October-Januar 28⅜.

Antwerpen, 13. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. u. Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18½ Br., per August 18¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Juni 85.

Pest 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per Juni 7,15 Gd., 7,20 Br., per October 7,76 Gd., 7,77 Br. Roggen per October 6,80 Gd., 6,81 Br. Hafer per October 5,12 Gd., 5,13 Br. Mais per Juli 5,63 Gd., 5,64 Br., per Mai 1901 4,86 Gd., 4,87 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. Wetter: Schön.

Havre, 13. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos 3000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 13. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 46,75, per Decbr. 47,50, per Septbr. 48,25. Ruhig.

New York, 12. Juni. Weizen anfangs nachgebend auf Verkäufe für auswärtige Rechnung; später zogen die Preise an auf Käufe der Haussiers, Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und große Käufe behufs Erfüllung von Verträgen; schließlich führten Realisirungen und günstiges Wetter im Nordwesten Abschwächung herbei. Schluß stetig. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf erwartete Abnahme der Ankünfte, Deckungen der Baissiers und im Einklang mit Weizen. Schluß stetig.

Chicago, 12. Juni. Weizen anfangs abgeschwächt auf Verkäufe für auswärtige Rechnung, zog später im Preise an auf große Käufe behufs Erfüllung von Verträgen, Käufe der Haussiers und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte. Schließlich etwas nachgebend auf günstiges Wetter im Nordwesten und in Folge von Realisirungen. Schluß stetig. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf erwartete Abnahme der Ankünfte, sowie im Einklang mit Weizen und auf Deckungen. Schluß stetig.

ganz nachzurechnen — Ada mußte die Mitte der Dreißig erreicht haben, die Jugend war auch für sie vorbei.

Es überrieselte ihn kalt, und er neigte seinen Kopf tiefer und versenkte sich noch eingehender in das Studium des Bildes. Er überhörte darüber gänzlich das Oeffnen und Schließen der Thür, sowie sich nähernde Schritte, die freilich durch einen dicken Teppich sehr abgedämpft wurden.

Edmund war eingetreten, er hatte mit lächelndem Blick seinen Vater gestreift; diese gänzliche Versunkenheit hatte er noch nicht Gelegenheit gehabt, an ihm kennen zu lernen, und jetzt stand er hinter ihm, neigte sich über seine Schultern, fuhr im nächsten Augenblick zurück, als habe er sich verbrannt, und konnte einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken:

„Frau Ada Linden!"

Sein hübsches Jünglingsgesicht war roth geworden, und das Beben der Stimme verrieth seine tief innerliche Erregung. Baron Bogerow warf Briefe und Bilder mit ein paar hastigen Bewegungen zurück in die Schublade, die er sofort verschloß, dann wandte er sich seinem Sohne zu:

„Du kennst die Dame — woher?"

Vater und Sohn sahen sich an, beinahe feindselig brannten die Augenpaare ineinander. Edmund warf den Kopf auf; er war kein Knabe mehr, sein Vater hatte kein Recht dazu, ihn in solchem Tone zur Rede zu stellen, und zu allerletzt in diesem Falle.

Eine schroffe Antwort drängte sich auf seine Lippen. Aber er verstand es, sich noch im letzten Moment klug zu beherrschen, und so sagte er:

„Der Zufall ließ mich der Dame vor einigen Wochen auf einem Spazierritt begegnen und vermittelte die Bekanntschaft."

Nach diesen Worten schlossen sich die Lippen, die für gewöhnlich einen frauenhaft weichen Zug aufwiesen, so herb aufeinander, daß Baron Bogerow deutlich erkannte, sein Sohn sei nicht gewillt, sich zu ferneren Erklärungen herbeizulassen. Er dachte auch nicht daran, etwa kraft seiner väterlichen Autorität solche von ihm erzwingen zu wollen, denn welchen Werth kann erzwungenes Vertrauen haben?

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein widerstandsfähiger Selbstmörder. Die „M. N. N." erhalten folgende Nachricht, die ganz entschieden in das vierdimensionale Gebiet hinüberspielt. „In N. erschoß sich der in weitesten Kreisen bekannte Herr X. Der Selbstmörder begab sich nach dem Schusse in ein Restaurant und trank daselbst Wasser, Kaffee und Cognak und gab erst nach drei Stunden seinen Geist auf."

Großwild in Deutsch-Ostafrika. In der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung" erzählt ein Jagdfreund vom unteren Rovuma, daß in der Nähe von Mambo, eine Stunde von der Küste entfernt, die Sumpf- und Wasserflächen des Rovumaflusses sich vorzüglich zur Flußpferdjagd eignen, zumal diese Thiere dort noch in ungeheuren Mengen vorkommen und nur wenig scheu sind. Häufig sieht man zur Ebbezeit die Thiere zu 20 und 30 Stück auf irgend einer schlammigen Stelle nebeneinander liegen und träge und furchtlos dem heranrudernden Jäger entgegenschauen. Man verwendet bei dieser Gelegenheit die sogen. Einbäume, die aus einem mächtigen Baumstamm in einem Stück verfertigt sind. Das Flußpferd zeigt, wenn es sich im Wasser befindet, in den meisten Fällen nur seinen mächtigen Kopf, den es, um Luft zu holen, häufig aus dem Wasser hervorstreckt. Dies ist dann der geeignetste Augenblick, um zu feuern, und der Schuß muß, um wirklich tödtlich zu sein, das dicht unter dem Auge liegende, etwa nur kindskopfgroße Gehirn des Dickhäuters treffen. Dies mißlingt natürlich sehr häufig wegen des Schaukelns des Bootes, und oftmals wendet sich das Flußpferd auch gegen seine Angreifer und bringt das leichte Boot mit seinen Stoßzähnen zum Umkippen. Dabei ist schon mancher weiße und schwarze Mann ums Leben gekommen. Es ist sehr schwer, das geschossene Flußpferd ans Land zu bringen, und von zehn erlegten Thieren wurden auf einem Jagdzuge überhaupt nur drei aus dem Wasser gerettet. Die letzten beiden Flußpferde, die bei Mambo geschossen worden sind, wogen jedes etwas über 30 Centner. Das Fleisch ist bei den Eingeborenen eine sehr beliebte Speise.

Das Opfer einer Mutter. Aus Liebe zu ihrem Kinde ist die 45 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Kirst in Hörde zur wahren Märtyrerin geworden. Vor längerer Zeit hatte sich der Sohn der Frau auf dem Hörder Werk schwere Brandwunden zugezogen, die trotz aller Bemühungen des Arztes nicht heilen wollten. Eine Rettung war nur durch Auflegung frischer Menschenhaut möglich. Die Mutter erklärte sich sofort bereit, ihrem Kinde zu helfen. Vor etwa 14 Tageen trennte ihr der behandelnde Arzt von beiden Oberarmen große Flächen Haut ab, die dann auch den Heilungsproceß des Sohnes beschleunigten, und da die zuerst geopferte Hautfläche noch nicht ausreichte, gab die edle Frau sich auch noch zu einer zweiten größeren Operation an den Oberschenkeln her.

Ein „schlagender" Patriotismus. Die Zeitungen bringen, so erzählt die „Truth", viele schlagende Beispiele, mit welch' ausgelassener Freude die Entsetzung Mafekings in England aufgenommen wurde. Aber wenige sind so nennenswerth, wie die Geschichte von einem Reitknechte aus einer Grafschaft bei Hereford. Dieser hervorragende Patriot betrank sich zuerst, dann packte er seinen Herrn an, dann schlug er auf eine Dienstmagd los, dann tödtete er einen Hund und zerschlug dann 85 Fensterscheiben. Er wurde zu einer Geldstrafe von 7 Pfd. Sterling verurtheilt, die seine Freunde für ihn zahlten.

Was die Schleppe birgt. In einem wissenschaftlichen Congreß, der vor Kurzem in Rom stattgefunden hat, beschäftigten sich die größten Gelehrten Italiens lange mit der Frauenkleidung. Einstimmig verurtheilten sie im Namen der Gesundheitslehre und der Prophylaxis die Mode, die jetzt die Frauen zwingt, lange Röcke zu tragen. Ein Arzt, Dr. Casagrande, zeigte in überzeugender Weise und durch sehr einfache Versuche die Gefährlichkeit dieser Art Kleidung. Er gab einer Anzahl Damen lange Röcke, deren Schleppe, nachdem die Damen eine Stunde in den Straßen der Stadt spazieren gegangen waren, einer mikroskopischen Untersuchung unterzogen wurde. Auf jeder Schleppe entdeckte Dr. Casagrandi ganze Colonien von Mikroben und Bacillen. Influenza, Schwindsucht, Typhus, Starrkrampf, das sind so einige von den Krankheiten, deren Keime die Mütter nach jedem Spaziergang an die Wiegen ihrer Kinder bringen. Angesichts dieser Feststellungen zögerten die in Rom versammelten Aerzte keinen Augenblick, die Schleppe in Acht und Bann zu thun. Wahrscheinlich werden wir auch in naher Zukunft den kurzen Rock der Radlerinnen von den eleganten Damen der ganzen Welt als Straßencostüm angenommen sehen!

Eine Rohheit versetzte gestern auf der Hundeausstellung des Vereins der Hundefreunde zu Pankow das Publikum, besonders das weibliche, in Aufregung. Der Eigenthümer des Brauntiger-Jagdhundes Rio von der Haide, D. H. Hinselmann aus Neumünster a. H. Markt 59, ließ im Ausstellungspark vor den Augen des Publicums von dem Preisrichter des Ringes II, Förster E. Haß aus Schönau, zum Entsetzen der Zuschauer dem Hunde die Ruthe mit einem Taschenmesser halb abschneiden. Das Jammern und Heulen des Thieres rief einen wahren Aufruhr hervor. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht, einige waren so verwirrt, daß sie sich thätlich an dem Förster vergriffen. Es wäre wohl zu einem Lynchact gekommen, wenn nicht Hundewärter den Förster beschützt hätten. Erst nach mehreren Stunden wurde dem verstümmelten Hunde ein Verband angelegt. Der Förster sowie sein Auftraggeber wurden zu einer Strafanzeige von einem Gendarmen festgestellt.

Es ist erreicht! Von einer neuen Mode in Paris weiß der „Confectionär" zu berichten. Die Deutschen, die nach Paris kommen, wird es heimathlich berühren, wenn sie sehen, daß die Modeherren und vor Allen die Cavallerie-Officiere ihren Schnurrbart nach der Mode „Es ist erreicht" mit den beiden Spitzen gen Himmel gerichtet tragen. Allerdings ist nicht anzunehmen, daß die Pariser den Ursprung dieser Mode kennen.

Auf dem Todtenbett bestohlen ist die Sängerin Murio-Celli. Nach dem Verscheiden wurde eine Anzahl Freunde und Bekannte von der Mutter der Todten in das Sterbezimmer eingelassen, damit sie einen letzten Blick auf die Züge der Verstorbenen werfen konnten. Als sie sich verabschiedet hatten, vermißte die Mutter die Schmucksachen ihrer Tochter, die einen Werth von 6000 Dollars hatten. Sie ist überzeugt, daß einer der Leidtragenden den Diebstahl ausgeführt hat.

Lustige Ecke.

Empfehlender Hinweis. Herr: „Ist die Kost bei Ihnen gut?" — Bauernwirthin: „Schau'n S' nur meine fetten Säu an! In vierzehn Tag'n seh'n S' g'rad so aus, wenn's bei mir essen!"

Ein Anspruchsloser. „Finden Sie nicht, daß die Litteratur eigentlich ein undankbarer Beruf ist?" — Dichterling: „Nicht im Geringsten, ich bekomme alles mit Dank zurück!"

Commerzienraths Vatersorgen. „Moritz, Dein Leichtsinn ist ein Nagel zu meinem Sarkophag!"

Die Gardinenpredigt. Ehemann (der spät in der Nacht ausgezankt wird): „Du redest Dich heute wieder in ein förmliches Feuer hinein, Frau! Du wirst noch 'mal den schönsten Gardinenbrand verursachen!"

Das neue Lexicon. Maler (zum Censor): „Werde ich dieses Bild ausstellen dürfen?" — Censor: „Ich will einmal in meinem Lexheinzicon nachschlagen."

Kasernenhofblüthe. Feldwebel: „Unterofficier, ich habe eben gehört, daß Sie den Füsilier Dummke einen Ochsen nannten. Abgesehen davon, daß ein Königlich preußischer Soldat nie ein Ochse sein kann, wissen Sie doch ganz genau, wie ich dieses menschenunwürdige Tituliren verabscheue — Sie grobes Rindvieh, Sie."

Nicht verlegen. „Nun, mein Herr, ich kann mich nicht für Sie erwärmen." — „Dann bitte, erkälten Sie sich für mich — ich bin nämlich Arzt!" („Lust. Welt.")